

# **STEH AUF, EUROPA!**

## **WIDERSTAND GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS**

### **HISTORISCHE TEXTE UND BIOGRAPHIEN AUS VIER EUROPÄISCHEN LÄNDERN**



**Erasmus+**

Enriching lives, opening minds.

© Erasmus+-Projekt 2019-2022 „The Courage to Stand Up For Diversity In Europe - Then And Now“

Dieses Buch ist all den Schülern gewidmet, die am Erasmus+-Projekt „*The Courage to stand up for diversity in Europe - then and now*“ teilgenommen haben.

Danke euch wunderbaren jungen Europäern, die aufstanden gegen eine Pandemie, um zu zeigen, dass der wahre europäische Geist der Freundschaft lebt.



Das Projekt wie auch dieses Heft wurden ermöglicht durch die großzügige Förderung des Erasmus+-Programms.



**Funded by  
the European Union**

**READER UND ARBEITSHEFT  
FÜR PROJEKTARBEIT UND UNTERRICHT**

# **WIDERSTAND GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS**

**EINE TEXTSAMMLUNG  
ZUR GESCHICHTE UND AUSGEWÄHLTEN BIOGRAPHIEN  
AUS VIER EUROPÄISCHEN LÄNDERN**

**BASIEREND AUF DEM ERASMUS+-PROJEKT  
*THE COURAGE TO STAND UP FOR DIVERSITY IN EUROPE - THEN AND NOW***

# INHALT

## Einleitung

5

## TEIL 1

### GESCHICHTE. DAS NATIONALSOZIALISTISCHE REGIME IN EUROPA

1	Ein Überblick	9
2	Deutschland unter dem Nationalsozialismus	15
3	Tschechien unter dem Nationalsozialismus	25
4	Frankreich unter dem Nationalsozialismus	35
5	Griechenland unter dem Nationalsozialismus	45

## TEIL 2

### WIDERSTAND GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS. BIOGRAPHIEN

6	Widerstand gegen den Nationalsozialismus	60
7	Deutscher Widerstand	62
8	Tschechischer Widerstand	78
9	Französischer Widerstand	93
10	Griechischer Widerstand	107

## TEIL 3

### MATERIALIEN

11	Umgang mit dem Nationalsozialismus in Projektarbeit und Unterricht	122
12	Verwendung der Texte und Biographien	124
13	Didaktischer Leitfaden	136
14	Quellen und Links	138
15	Über das Projekt	146

# EINLEITUNG

Dieses Text- und Arbeitsbuch ist das Ergebnis der Zusammenarbeit dreier (anfänglich vierer) europäischer Schulen in dem Erasmus+ finanzierten Projekt *The courage to stand up for diversity in Europe - then and now* (2019-2022). Die vorliegenden Texte beziehen sich nur auf einen Aspekt des Projektes – den Mut, den Menschen quer durch Europa, hier in den vier behandelten Ländern Tschechien, Frankreich, Deutschland und Griechenland, aufbrachten, sich gegen das Regime des Nationalsozialismus zu erheben und zu stellen.

Ein weiterer Aspekt des Projektes war der Mut heute, für Vielfalt und europäische Werte einzustehen. Obwohl es gerade jetzt wichtig ist, auf breiter Ebene für Europa einzutreten und jungen Menschen in ganz Europa die Möglichkeit zu eröffnen, aktiv beteiligte und engagierte „Baumeister des Hauses Europa“ zu sein, beschränkte sich das Projekt hierin auf die Behandlung einzelner Beispiele.

Die vorliegenden Texte und Biographien sind aber mehr als nur Beispiele, soll anhand ihrer doch versucht werden, einen Überblick über den Verlauf der Geschichte zu geben, den der Nationalsozialismus Europa aufzwang. In Zeiten, da altes und neues radikales Gedankengut sich zunehmend wieder in ganz Europa in die Köpfe einiger Bürger schleicht, ist es mehr denn je wichtig den jungen Generationen anhand von Geschichte und Schicksalen Einzelner zu zeigen, welche Folgen Schweigen und Wegschauen oder gar Unterstützung radikalen Gedankengutes haben. Sich mit der Zeit von 1933 bis 1945 zu beschäftigen bedeutet keinesfalls, den heutigen oder zukünftigen Generationen von Europäern oder den heutigen Deutschen irgendeine Schuld zuzuweisen. Die Generation der Schuldigen hat neuen Generationen Platz gemacht und es gilt jetzt, bei den Menschen Europas das Bewusstsein für und die Bereitschaft zu einer andauernden Verantwortung aus Verganem für zukünftig Neues zu wecken.

## Einleitung

Dieser Band ist gedacht, Lehrenden und Lernenden einen Weg aufzuzeigen, der es ermöglicht, sich dieser Verantwortung der Erinnerung anzunehmen und sich so für die Gestaltung eines Europa in Freiheit, Frieden und Freundschaft einzusetzen.

Die vorliegenden Texte wurden von den koordinierenden Lehrkräften des Erasmus+-finanzierten Projektes selbst zusammengestellt, wobei aus Gründen der Reduktion nur punktuell auf die Unmenge der vorhandenen Geschichtsliteratur zurückgegriffen wurde. Wir erheben keinesfalls Anspruch auf umfassende Darstellung, noch auf wissenschaftlichen Wert der Texte. Die Texte und kurzen Biographien der Widerstandskämpfer sind gedacht, den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Grundinformationen an die Hand zu geben, einen geschichtlichen Überblick zu erlangen, und ihnen so einen realistischeren und auch emotionaleren Zugang zu schaffen, als dies wissenschaftliche historische Daten ermöglichen.

Dieser Textband gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil enthält einen geschichtlich-chronologischen Überblick der Zeit des Nationalsozialismus allgemein und in seiner Ausprägung in den vier Ländern Deutschland, Tschechien, Frankreich und Griechenland. Der zweite Teil behandelt den Widerstand gegen den nationalsozialistischen Terror anhand ausgewählter Biographien. Der dritte Teil ist gedacht, Lehrkräften und Projektkoordinierenden einige Wege für die Behandlung dieses Themas, sei es im Unterricht oder europäischen Projekten, aufzuzeigen. Eine Liste der bei der Erstellung der Texte benutzten Quellen sowie weiterer Materialien schließt dieses Textbuch ab.

Geschichte bildet jedoch nur sozusagen den Brückenkopf beim Nachdenken über Gegenwart und Zukunft. Um dies zu erreichen sind die Ideen der Lehrkräfte und Projektkoordinierenden gefragt, indem sie auf die unterschiedlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler eingehen. Eines muss jedoch bei der Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus von allem Anfang an klargestellt werden: Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist nur der Ausgangspunkt für die gemeinsame Schaffung eines friedlichen, offenen, freien und

## Einleitung

vielfältigen Europa. Es geht nicht darum, nachfolgende Generationen für die Schuld, die Generationen vor ihnen auf sich geladen haben, verantwortlich zu machen.

Die Schuld liegt bei den vorangegangenen Generationen der Deutschen und ihren internationalen Kollaborateuren, die anderen Europäern unermesslich viel Elend, Terror und Tod brachten. Diese Schuld kann und darf nicht übersehen, vergessen oder hintangestellt werden. Aber Schuld kann nicht auf neue Generationen übertragen werden. Was jedoch übertragen und bewusst als ständige Aufgabe verstanden werden muss, ist zu erfahren von der Terrorherrschaft und dem Leiden, das es über Millionen von Menschen in ganz Europa brachte, um Verantwortung zu übernehmen und den Mut aufzubringen, für Vielfalt in Europa einzustehen (*the courage to stand up for diversity in Europe*) – jetzt und in aller Zukunft.

Indem wir all derer gedenken, die ihr Leben riskierten, die vom Regime verfolgt und ermordet wurden aus dem einzigen Grund, dass sie sich gegen Terror und Unmenschlichkeit erhoben, legen wir in die Herzen der Jungen und Alten die Saat für deren Einstehen für die europäischen Werte.

Die größte Gruppe Verfolgter, Inhaftierter und systematisch Ermordeter fehlt jedoch in diesem Band: die der europäischen Juden. Der Grund hierfür ist keineswegs ein Ignorieren oder Beiseite-Schieben des jüdischen Holocaust – das Gegenteil ist der Fall! Dieses Thema wurde nicht mit aufgenommen, gerade weil es so extrem wichtig ist und daher nicht zusammen mit anderen Opfern des Nationalsozialismus behandelt werden kann und soll. Der jüdische Holocaust ist der grausamste Terror, den man sich denken und vorstellen kann und verdient es, in einem eigenen Projekt behandelt zu werden.

# TEIL 1

## GESCHICHTE

### DAS NATIONALSOZIALISTISCHE REGIME IN EUROPA



## 1

# EIN ÜBERBLICK: EUROPA UNTER DEM NATIONALSOZIALISMUS UND DER ZWEITE WELTKRIEG

---

## WIE ES DAZU KAM

Versucht man zu verstehen, *wie* es zum Aufstieg Hitlers und des Nationalsozialismus kam, so ist dies aufgrund der vielen unterschiedlichen Ursachen dafür nicht einfach. Aber selbst wenn man diese Ursachen herausgefunden hat ergibt dies noch keine Antwort darauf, *warum* Hitler die gesamte deutsche Bevölkerung derart manipulieren konnte und sie als Instrumente für seine Gräueltaten benutzen und fast alle anderen Regierungen Europas irreführen konnte.

Einige der Ursachen für das Erstarken des Nationalsozialismus liegen in den Folgen des **1. Weltkrieges (1914–1918)**: (1) Da fast ganz Europa in Schutt und Asche lag und Millionen von Opfern zu beklagen hatte, wurde Deutschland **1919** im *Vertrag von Versailles* die gesamte Kriegsschuld zugesprochen und zu riesigen Reparationszahlungen verpflichtet. (2) Am Ende des Krieges 1918 erlebte Deutschland eine schwere politische Krise und eine Revolution, die zur Abdankung des Kaisers, der Abschaffung der Monarchie und der Errichtung einer Demokratie, der *Weimarer Republik*, führte. (3) Wirtschaftliche Krisen, Massenarbeitslosigkeit, Angst vor dem Kommunismus, das Unbehagen über die neue demokratische Regierungsform und die Vielzahl politischer Parteien führten bei den meisten Deutschen zu Orientie-

rungslosigkeit, Enttäuschung über und Unzufriedenheit mit Politik und Gesellschaft und sie wünschten sich einen neuen starken Führer.

Im Unterschied zum europäischen Faschismus in Spanien und Italien ist der Aufstieg des Nationalsozialismus eng mit diesen besonderen gesellschaftlich-politischen Spannungen verbunden, was in der Ablehnung der parlamentarischen Demokratie und der Unterstützung radikaler, antidemokratischer Bewegungen seinen Ausdruck fand.

Als im **Herbst 1923** das Geld in der Hyper-Inflation fast wertlos wurde und radikale rechte Organisationen immer mehr Zulauf bekamen, sah Hitler, Anführer der kleinen NSDAP in München, seine Zeit gekommen. Am **8. November 1923** versammelte er die Männer der Sturmabteilung (SA) und bewaffnete Bayern zu einem Marsch auf Berlin, um gegen das, was er die „jüdisch-marxistische Brut“ nannte, zu kämpfen und die Macht zu übernehmen. Da dieser Putschversuch in keiner Weise organisiert war, wurden die Putschisten verhaftet. Die NSDAP wurde in ganz Deutschland verboten. Im **Februar 1924** wurde Hitler zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, aber wegen „guter Führung“ bereits nach 9 Monaten entlassen. Im Gefängnis hatte er das Buch „Mein Kampf“ geschrieben, in dem er seine Ziele nannte: die Vernichtung aller Juden, der Kampf gegen den Kommunismus und die Errichtung einer Diktatur in Europa.

Nachdem im **Februar 1925** die NSDAP wieder als Partei zugelassen wurde, bekräftigte Hitler seinen Führungsanspruch als alleiniger „Führer“ zur Umsetzung der nationalsozialistischen Idee. Da die straffe Organisation der Partei, ihre anti-demokratischen Ideen und das sogenannte „Führerprinzip“ vielen anziehend schien, gewann die Partei Unterstützer in ganz Deutschland, hatte jedoch noch immer wenig Einfluss.

Um **1924** schien die Weimarer Republik gefestigt und gut funktionsfähig; internationale Beziehungen verstärkten sich und Wirtschaft und Gesellschaft erlebten bis **1929** blühende Zeiten (die sogenannten „*Goldenen 20er'*“), bis der große Börsenkrach (*Schwarzer Freitag*) in den USA eine weltweite Depression verursachte. Wieder herrschte in Deutschland Massenarbeitslosigkeit und eine Reihe politischer Krisen radikalisierte viele Menschen, was dem Nationalsozialismus einen enormen Zuwachs an Einfluss und Macht bescherte. Im **Juli 1930**

wurde das Parlament aufgelöst und aus den Wahlen am **14. September 1930** ging die NSDAP als zweitstärkste Partei im Parlament hervor.

Während die Krise voranschritt, ohne dass die neue Regierung - an der die NSDAP beteiligt war - in der Lage war, stets neue Krisen zu bewältigen, festigte Hitler beständig seine Macht, stärkte erfolgreich seine Organisation und schaffte es, immer mehr mit seinen radikalen anti-demokratischen, rassistischen Ideen in die Köpfe der normalen Menschen einzudringen.

In dem Versuch, ein arbeitsfähiges Parlament einzurichten, ernannte Reichspräsident Paul von Hindenburg im **Januar 1933** Hitler zum Kanzler in der Hoffnung, dass die konservativen Kräfte im Parlament Hitler unter Kontrolle und innerhalb der Grenzen demokratischer Politik halten könnten und würden. Aber Hitler ließ sich nicht kontrollieren und machte sich stattdessen daran, die Demokratie radikal zu zerstören, und begann direkt nach dem Tage seiner – wie er es nannte, – „*Machtergreifung*“, eine Diktatur zu errichten.

Bedingt durch die Schwächen der Weimarer Verfassung hatte der Kanzler weitgehende Machtbefugnisse, die Hitler missbrauchte um seine Diktatur zu errichten. Im Laufe des Jahres **1933** wurden die Oppositionsparteien verboten, Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschaftsmitglieder verfolgt und inhaftiert und Hitler begann geradewegs seine unmenschlichen rassistischen Ideen in die Praxis umzusetzen: Juden, Sinti und Roma zusammen mit all jenen, die seiner Vorstellung der „*arischen Rasse*“ nicht entsprachen, wurden verfolgt, inhaftiert und zu Zwangsarbeit verurteilt.

Bis zum **Ende des Jahres 1933** waren alle Parteien außer der NSDAP verboten, hatte Hitler alle Macht in Händen und – im Verlass auf die Brutalität in den nationalsozialistischen Organisationen – festigte weiter seine Diktatur als *Führer*. Seine Ziele, Deutschland wieder groß, reich, mächtig und einflussreich zu machen und in ganz Europa eine nationalsozialistische Herrschaft zu errichten, wurden konsequent sowohl in Deutschland wie auch international umgesetzt, meist ohne dass andere europäische sich dem entgegenstellten.

Mit Bruch des Vertrages von Versailles führte Hitler **1935** die allgemeine Wehrpflicht ein und kurz darauf wurde das französisch kon-

trollierte Saarland wieder „heim ins Reich“ geholt. Im **März 1936** wurde das ebenfalls unter französischer Kontrolle stehende entmilitarisierte Rheinland besetzt. Die Beziehungen mit den beiden anderen faschistischen Diktatoren wurden enger, wobei sich beide defensiv verhielten, darauf bedacht die eigenen Grenzen zu sichern.

**Im Herbst 1937** wurde Österreich, in dem große Teile der Bevölkerung den Nationalsozialismus unterstützten, Teil des Deutschen Reichs und **1938** wurde die Tschechoslowakei in zwei Schritten annektiert, so dass Hitlers Reich beinahe die Größe erreichte, die Deutschland vor dem Ersten Weltkrieg hatte.

All das geschah parallel zu den grausamen Verfolgungen, Inhaftierungen und Deportationen der Juden, die Hitler verantwortlich machte für alle wirtschaftlichen und politischen Probleme. Gleichzeitig ergriff Hitler alle Maßnahmen für einen Krieg gegen die Sowjetunion, um Lebensraum im Osten zu gewinnen und alle Völker zu unterjochen, die die Nazis als „Untermenschen“ bezeichneten.

Bevor Hitler jedoch Russland angreifen konnte, musste er sich auf Polen konzentrieren. Unter Verschleierung seiner Pläne schloss er mit Stalin, dem russischen Diktator, einen Vertrag (den sogenannten „Hitler-Stalin-Pakt“) ab, der regelte, dass die beiden Staaten einander nicht angreifen würden im Falle eines Angriffs durch Frankreich oder Großbritannien. Der Vertrag enthielt eine geheime Klausel, die Polen zwischen Deutschland und Russland aufteilte. Genau diese Klausel hatte Hitler gebraucht, um mit der Besetzung Westpolens durch deutsche Truppen am **1. September 1939** den Krieg zu beginnen.

## **WAS WANN UND WO GESCHAH**

Die sechs Jahre des Kriegs – der erst später zum Weltkrieg wurde – begannen mit dem bösartigen Angriff der deutschen Wehrmacht auf Polen am **1. September 1939** unter der falschen Behauptung einer polnischen Aggression gegen Deutschland.

Am **27. September 1939** kapitulierte Polen, nachdem die Sowjetarmee (wie im deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt vereinbart) ab

dem **17. September** Ostpolen angegriffen hatte. Es brauchte nur 5 Wochen, um das westliche Polen unter die Naziherrschaft zu bringen. Obwohl Großbritannien und Frankreich als Partner Polens (und gefolgt von Australien, Neuseeland, Kanada und Südafrika – alles [ehemalige] britische Kolonien) Deutschland schon am **3. September 1939** den Krieg erklärt hatten, blieben die beiden Länder in der Defensive, um ihre eigenen Grenzen zu sichern.

Ohne Kriegserklärung eroberte Hitlers Armee im **April 1940** in einem *Blitzkrieg* die neutralen Länder Dänemark und Norwegen (nur wenige Tage vor einer geplanten Landung der Briten in Norwegen), um eine gute Position für den Krieg gegen England zu sichern und leichten Zugang zu den schwedischen, für die Stahlproduktion wichtigen Erzvorkommen zu erhalten.

Ohne auf die Kämpfe im Norden zu warten gab Hitler am **10. Mai 1940** den Befehl zum Angriff auf die westlichen Länder. In einem weiteren Blitzkrieg überrannten die Nazis Luxemburg, besetzten Belgien und die Niederlande und stießen in Frankreich, das nicht auf Angriffe auf seine Nordgrenzen vorbereitet war, vor. Die Nazis schlugen die französische und die zur Unterstützung in Frankreich stationierte britische Armee bis nach Calais und Dünkirchen zurück, von wo mehr als 300.000 Soldaten von den Briten über den Kanal gerettet werden konnten. Innerhalb weniger Wochen eroberten die Nazis zwei Drittel Frankreichs. Am **17. Juni 1940** kapitulierte die französische Regierung und musste die nördlichen und westlichen Teile Frankreichs der Nazi-Herrschaft abtreten. Den Süden des Landes durfte die Regierung weiterhin unter strenger deutscher Kontrolle regieren.

Im **August 1940** begann Hitler den Krieg gegen Großbritannien. Die schweren Luftangriffe auf britischen Boden blieben erfolglos – trotz vieler britischer Opfer – auch weil die USA, die noch nicht direkt in den Krieg verwickelt waren, den Briten vielerlei Hilfe zukommen ließen.

Im **September 1940** unterzeichneten Deutschland, Italien und Japan den *Dreierpakt* zur Bildung der sogenannten *Achsenmächte*. Italiens Armee war jedoch schwach und Japan war zu weit entfernt, um ein enger Partner zu werden.

Ungeachtet des *Nichtangriffspaktes* mit Stalin war Hitlers oberstes Ziel der Krieg gegen die Sowjetunion, denn er wollte neuen Lebensraum für die reine Rasse der *Arier* schaffen, die minderwertigen sogenannten *Untermenschen* unterdrücken und die *Juden* ausrotten. Stalin seinerseits wollte neue Gebiete für sich in Finnland, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien sowie Bulgarien gewinnen. Gespräche zwischen der Sowjetunion und Deutschland für eine „friedliche“ Lösung blieben erfolglos. Viele der Länder fürchteten sich vor Stalin und dem Bolschewismus und Hitler erschien ihnen zunächst die bessere Lösung.

Bevor Hitler seine Truppen nach Russland schicken konnte, musste er seinem Verbündeten Italien beistehen: Gegen **Ende 1940** waren Mussolinis Truppen in Nordafrika von den Briten und in Albanien, welches zu jener Zeit zu Italien gehörte, schweren Angriffen ausgesetzt, nachdem Griechenland Großbritannien um Hilfe gebeten hatte. Italien griff nun Jugoslawien und Griechenland an, erlitt jedoch schwere Verluste, so dass Hitler ab **April 1941** auf dem Balkan und in Griechenland einmarschierte, um die südlichen Teile Europas vor einer britischen Invasion zu sichern. Jugoslawien kapitulierte am **17. April** und Griechenland am **21. April 1941**.

Dann, am **22. Juni 1941** eröffneten 3 Millionen deutsche Soldaten den Krieg gegen Russland, von dem Hitler dachte es würde ein weiterer *Blitzkrieg*. Während der ersten 6 Kriegsmonate machten die Deutschen große Gebietsgewinne, doch waren sie nicht auf den russischen Winter vorbereitet, so dass das Wetter sie von der Eroberung Moskaus abhielt. Die Rote Armee konnte schließlich zurückschlagen und die deutsche Armee erlitt schwere Verluste. Aber Hitler wollte nicht klein beigeben und sich zurückziehen, sondern forderte zum „totalen Krieg“ auf.

Als Japan, Deutschlands Verbündeter, am **7. Dezember 1941** die US-Flotte in Pearl Harbour angriff, traten die USA schließlich in den Krieg ein und Hitler erklärte am **11. Dezember 1941** Amerika den Krieg.

Im **Sommer 1942** gewannen die Nazis ein paar weitere Kämpfe aber im **Winter 1942/43** gelang es der Roten Armee, die deutschen Truppen bei Stalingrad einzukesseln. 200.000 deutsche Soldaten verloren

ihr Leben oder gerieten in Kriegsgefangenschaft. Von da an verloren die Deutschen fast an allen Fronten.

Im Frühsommer des Jahres **1943** mussten sich die deutschen und italienischen Truppen den Briten in Nordafrika ergeben, wonach britische Truppen in Sizilien landeten und langsam nach Norden vorstoßen konnten, um Italien zu befreien.

Nach dem **6. Juni 1944**, auch „D-Day“ genannt, als amerikanische Truppen unterstützt von britischen und französischen Soldaten und Partisanen im Norden Frankreichs, der Normandie, landeten, warfen die „Alliierten“ (USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion nach Abschluss eines „Anti-Hitler Pakts“) die Deutschen immer weiter immer und befreiten Frankreich.

Im **August 1944** hatten die Sowjettruppen die Deutschen bis in jenes Gebiet zurückgedrängt, von dem aus sie 1941 den Krieg begonnen hatten, und stießen dann ins deutsche Kernland vor.

Bis **Ende des Jahres 1944** wurden schließlich die deutschen Besatzer auch vom griechischen Festland vertrieben, jedoch wurden Kreta und kleinere Teile des Landes erst 1945 befreit.

Im **Herbst und Winter 1944/45** stießen die alliierten Truppen von allen Seiten vor, besiegten die deutschen Truppen und befreiten die europäischen Länder von der Nazi-Herrschaft, bis schließlich im Frühjahr 1945 – nach 12 Jahren Nazi-Terror – nach ganz Europa auch Deutschland befreit wurde. Hitler beging am **30. April 1945** Selbstmord in seinem Bunker in Berlin; die bedingungslose Kapitulation Deutschlands wurde im **Mai 1945** unterzeichnet.

# 2

## DEUTSCHLAND UNTER DEM NATIONALSOZIALISMUS

---

In Deutschland lebten nicht nur, wie es vielleicht den Anschein haben mag, ignorante, fanatische Anhänger Hitlers und seiner nationalsozialistischen Partei. Die Mehrheit zögerte jedoch nicht, den „Führer“ zu unterstützen und seine Idee der „Reinheit der Rasse“ – um nur ein Beispiel zu nennen – zu übernehmen, einfach Befehlen zu gehorchen und sich somit schuldig zu machen, sich nicht für eine menschliche, vielschichtig-bunte Gesellschaft erhoben zu haben als es noch möglich war. Aber die Chancen zur Veränderung im Politischen, Sozialen und allen anderen Lebensbereichen waren gering und nur kurze Zeit möglich.

Hitlers Pläne waren seit der Abfassung seines Buches *Mein Kampf* klar dargelegt und er traf von Beginn seiner Herrschaft an listig alle Maßnahmen zur Umwandlung der instabilen Demokratie in eine Diktatur. Die anderen politischen Parteien, besonders die Konservativen, hatten Hitler, seinen rücksichtslosen Willen zur Macht wie auch seinen Einfluss auf die Gesellschaft und seine Propagandamaschinerie massiv unterschätzt.

Innerhalb nur eines halben Jahres war die NSDAP zur einzigen legalen Partei geworden, fast alle Oppositionellen waren verhaftet oder zum Schweigen gebracht worden. Gegen Hitler aufzustehen hatte schlicht das größte denkbare Opfer zur Konsequenz: das eigene Leben.



# DER AUFSTIEG HITLERS UND DAS ERSTARKEN DES NATIONALSOZIALISMUS (1919-1932) PROPAGANDA UND TÄUSCHUNG

Die *DAP* (Deutsche Arbeiterpartei) war ein kleiner Kreis rechtsgerichteter, antidemokratischer Nationalisten, der **1919** in München gegründet wurde und sich **1920** in *NSDAP* (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) umbenannte.

Hitler – geborener Österreicher und erfolgloser einstiger Kunststudent, ehemaliger Soldat im 1. Weltkrieg und Nationalist, Antidemokrat, Antikommunist und Judenhasser – wurde kurz darauf Führer der neuen Partei. Ein brillanter Redner, konzentrierte er sich auf Propaganda, um damit die Teilnehmer auf Veranstaltungen anderer Parteien zu verwirren, und geriet alsbald in Konflikt mit der Polizei. Doch es gelang ihm auch, eine große Anzahl von Anhängern zu gewinnen und gründete **1921** die Parteiorganisation SA (*Sturmabteilung*) mit Männern die allzu gerne bereit waren, brutale Gewalt auf Treffen der demokratischen Parteien oder auch auf offener Straße anzuwenden. Die SA bildete zusammen mit der **1925** ins Leben gerufenen SS (*Schutzstaffel*) eine Art Privatarmee Hitlers, die überall und jederzeit mit brutalster Gewalt die von ihm veranlassten Gräueltaten unterstützten und durchführten.

**1923** versammelten sich Mitglieder der NSDAP unter ihrem Führer Hitler in München zum Marsch auf Berlin, um die dortige Regierung abzusetzen. Der Putschversuch scheiterte jedoch und Hitler wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, bereits nach 9 Monaten aber wegen „guter Führung“ entlassen. Die NSDAP wurde aufgelöst und war bis **1925** verboten.

Im Gefängnis schrieb Hitler sein Buch *Mein Kampf*, das all die Ideen enthielt, die er später schrittweise verwirklichte: (1) Tiefe Ablehnung

und Abschaffung jeglicher Form von Demokratie, was von all den Deutschen geteilt wurde, die „ihren alten Kaiser wiederhaben“ oder eine andere Führungspersönlichkeit wollten, da sie der Demokratie für all die Zustände nach dem 1. Weltkrieg die Schuld gaben; (2) seine, ebenso von vielen Deutschen geteilte tiefe Verachtung des Kommunismus/Marxismus; (3) sein Hass auf die Juden, denen er die Schuld für alle weltweiten Wirtschafts- und Finanzprobleme gab.

Nach der Wiederbegründung der NSDAP zu Beginn des Jahres **1925** entschied sich Hitler, auf legalem Weg durch Wahlen die Macht zu erzielen – bediente sich dabei jedoch noch immer der Propaganda und seiner brutalen Anhänger der SA, um Gegner einzuschüchtern und gewaltsam gegen sie vorzugehen. Erst ab **1929** gewann die NSDAP an Einfluss über die Grenzen Bayerns hinaus, begünstigt durch den Börsenkrach in New York **1929** (*Schwarzer Freitag*), gefolgt von einer weltweit lang anhaltenden wirtschaftlichen und sozialen Krise. Die Regierung der Weimarer Republik konnte die Krise nicht meistern und das deutsche Volk wandte sich mehr und mehr von den demokratischen Ideen ab und dem Radikalismus zu. Es verlangte nach einem starken Führer, als **1930** Neuwahlen abgehalten werden mussten.

Bereits **ab 1925** hatte Hitler in aggressiver Weise sein rhetorisches Talent in seiner Propaganda gegen alle anderen politischen Ansichten eingesetzt und sich auf die SA verlassen. Diese glühenden Verehrer Hitlers bedienten sich brutaler Gewalt, um Angst und Schrecken bei all jenen zu verbreiten, die anderer politischer Überzeugung waren. Die SA organisierte und veranstaltete gewaltige Demonstrationen zu Propagandazwecken und um weitere Mitglieder für die NSDAP zu werben und um zu zeigen, dass es wahre Gemeinschaft und Kameradschaft nur mit und in der Partei gibt.

Neben der Demonstration von Macht boten SA und NSDAP aber auch Freizeitmöglichkeiten für Arbeiter und deren Familien und besonders für Jungen, die an Sommerzeltlagern teilnehmen konnten, was von vielen der Ärmern freudig angenommen wurde und natürlich auch Hitler deren Gefolgschaft in Zukunft sicherte. Nach Hitlers „Machtergreifung“ im **Januar 1933** wurden die Jugendfreizeiten zu paramilitärischen Übungslagern, in denen die junge Generation auf den Krieg vorbereitet wurde, und zudem mussten alle Jungen Mit-

glieder der *Hitlerjugend* (HJ) und alle Mädchen des *Bund Deutscher Mädchen* (BDM) werden.

So unterstützten viele Deutsche Hitler mit Diffamierung, Propaganda, Einschüchterung, brutaler Gewalt und Terror gegenüber denen, die anderer politischer Meinung waren. Gleichzeitig gewann er auch viele Desinteressierte, Unglückliche, Unzufriedene, weil sie lange vermisste Gemeinschaft erlebten und dachten, Hitler wäre ein starker Führer, der sie in eine helle Zukunft führte und Stärke und Einfluss wiedererlangt hätte.

Bei Hitlers Übernahme des Kanzleramts gab es nur zwei weitere nationalsozialistische Minister in seinem Kabinett. Alle anderen Ministerposten hatten Mitglieder konservativer und nationalistischer Parteien, die glaubten, Hitler an der Durchsetzung seiner radikalen Politik hindern zu können. Eine der ersten Amtshandlungen Hitlers war daher die Auflösung des Reichstags (Parlament), um Neuwahlen am **5. März 1933** zu fordern. Zum Gewinnen dieser Wahl setzte Hitler seine aggressive Propaganda fort, unterstützt durch Terror, den seine SA in der Bevölkerung verübte, etwa indem sie Teilnehmer von Versammlungen anderer Parteien zusammenschlug.

Im **Februar 1933** erklärte Hitler die *Kommunistische Partei Deutschlands* (KPD) für illegal, was bedeutete, dass deren Anführer zusammen mit Tausenden einfacher Mitglieder verfolgt und in sogenannte „Schutzhaft“ genommen wurden. **Seit 1925** gab es eine kommunistische Gruppe, den „*Roter Frontkämpferbund*“, die zunächst gegen die Weimarer Republik kämpfte und in Deutschland ein kommunistisches Regime errichten wollte. Diese Gruppe wurde zwar **1929** per Gesetz aufgelöst, doch gründeten sich unmittelbar Nachfolgegruppen im Untergrund. Direkt nachdem die Kommunistische Partei verboten worden war, nahmen die Kampfgruppen des RFB den Widerstand gegen die Naziherrschaft auf, indem sie junge Leute rekrutierten und sie paramilitärisch ausbildeten, aber auch, indem sie arme und verfolgte Kommunisten unterstützten. Wurden sie von den Nazis gefasst, wurden sie geschlagen und gefoltert, wobei die offizielle Bezeichnung dafür war, dass sie durch „Umerziehung“ überzeugt werden müssten, Anhänger der NS-Ideologie zu werden.

## ERRICHTUNG DER DIKTATUR IN DEUTSCHLAND (1933) ZERSCHLAGUNG DES POLITISCHEN PLURALISMUS

Unmittelbar nachdem Hitler im **Januar 1933** das Kanzleramt übernommen hatte, löste er das neu gewählte Parlament auf und hielt im März selbigen Jahres Neuwahlen ab, deren Ergebnis für die NSDAP mit erreichten 43,9% ziemlich enttäuschend ausfiel. In der Zwischenzeit gelang es ihm, eine Reihe neuer Gesetze zu verabschieden, die nötig waren, um die anderen politischen Parteien loszuwerden.

(1) Da die Deutschen Angst vor dem Kommunismus hatten und sich von der Sowjetunion bedroht sahen, begrüßten viele von ihnen Hitlers Parole „Kampf dem Marxismus“. In der Realität bedeutete dies, dass **ab Februar 1933** Mitglieder der Kommunistischen Partei, aber auch Sozialdemokraten terrorisiert, tyrannisiert und gedemütigt wurden – aus dem einen Grund, dass Hitler die NSDAP zur einzigen Partei in Deutschland machen wollte. Kommunisten und Sozialisten wurden eingesperrt und gefoltert, um sie dazu zu bringen, zum Nationalsozialismus überzulaufen. Nach Verbot und Auflösung der Kommunistischen Partei (**1933**) wurden **ab März 1933** als nächstes die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei verfolgt, eingesperrt und gefoltert.

Im **Juni 1933** wurde die Sozialdemokratische Partei gesetzlich verboten, was bedeutete, dass einerseits Hitler einen Einparteienstaat (d.h. eine Diktatur) errichten konnte, andererseits aber, dass Sozialdemokraten systematisch verfolgt wurden.

Ebenso wurden **ab April 1933** die Gewerkschaften verboten und ihre Mitglieder verfolgt und in Haft genommen. Oft arbeiteten Sozialdemokraten und Gewerkschafter in kleinen Widerstandsgruppen zusammen, wurden jedoch auch oft verraten und von der *Gestapo* (Geheime Staatspolizei) gefasst, ins Gefängnis gesteckt und **ab 1936** in Konzentrationslager deportiert (z.B. Dachau oder Buchenwald).

(2) Im **Februar 1933** erhielt die Polizei die Erlaubnis zum Gebrauch von Schusswaffen gegen alle politischen Gegner was bedeutete, dass

jeder erschossen werden konnte, weil er Mitglied einer anderen Partei war, an einem Treffen der Kommunisten oder Sozialdemokraten teilnahm oder sich negativ gegenüber dem Nationalsozialismus äußerte. Tausende politischer Gegner oder Menschen, die von anderen denunziert worden waren, wurde auf offener Straße hingerichtet. Dieses Gesetz verhinderte jedwede Art organisierten Widerstandes.

(3) Hitler machte die Juden für die finanzielle Notlage verantwortlich und machte sich daran, „die jüdische Rasse auszurotten“. So verübten bereits im **Februar 1933** Anhänger Hitlers erste Gewalttaten gegen jüdische Parlamentsmitglieder und jüdische Geschäfte. Eine Vielzahl der deutschen Juden hoffte (wie die Geschichte zeigte, vergeblich), dass die Verfolgung aufhören würde, sobald Hitler einen neuen Zustand von Recht und Ordnung hergestellt haben würde. Nur wenige Juden verließen Deutschland für immer.

(4) Am **27. Februar 1933** wurde das Reichstagsgebäude in Brand gesetzt. Die Nazis behaupteten, es sei ein terroristischer Anschlag und ein Angriff auf den Nationalsozialismus und den Staat gewesen, ausgeführt von einer radikalen linken Person. Jedoch hätte der Anschlag ebenso selbst von einer Gruppe Nazis zu Propagandazwecken verübt worden sein können. Am **28. Februar** hatte Hitler den Reichspräsident von Hindenburg davon überzeugt, die „*Notverordnung*“ zu unterschreiben, die eine Notstandsregierung zuließ, die bis zum Ende des Nationalsozialismus in Kraft war und es Hitler ermöglichte, ohne Zustimmung des Parlaments zu regieren. Die *Reichstagsbrandverordnung* setzte die bürgerlichen Grundrechte auf Redefreiheit, Versammlungsfreiheit, der Freiheit zur Gründung von Parteien und Vereinen and der Freiheit der Person außer Kraft – ein weiterer Schritt, Widerstand unmöglich werden zu lassen.

(5) Die *Notverordnung* „legalisierte“ die Gefangennahme aller politischen Gegner und Gewerkschaftsmitglieder. **Bis Ende April 1933** wurden etwa 25.000 politische Gegner gefangen und in sogenannte „Schutzhaft“ genommen und man begann mit der Errichtung der ersten Konzentrationslager. Der von der SA auf den Straßen verbreitete Terror und die Angst, vom Nachbarn denunziert zu werden, ließen die Menschen verstummen und stillschweigen, so dass sich fast niemand mehr wagte auch nur zu versuchen, sich öffentlich gegen Hitlers Politik zu äußern.

Nun, nachdem fast aller Widerstand ausgeschaltet war, unternahm Hitler den nächsten entscheidenden Schritt zur Errichtung seines Einparteienstaates mit dem Erlass des *Ermächtigungsgesetzes* am **23. März 1933**. Mit diesem wurden alle anderen politischen Parteien, Gewerkschaften und Arbeiterverbände verboten.

Im **April 1933** folgte das *Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums*, das besagte, dass alle Beamten, die nicht der Nationalsozialistischen Ideologie entsprachen, aus dem Dienst zu entfernen waren, wozu auch Juden zählten. Dann folgte der sogenannte „Arierparagraph“: Jeder Beamte und später auch jeder Bürger musste den Nachweis erbringen, nicht Jude zu sein oder jüdische Vorfahren zu haben. Die Einführung dieses Gesetzes wurde begleitet von Boycotts von Geschäften und Firmen in jüdischem Besitz und allgemein von Gewalt gegen die jüdische Bevölkerung.

Hitlers Schritte auf dem Weg zur Zerstörung des politischen Pluralismus und der Meinungsvielfalt bewirkten, dass sich unter dem Etikett „politische Gleichschaltung“ die deutsche Bevölkerung (meist freiwillig) dem „Führerprinzip“ unterwarf, d.h. ihm bedingungsloses Vertrauen und Gehorsam schenkte, was bedeutete: keine Opposition, keine Meinungsvielfalt, keine persönliche Freiheit. Ein Ausdruck dieser Gleichschaltung und Unterdrückung war die Bücherverbrennung im **Mai 1933**, bei der Bücher „undeutscher“ Autoren und Schriftsteller öffentlich auf Scheiterhaufen verbrannt wurden. Jene, die gegen Hitler waren, versuchten auf lokaler oder regionaler Ebene im Untergrund Widerstandsgruppen zu bilden, dabei stets in Gefahr, gefangen oder von Nazi-Nachbarn denunziert zu werden.

Das „Führerprinzip“ wurde endgültig gefestigt, als nach dem Tod des Reichspräsidenten Paul von Hindenburgs nun Hitler auch dessen Amt übernommen hatte, die deutschen Soldaten einen Treueeid auf die Person Hitlers (und nicht auf den deutschen Staat) leisten mussten und nur noch sein Wort allein Gesetz war. Widerstand aus dem Militär und der Polizei war also unmöglich gemacht.

## GLEICHSCHALTUNG UND „RASSENREINHEIT“ (1934-1941) VERFOLGUNG, INHAFTIERUNG UND MORD

Als Hitler im **August 1934** sein Ziel erreicht hatte, Diktator und Führer der Deutschen zu sein, verkündete er, dass die Deutschen und ein paar Völker „verwandten Blutes“ „Arier“ und damit das beste Volk und somit die wahren Herrscher der Welt seien.

Als nicht der arischen Rasse zugehörig galten all jene, die noch nicht Mitglieder der NSDAP waren, Juden, Sinti und Roma, Arbeitslose, unheilbar Kranke und geistig und körperlich Behinderte und selbstverständlich die meisten Menschen anderer Länder. Diese seien „lebensunwert“ und man müsse sich all der „Elemente“ entledigen, die „unrein“ oder krank sind oder sich der Schaffung der neuen wahren „Volksgemeinschaft“ und Reinhaltung der arischen Rasse verweigerten oder schaden.

Im **Januar 1934** trat das 1933 verabschiedete „*Gesetz zur Verhütung erbkranken Erbgesetzes*“ in Kraft wonach gemäß der „Eugenik“ alle geistig Behinderten und andere an Erberkrankungen Leidende (wozu auch Depressionen zählten) „lebensunwert“ seien und keine Nachkommen zeugen durften. So wurden **bis 1945** mehr als 400.000 Menschen gegen ihren Willen sterilisiert.

Hitler ließ verstärkt **ab 1935** die SA, Polizei und fanatische Anhänger all jene, die nicht der neuen „Volksgemeinschaft“ dienten, verfolgen, verhaften, einsperren, foltern, zur Zwangsarbeit verurteilen und schließlich töten.

**1935-1936** wurde der Druck auf die deutschen Juden und ihre Verfolgung verstärkt, um sie dazu zu bringen, Deutschland zu verlassen. Diejenigen, die in Deutschland blieben, verloren alle Rechte: Sie durften zum Beispiel keiner Arbeit nachgehen, wurden in keinem Geschäft bedient und ihre Kinder durften nicht mehr mit „arischen“ Kindern zusammen die Schule besuchen.

Ab **1937/38** wurden vermehrt Konzentrationslager errichtet um darin nicht nur deutsche Juden einzusperren sondern jeden von dem die Nazis meinten, er oder sie passe nicht ihre Ideologie. So wurden **1938** „Säuberungsaktionen“ durchgeführt zur Gefangennahme von Arbeitslosen, Kleinkriminellen, Homosexuellen, Behinderten und im 1. Weltkrieg Kriegsversehrten, Prostituierten, Sinti und Roma und von jenen, die die Nazis „Asoziale“ nannten.

Die Gefangenen mussten Zwangsarbeit verrichten, zum Teil in unterirdischen Arbeitslagern, zur Herstellung von Rüstungsgütern für den von Hitler geplanten Krieg zur Unterwerfung der Länder Europas. Nach der Besetzung Tschechiens **1938** und dem Beginn des 2. Weltkrieges im **September 1939** wurden in fast allen europäischen Ländern große Konzentrationslager errichtet.

**1939** erfolgte der nächste Schritt: Kranke und Behinderte oder „Unzurechnungsfähige“ wurden systematisch registriert, in psychiatrische Kliniken gesteckt und – **ab Januar 1940** – getötet, indem man sie vergiftete oder einfach verhungern ließ. Als die sogenannte „Operation T4“ in der Bevölkerung bekannt wurde, wurde sie offiziell abgebrochen, jedoch insgeheim **bis 1945** weitergeführt. Mehr als 200.000 Menschen wurden in psychiatrischen Kliniken und Einrichtungen getötet.

Dennoch nahmen einige Gruppen und Organisationen die Risiken des Widerstandes in Deutschland auf sich und wagten Aktionen gegen das Nazi-Regime. Es waren dies Mitglieder der verbotenen Kommunistischen Partei, der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften, aber auch anderer Gruppen.

**1936** wurde für alle Jugendlichen die Mitgliedschaft in der Hitlerjugend (HJ) bzw. dem Bund deutscher Mädel (BdM) zur Pflicht. Es gab jedoch junge Menschen, die dieser Pflicht nicht gehorchten, nicht etwa aus politischer Überzeugung heraus, sondern weil sie die paramilitärischen Übungslager der Hitlerjugend nicht mochten. Eine jener Gruppen von Verweigerern liebte amerikanischen Jazz und Swing – für die Nazis „undeutsche“ und „degenerierte“ („Neger“-)Musik. Diese oppositionellen Jugendgruppen wurden **1939** verboten und ihre Mitglieder wurden ins Gefängnis gesteckt.



Die berühmte Gruppe „Weiße Rose“, die Studenten der Universität München ins Leben gerufen hatte, rief **1942 und 1943** in selbstverfassten und selbstverteilten Flugblättern zum Sturz des Hitler-Regimes auf als sie von der Brutalität des Krieges erfahren hatten. Sie wurden jedoch enttarnt, gefasst und hingerichtet.

**1940** gründete eine Gruppe bürgerlicher Oppositioneller, den sogenannten „Kreisauer Kreis“, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte das Regime zu stürzen und den Plan für einen demokratischen deutschen Staat nach dem Krieg zu entwerfen. Neben der Schaffung eines gesamteuropäischen Netzwerkes unter Gegnern Hitlers, arbeitete diese Gruppe auch eng mit hohen Militärs zusammen um den einzigen organisierten Versuch zu wagen, Hitler zu beseitigen.

Als es im Spätjahr **1943**/Frühjahr **1944** immer deutlicher wurde, dass Deutschland den Krieg nicht gewinnen konnte, beschlossen einige hohe Offiziersränge schließlich, gegen Hitler vorzugehen, obwohl sie sich der stetigen Gefahr, entdeckt und wegen Hochverrats hingerichtet zu werden bewusst waren. Nach Monaten der Vorbereitung und des Zögerns schmuggelte schließlich am **20. Juli 1944** der hoch dekorierte Claus Schenk Graf von Stauffenberg – in den ersten Jahren ein glühender Anhänger Hitlers – eine Bombe in einer Aktentasche in den Raum in dem Hitler seine Offizier zur Besprechung des weiteren Kriegsverlaufes traf. Nur Minuten nachdem von Stauffenberg den Raum verlassen hatte, explodierte die Bombe und tötete und verletzte mehrere Männer, Hitler jedoch überlebte unverletzt. Fast alle an der Planung und Durchführung des Attentatsversuches Beteiligten wurden verhaftet, zum Tode verurteilt und binnen weniger Tage hingerichtet.

Bereits im **Juni 1944** waren die alliierten Streitkräfte in Frankreich in der Normandie gelandet, um Europa von den Nazis zu befreien und besiegten im Westen langsam aber erfolgreich die deutschen Truppen. **Seit 1942/43**, nachdem die Deutschen die Schlacht um Stalingrad verloren hatten, machte die Russische Armee immer mehr Gebietsgewinne und war dann auch **ab Sommer 1944** auf dem Vormarsch. Im Mai 1945 war Deutschland endgültig besiegt und Hitlers Drittes Reich hörte auf zu existieren.

# 3

## TSCHECHIEN UNTER DEM NATIONALSOZIALISMUS

---

**T**schechien, das schöne Land in der Mitte Europas ist eines jener europäischen Länder, die oft vergessen werden, wenn es um die nationalsozialistische Terrorherrschaft geht. Das liegt daran, dass zum Beginn des 2. Weltkrieges die Tschechoslowakei (der Name des Staates, der aus den Namen zweier heute unabhängiger Staaten gebildet wurde) dem Dritten Reich – zwar unrechtmäßig, aber mit Zustimmung Großbritanniens, Frankreichs und den USA – eingegliedert worden war, wobei weder die tschechoslowakische Bevölkerung noch die politische Führung gefragt worden waren – sie mussten es einfach hinnehmen.

Die Tatsache, dass in den Gebieten nahe der Grenze zu Deutschland eine Anzahl Deutschstämmiger beheimatet war, die „Sudetendeutschen“, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass das tschechische Volk mehrheitlich sowohl die Nazi-Ideologie als auch die Annexion (die eine Besatzung war) ablehnte. Daher wählte die tschechische Bevölkerung größtenteils den – aktiven oder passiven – Widerstand.

Widerstand gegen die Nazi-Herrschaft wurde mit Terror beantwortet, der im Gegenzug die Opposition und die Aktivitäten der Partisanen verstärkte und damit einen Teufelskreis in Gang setzte, der Hunderttausende Tschechen das Leben kostete.

## TSCHECHOSLOWAKEI – DIE ERSTE REPUBLIK (28. OKTOBER 1918 – 30 SEPTEMBER 1930)

### Gründung der Tschechoslowakei

Das Ende des 1. Weltkrieges brachte in ganz Europa Änderungen in der Bildung der Staaten mit sich. Für Tschechien war besonders die Auflösung des Reiches Österreich-Ungarn, ein Allierter Deutschlands im 1. Weltkrieg, bedeutsam. Nach dem Untergang des Reiches Österreich-Ungarn, dem die tschechischen Länder und die Slowakei angehörten riefen diese beiden Länder am **28. Oktober 1918** gemeinsam die Bildung der unabhängigen Tschechoslowakei aus.

Im Rahmen der Pariser Friedenskonferenz nach dem 1. Weltkrieg stimmte man der Gründung des neuen Staates am **10. September 1919**



im Vertrag von Saint Germain zu und am **16. Juli 1920** wurde die Tschechoslowakei als souveräner Staat international anerkannt. Prag wurde Hauptstadt und die Prager Burg wurde der Amtssitz des ersten Präsidenten der Tschechoslowakei, Tomáš Garrigue Masaryk. Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wird heute als „Erste Republik“ bezeichnet. Die Tschechoslowakei war eine parlamentarische Demokratie, in ihr befanden sich 70% der Industrie des ehemaligen Reiches Österreich-Ungarn und seine Wirtschaft zählte zu den stärksten der Welt.

Bei der Ausrufung des neuen Staates Tschechoslowakei befanden sich dessen Führer noch im Exil in Großbritannien und den USA, von wo aus sie die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei vorbereiteten. Sie halfen bei der Aufstellung der Tschechoslowakischen Legion in Russ-

land und anderer militärischer Truppen, die an der Westfront kämpften. Sie unternahmen zahlreiche Reisen, auf denen sie bei den wichtigsten Politikern – etwa dem US-Präsidenten Woodrow Wilson – um Unterstützung baten. T.G. Masaryk ernannte man zum Präsidenten und Edvard Beneš zum Außenminister. Masaryk nahm teil an der Pariser Friedenskonferenz vom **18. Januar 1919 bis 21. Januar 1920**, auf der die neue geopolitische Ordnung Europas mit Vertretern aus 32 Ländern verhandelt wurde.

### Grenzprobleme

Die erste Aufgabe auf der Pariser Friedenskonferenz war, die historischen Gebiete Böhmens und Mährens zu Deutschland und Österreich zu bestätigen. Keiner der tschechoslowakischen Nachbarn war mit den neuen Grenzen zufrieden, nicht nur weil sie Gebiete, sondern auch eine gut funktionierende und ertragreiche Wirtschaft verloren. Die einzig „freundliche“ Grenze war die kürzeste zu Rumänien.

Vom ersten Tag ihres Bestehens an sah sich die neue Demokratie Problemen gegenüber, die durch die Vielzahl der ethnischen Gruppen, die in dem neuen Staat lebten, bedingt waren. Der politische Sprecher der Deutschen in Böhmen und Mähren verfocht die Abtretung des Sudetenlandes an Deutschland oder Österreich. Dem Sudetenland waren Teile Nord- und Westböhmens sowie Nordmährens zugehörig. Mit einem Anteil von 23% bildeten die Deutschen die größte Minderheit in dem neu geschaffenen Staat. Im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Ländern hielt die Tschechoslowakei die 1920er Jahre hindurch eine gut funktionierende Demokratie mit einer starken Wirtschaft aufrecht.

### Vorbereitung des Anschlusses an das Dritte Reich

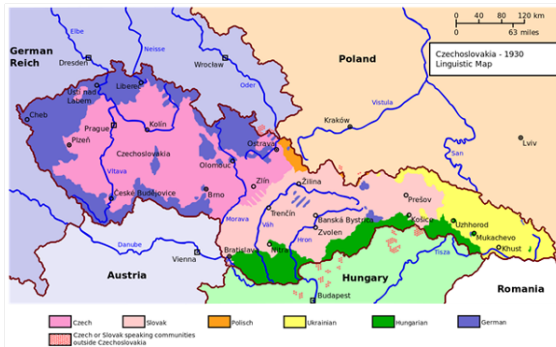
Hitler hatte nie einen tschechoslowakischen Staat befürwortet und trieb offen die Annektierung, oder wie er es nannte, den Wiederanschluss des Sudetenlandes an das Deutsche Reich voran. Tatsächlich wurde die Annektierung von den Sudetendeutschen vorbereitet, die sich in der Tschechoslowakei nicht wohl fühlten und der deutsch-na-

tionalistischen, antitschechischen und antisemitischen Propaganda der am **1. Oktober 1933** gegründeten und von Konrad Henlein angeführten Sudetendeutschen Partei angingen. In den Parlamentswahlen im Mai 1935 erhielt die Partei fast zwei Drittel der sudetendeutschen Wählerstimmen und zog als zweitstärkste Fraktion in das tschechoslowakische Parlament ein. Zwischen **1935 und 1939** verstärkte die Partei ihre Aktivitäten bezüglich der Vereinigung des Sudetenlandes mit Deutschland mit Ausbrüchen von Gewalt und Provokationen.

**Im März 1938** traf Henlein mit Hitler in Berlin zusammen, wo er Anweisung erhielt, die politischen Spannungen mit oppositionellen Mitteln aufrecht zu erhalten, jedoch jedwede Einigung zu vermeiden. Es gelang Henleins Partei nicht nur die tschechoslowakische Regierung in Schwierigkeiten zu bringen, sondern auch Großbritannien und Frankreich davon zu überzeugen, dass die Situation im Sudetenland brandgefährlich war und die tschechoslowakischen Führer zu extremen Maßnahmen gedrängt werden müssten, sogar zum Abtreten

des Gebietes an Deutschland, um einen Krieg zu vermeiden.

**Im Sommer 1938** entsandte die britische Regierung eine Delegation unter Führung des früheren Kabinettsmitgliedes Lord Runciman in die Tschechoslo-



wakei mit dem Ziel, in dem Streit zwischen der tschechoslowakischen Regierung und der Sudetendeutschen Partei zu vermitteln. Die Bemühungen der britischen Mittler in Verhandlungen fanden im Spätsommer statt. Die Veröffentlichung ihres Berichtes erfolgte kurz vor der Münchener Konferenz 1938, trug aber nicht zur Lösung des eigentlichen Problems bei.

## TSCHECHOSLOWAKEI – DAS MÜNCHENER ABKOMMEN UND DIE 2. REPUBLIK (1. OKTOBER 1938 – 14. MÄRZ 1939)

### Auf dem Weg zum Münchener Abkommen

Im Verlauf des **Sommers 1938** wurde die Situation immer explosiver. Nach der erfolgreichen „Wiedereingliederung“ Österreichs im März 1938 plante Deutschland 3 Millionen Menschen deutschen Ursprungs, die in der Tschechoslowakei „Leid zu ertragen“ hätten, zu „retten“. Die Mehrzahl der Deutschen in der Tschechoslowakei lebten im Sudetenland – also in Grenzgebieten, die für die Landesverteidigung wegen der vorhandenen Grenzbefestigungen strategisch äußerst wichtig waren.

**Seit Juni 1937** arbeiteten Hitlers Generale am sogenannten „Plan Grün“ (der Codename für die Eroberung des Sudetenlandes und die Besetzung der Tschechoslowakei). Der Plan wurde mehrmals geändert und schließlich verworfen, da er zur Erzeugung „einer feindseligen Haltung der Welt, die zu einer kritischen Situation führen könnte“ beitragen konnte. Sie fürchteten, Frankreich und Großbritannien würden beschließen, die Tschechoslowakei zu verteidigen.



Jedoch waren weder Frankreich noch Großbritannien auf eine Verteidigung der Tschechoslowakei vorbereitet und wollten eine militärische Konfrontation um fast

jeden Preis vermeiden. Sie kamen darin überein, dass Prag gedrängt werden sollte, Gebietsabtretungen an Deutschland zu machen und die sudetendeutschen Gebiete von der Tschechoslowakei abzutren-

nen. Sie glaubten, das sei der einzige Weg den Frieden in Europa zu retten.

Im **September 1938** reiste der britische Premierminister Neville Chamberlain zu einem persönlichen Treffen mit dem Führer nach Berchtesgaden und Godesberg, um mit ihm die Situation zu besprechen. Hitler versteifte sich auf seine Forderungen, die von der Tschechoslowakei strikt abgelehnt wurden, und befahl am **23. September** die allgemeine Mobilmachung. Mit einer der bestausgerüsteten Armeen der Welt und einer stark befestigten Grenze war die Tschechoslowakei bereit zu kämpfen, konnte allein jedoch nicht gewinnen.

### Das Münchener Abkommen

In einem Versuch in letzter Minute schlug Chamberlain die sofortige Einberufung einer Vier-Mächte-Konferenz zur Beilegung des Streites vor. Hitler stimmte zu und am **29. September 1938** kamen Hitler, der britische Premier Chamberlain, der französische Premier Daladier und der italienische Diktator Mussolini zu einem Treffen in München zusammen. Das Treffen begann kurz vor 13 Uhr, Hitler war wütend und keiner der Anwesenden wagte, die beiden tschechoslowakischen Diplomaten, die in einem Münchener Hotel warteten, einzuladen und mit ihnen die Tagesordnung zu besprechen.

Stattdessen präsentierte Mussolini einen schriftlich ausgefertigten Plan, der von allen als das *Münchener Abkommen* angenommen wurde. Er war fast identisch mit Hitlers Vorschlag in Godesberg: **Bis zum 10. Oktober 1938** solle die Besetzung des Sudetenlandes durch die deutsche Armee vollzogen sein und eine internationale Kommission würde dann über die Zukunft anderer umstrittener Gebiete entscheiden. Großbritannien und Frankreich teilten der Tschechoslowakei mit, dass sie entweder allein und ohne Hilfe Deutschland Widerstand leisten oder die vorgeschriebenen Abtretungen akzeptieren könne. Die tschechoslowakische Regierung entschloss sich, sich allen deutschen Forderungen zu unterwerfen und zu akzeptieren.

Daladier und Chamberlain kehrten heim, erleichtert, dass die Bedrohung des Krieges vorüber war. Chamberlain erklärte der britischen Öffentlichkeit, er habe einen „Frieden in Ehre“ erzielt, und er glaube, es sichere den Frieden für die Generation. Sofort wurden seine Worte

von Winston Churchill kritisiert, indem er erklärte: „Sie hatten die Wahl zwischen Krieg und Unehre. Sie haben Unehre gewählt und werden Krieg ernten.“

### Die Zweite Republik (1.Oktober 1938 – 14. März 1939)

Am **1. Oktober 1938** marschierten deutsche Truppen in die Tschechoslowakei ein. Die im Münchener Abkommen vereinbarte Abtretung des Sudetenlandes war jedoch nicht der einzige Gebietsverlust, den die Tschechoslowakei erleiden musste. Kurz nach dem Urteilspruch von München entsandte im **Oktober 1938** Polen Truppen und annektierte die Region Teschen. Ungarn erhielt im **November 1938** ein Viertel der slowakischen und ruthenischen Gebiete. Damit hatte die Tschechoslowakei etwa ein Drittel ihrer Bevölkerung verloren und war verteidigungslos. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Gebietsverluste waren enorm. So verlor das Land über Nacht fast alle seine Kohlereserven.

Der tschechische Präsident Edvard Beneš dankte am **5. Oktober 1938** ab und ging nach London ins Exil. Am **30. November 1938** wurde Emil Hácha zum neuen Präsidenten gewählt. Das politische System des Landes wurde zerstört, einige politische Parteien, z.B. die Kommunisten, wurden verboten, eine Zensur wurde eingeführt und die Außenpolitik wurde deutschfreundlich, um wenigstens den Rest des Landes zu retten. Nachdem das Land seine deutschen, polnischen und ungarischen Minderheiten verloren hatte, entschlossen sich die Tschechen nur widerwillig dazu, ein föderalistisches Land zu werden. Die Slowaken wollten von Prag vollständige Autonomie erhalten, die dann auch am **6. Oktober** verkündet wurde. Der Name des Landes wurde nun in Tschecho-Slowakei geändert.

Wenige Monate später, nach geheimen Verhandlungen mit Berlin, erklärte die **Slowakei am 14. März 1939 ihre Unabhängigkeit** und wurde ein deutscher Satellitenstaat. Hitler zwang den tschechischen Präsidenten Hácha zur Kapitulation. Am folgenden Tag, dem **15. März 1939**, wurden Böhmen und Mähren besetzt und zu einem Protektorat des Dritten Reiches.



## DAS PROTEKTORAT BÖHMEN UND MÄHREN (15. MÄRZ 1939 – 1945)

In der Nacht **vom 14. zum 15. März 1939** überschritten Nazi-Truppen die böhmische Grenze. Mit Druck aus Berlin wurde der tschechoslowakische Präsident Hácha gezwungen, der Besetzung der tschechischen Gebiete durch die Nazis zuzustimmen. **Am 16. März** erklärte Hitler in Prag Böhmen und Mähren zum Protektorat. Die tschechischen Gebiete wurden unter deutsche Herrschaft gestellt und den Tschechen wurde nur eine geringe Eigenständigkeit zugestanden. Das Protektorat unterstand dem Reichsprotector Konstantin von Neurath.



Zwar blieb Hácha Präsident, doch hatte sein Kabinett nur sehr eingeschränkte Machtbefugnis, da jede von ihm getroffene Entscheidung jederzeit vom Reichsprotector widerrufen werden konnte. Das Nazi-Regime unternahm unverzüglich Schritte zur Unterwerfung des Protektorates und führte „Maßnahmen zur Reinigung“ durch, wie sie bereits in Deutschland stattgefunden hatten: Alle politischen Gegner, insbesondere Sozialdemokraten und Kommunisten, aus Nazi-Deutschland wegen ihrer politischen Anschauungen Geflohene und Juden wurden verfolgt und verhaftet.

Hitlers letztendliches Ziel war, die reichen Rohstoffvorkommen der tschechischen Gebiete auszubeuten, indem er zunächst die Bevölkerung unterwarf, um sie dann als Zwangsarbeiter für die Kriegsindustrie der Nazis einzusetzen. Danach wollte er, was er die „Germanisierung“ nannte, durchführen: die tschechischen Gebiete Deutsch zu machen und so neuen Siedlungsraum für „Deutscharier“ zu schaffen, was bedeutete, alle Tschechen sollten entweder das Land verlassen oder sie würden getötet.

Am **28. Oktober 1939**, dem 20. Jahrestag der Unabhängigkeit der Tschechoslowakei, fanden im ganzen Protektorat, besonders in Prag, Massendemonstrationen und Streiks gegen die Annexion und das Nazi-Regime statt. Die Revolte wurde zerschlagen. Der Student Jan Opletal wurde dabei verwundet und verstarb. Seine Beerdigung am **17. November 1939** führte zu erneuten Aufständen, während derer 9 Studenten erschossen und danach weitere 1.200 verhaftet und ins Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht wurden. Alle tschechischen Universitäten wurden geschlossen.

In den folgenden zwei Jahren schien das Protektorat ein autonomer Teil zu sein. Im **September 1941** wurde jedoch Neurath durch Reinhard Heydrich, den Chef der Geheimen Staatspolizei (*Gestapo*) ersetzt, der eine Herrschaft des Terrors begann. Heydrich versuchte mit äußerster Gewalt, um den tschechischen Widerstand zu zerschlagen.

Unter der Herrschaft Heydrichs wurde der Premierminister Alois Eliáš verhaftet und später im **Juni 1942** exekutiert, die tschechische Regierung umgebildet und alle kulturellen Einrichtungen geschlossen. Tausende von Menschen wurden von der Gestapo gefangen genommen und getötet. Man organisierte die Deportation von Juden in Konzentrationslager und die Festungsstadt Terezín wurde zum Durchgangsghetto für jüdische Familien.

Als Rache für diese Gräueltaten wurde die Ermordung Heydrichs vorbereitet und am **27. Mai 1942** verübten tschechische Untergrundkämpfer ein Attentat mit Sprengstoff und Pistolen auf ihn, das er zunächst überlebte, seinen Verletzungen jedoch am **4. Juni** erlag. Nach dem Attentat wurde das Kriegsrecht ausgerufen und eine Zeit des Terrors, in Tschechisch *heydrichiáda* genannt, begann: 10.000 Tschechen wurden verhaftet und mehr als 1.300 getötet. Als „Sühnemaßnahmen“

zerstörten die Nazis neben anderen am **10. und 24. Juni 1942** die Ortschaften Lidice und Ležáki, erschossen alle männlichen Einwohner und deportierten die Frauen und Kinder in Konzentrationslager.

Hácha hatte jedoch nicht die Stärke zurückzutreten und blieb weiterhin Präsident, der versuchte, die Brutalität der deutschen Herrschaft abzumildern. Das Kriegsrecht wurde am **3. Juli 1942** endgültig aufgehoben, doch nur weil die Deutschen die tschechischen Arbeiter benötigten, um die Produktion in der Kriegsindustrie, die sie im Protektorat errichtet hatten, zu gewährleisten.

Während des 2. Weltkrieges musste die leistungsfähige Industrie mit ihren gut ausgebildeten Arbeitern einen wesentlichen Beitrag zur Kriegswirtschaft leisten. Da das Protektorat außerhalb der Reichweite der alliierten Bomber lag, konnte die tschechische Wirtschaft fast unbehelligt bis zum Ende des Krieges arbeiten.

Beim Bombenangriff auf Prag am **14. Februar 1945** wurden 700 Zivilisten getötet und am **5. Mai 1945** warfen amerikanische Flugzeuge auf Pilsen, hauptsächlich die Škoda-Werke, 638 Tonnen Bomben ab. **Am 5. Mai 1945** gelang es im Prager Aufstand, das Nazi-Protektorat niederzuringen, bevor die Sowjettruppen am **9. Mai** Prag und Tschechien vom Nazi-Regime befreiten. Mit dem Tag der Kapitulation Deutschlands endete auch das Bestehen des Tschechischen Staates.

# 4

## FRANKREICH UNTER DEM NATIONALSOZIALISMUS

---

Die Geschichte und das Schicksal Frankreichs unter dem Joch des Nationalsozialismus ist sicher bekannter als die Schicksale der meisten übrigen Länder Europas. Frankreich und Deutschland waren seit dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870 Erzfeinde, nachdem der Krieg nicht nur in der Niederlage Frankreichs endete, sondern an dessen Ende Wilhelm I. als Höhepunkt der Demütigung in Versailles zum Deutschen Kaiser gekrönt wurde. Als dann der 1. Weltkrieg mit der Kapitulation und Auflösung des Deutschen Kaiserreiches endete, auferlegten die Franzosen dem neu gegründeten deutschen Staat, der Weimarer Republik, harte Bedingungen und immens hohe Reparationszahlungen - was nun von den Deutschen als Erniedrigung betrachtet wurde.

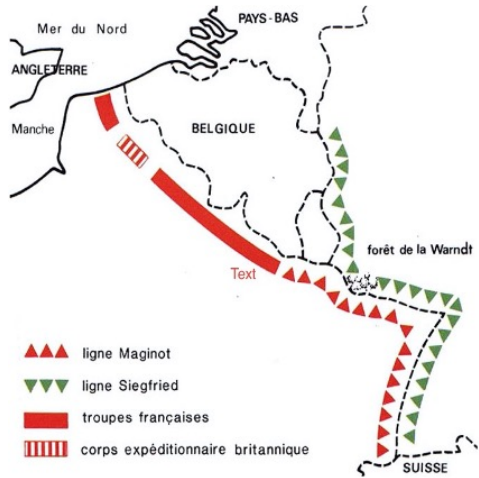
Nachdem Hitler an der Macht war, zögerte er nicht mit der massiven Verletzung des Friedensvertrags von Versailles, indem er z.B. Teile des ehemaligen Deutschen Reichs „wieder eingliederte“. Sobald Deutschland den 2. Weltkrieg mit dem Überfall auf Polen begonnen hatte, war Frankreich gut darauf vorbereitet, einen Angriff der Nazis auf ihr Land abzuwehren - zumindest waren die Franzosen dieser Meinung.

Die Opposition und der Widerstand der Franzosen gegen die Nazi-Besatzer wie auch das Marionettenregime in Vichy wurden berühmt als „La Résistance“ – Sinnbild für den Mut der Zivilbevölkerung, aufzustehen gegen Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen.

## FRANKREICH IM 2. WELTKRIEG

### DER SITZKRIEG

Noch von den schrecklichen Erfahrungen aus dem Grabenkrieg traumatisiert, begann Frankreich **1929** eine östliche Verteidigungslinie, die nach dem französischen Kriegsminister André Maginot benannte Maginot-Linie, zu errichten. Sie bestand aus einer Linie von Betonbefestigungen, Sperren und Waffeneinrichtungen zur Abwehr einer deutschen Invasion und erstreckte sich von Nizza im Süden bis nach Dünkirchen im Norden.



**In den 1930er Jahren** errichtete Deutschland ebenfalls im Westen gegenüber der Maginot-Linie eine Verteidigungslinie gegen Frankreich und dessen Alliierten, auch Siegfried-Linie oder Westwall genannt, die sich über 630 km von Norden her von Kleve an der Grenze zu den Niederlanden entlang der westlichen Grenze bis in den Süden hinunter zur Grenze mit der Schweiz zog und mehr als 18.000 Bunker, Tunnel und Panzersperren umfasste.

Als am **1. September 1939** Hitlers Truppen in Polen einfielen, erklärten dessen Schutzmächte, das Vereinigte Königreich und Frankreich, Deutschland zwei Tage später den Krieg. Daraufhin standen sich französische und deutsche Truppen entlang der Maginot- und der Siegfried-Linie in Erwartung der großen Schlacht gegenüber. Aber abgesehen von einem militärischen Landeinsatz an der westlichen Front, als **im September 1939** französische Truppen in das deutsche Saargebiet eindrangen und bereits am **17. Oktober** von Truppen der Wehrmacht geschlagen wurden, passierte nichts. Die Soldaten an der

Siegfried-Linie lagen den Soldaten an der Maginot-Linie gegenüber und acht Monate lang beabsichtigte keine der beiden Armeen auch nur einmal einen Angriff zu starten. Die Franzosen nannten diese Zeit der Ruhe *drôle de guerre* (*Witzkrieg*), die Briten sprachen von einem *Bore War* (*Langweiligerkrieg*), die Amerikaner prägten die Bezeichnung *Phoney War* (*falscher Krieg*) und für die Deutschen war es der *Sitzkrieg*.

Abseits der Ruhe und Inaktivität an dieser Front waren die Kriegsgegner hingegen sehr aktiv:

- Am **23. August 1939** schlossen Hitler und Stalin den *Nichtangriffspakt*, auch *Hitler-Stalin Pakt* genannt, in dem sie den deutschen und sowjetischen Einmarsch in Polen und die folgende Aufteilung des Landes vereinbarten.
- Am **30. November 1939** überfiel die Sowjetunion Finnland in Karelien.
- Am **10. April 1940** begann Deutschland die Besetzung Dänemarks und Norwegens zur Sicherung des Nachschubs von Rohstoffen. Die Alliierten landeten Truppen, zogen sie jedoch in Reaktion auf den Einmarsch der Deutschen in Frankreich wieder ab.
- Kleinere Luftkämpfe zwischen britischen und deutschen Jagdfliegern fanden statt.
- Propaganda-Flugblätter wurden von der Royal Air Force (RAF) über Deutschland abgeworfen.
- Erste kanadische Truppen kamen in Großbritannien an.
- Die zweite Atlantikschlacht zwischen britischer und deutscher Luftwaffe und Kriegsmarine fand statt.

Am **10. Mai 1940** marschierten deutsche Truppen in Belgien, die Niederlande und Luxemburg ein, womit der Sitzkrieg endete und die Schlacht um Frankreich begann.

## FRANKREICH UNTER ANGRIFF DER BLITZKRIEG

Das Wort *Blitzkrieg* bezeichnet einen überraschenden Angriff auf den Feind, der ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel irgendwo trifft und reglos lässt.

Deutschlands *Blitzkriegsstrategie* bestand darin, den Feind zuerst heftiger Bombardierung auszusetzen und damit dessen Luftwaffenkräfte, Schienen- und Kommunikationssysteme sowie Munitionslager zu zerstören und danach massiv zu Lande mit schweren Truppen von Panzern und schwerer Artillerie einzufallen, gefolgt von Infanterie, die jedweden Widerstand ausschaltete. Hitlers Überfall auf Polen war der Test für diese *Blitzkriegstrategie*.

Die alliierten französischen und britischen Streitkräfte waren auf einen Defensivkrieg vorbereitet, und verließen sich auf die Stabilität und Stärke der Maginot-Linie. So war das Alliiertenkommando völlig überrascht, als im Morgengrauen des **10. Mai 1940** achtzig deutsche Divisionen mit Fallschirmjägern in Belgien, die Niederlande und Luxemburg einfielen und strategische Stellungen übernahmen, während die deutsche Luftwaffe die Niederlande bombardierte. Die Truppen der Alliierten versuchten mit der belgischen Armee weiter nördlich am Fluss Dyle (Plan D) zusammenzustoßen, um einen Einmarsch der Deutschen in Frankreich von Belgien aus zu verhindern. Jedoch kapitulierten Holland **am 20.** und Belgien **am 28. Mai 1940**.

Doch wie konnte das geschehen? Die französisch-englischen Truppen waren, wie von den Deutschen erwartet, zur Verteidigung nach Belgien geschickt worden. Aber fast zur gleichen Zeit, am **13. Mai**, eröffneten drei Panzerdivisionen unter dem Kommando von General Guderian eine Offensive in den Ardennen. Die Franzosen waren der Ansicht gewesen, die Ardennen seien ein unüberwindliches natürliches Hindernis für schwere Panzerfahrzeuge und Panzer, da es dort nur enge, unbefestigte und holperige Waldwege gab, und hatten sich

daher in diesem Gebiet nur auf schwache Verteidigung eingerichtet. Deshalb konnten die Deutschen nahezu unbehelligt dort vorankommen und einen Durchbruch bei Sedan nach Frankreich erzielen. Binnen weniger Tage war die Front zusammengebrochen und waren mehrere französische Divisionen wurden vernichtet. Daraufhin änderten die deutschen Truppen die Richtung und stießen in Richtung Ärmelkanal vor, den sie **am 20. Mai 1940** erreichten. Dort kesselten sie ein paar Tausend englischer und französischer Soldaten am Strand des französischen Hafens von Dünkirchen ein.

In einer unglaublich tapferen Anstrengung gelang es Franzosen und Engländern mit Einsatz aller verfügbaren Marineboote, Privatyachten und von Fischerbooten gezogenen Ruderbooten, 340.000 Soldaten nach England zu evakuieren.

Danach waren alle Verteidigungslinien durchbrochen und es gab nur noch ein paar französische Einheiten, die den Deutschen Widerstand leisten konnten. **Am 14.**

**Juni 1940** wurde Paris von den Deutschen eingenommen und am **19. Juni** marschierten deutsche Truppen in Lyon und Cherbourg ein. Dann, am **25. Juni**, als deutsche Truppen bereits in Bordeaux und Valence standen, kam der deutsche Vormarsch mit dem Waffenstillstandsabkommen zum Stehen.





## FRANKREICH UNTER NAZIHERRSCHAFT WAFFENSTILLSTAND UND KOLLABORATION

Seit dem **10. Mai 1940** drang Nazi-Deutschland in Frankreich ein. Unter Umgehung der Maginot-Linie eroberte die Wehrmacht schnell das Land. Die französischen Streitkräfte befanden sich auf allgemeinem Rückzug und bis **Juli 1940** war es offensichtlich, dass die Franzosen verloren hatten. Der französische Premierminister trat zurück und Marschall Philippe Pétain, ein Held des 1. Weltkrieges, übernahm sein Amt. Er erkannte die französische Niederlage an und bat Deutschland um einen Waffenstillstand. Dieser wurde **von den** Franzosen und Deutschen am **22. Juni 1940** im Wald von Compiègne in einem Eisenbahnwaggon unterzeichnet – in genau jenem Waggon in dem die Deutschen sich 1918 ergeben und ihre Kapitulation unterzeichnet hatten.

Die Frankreich auferlegten Waffenstillstandsbedingungen waren hart. Frankreich musste alle Kosten der Besatzung tragen. Fast 2.000.000 Franzosen wurden gefangen genommen, von denen einige Zwangsarbeit für die Deutschen leisten mussten. Frankreich musste schwere Tributleistungen in Gold, Nahrungsmitteln und Vorräten erbringen.

Drei Fünftel Frankreichs nördlich und westlich der Linie durch Genf und Tours wurden besetzt um der deutschen Marine Zugang zu allen französischen Kanal- und Atlantikhäfen zu verschaffen.

Die nicht besetzte Zone, der „Französische Staat“ oder „Vichy-Frankreich“ wurde von General Philippe Pétain von Vichy aus regiert und war weiterhin verantwortlich für die Zivilverwaltung und die französischen Kolonien. Am **10. Juli** erteilte die Nationalversammlung Pétain wesentliche diktatorische Machtbefugnis.

Pétain und Hitler gaben sich am **24. Oktober 1940** in Hitlers Zug die Hand und vereinbarten die Kooperation beider Staaten. Sechs Tage darauf gab Pétain die Kollaboration öffentlich im Radio bekannt. Pétain errichtete ein autoritäres Regime, das die vorherige liberale Politik rückgängig machte. Seine „Nationale Revolution“ stand unter dem Motto „Arbeit, Familie, Vaterland“ (*Travail, Famille, Patrie*) und

versuchte, die traditionelle Gesellschaft wiederherzustellen. Die Medien wurden kontrolliert und Antisemitismus und Anti-Bolschewismus wurden gefördert.

Am **24. Oktober 1940** wurde das erste „Judenstatut“ verabschiedet, das Juden aus Verwaltung, Militär, Unterhaltung, Kunst, Lehre, Jurisprudenz und Medizin ausschloss. Die Polizei überwachte die Beschlagnahme von Telefon- und Radiogeräten jüdischer Haushalte und verhängte eine Ausgangssperre für Juden. Weiterhin wurde eine „Französische Miliz“ ins Leben gerufen, deren Aufgabe es war, Résistance-Kämpfer, Juden, Homosexuelle, Sozialisten, Kommunisten und sogenannte unerwünschte Elemente aufzuspüren.

Auf deutschen Befehl hin organisierte die französische Polizei im **Juli 1942** in Paris den „*Vel' d'Hiv Roundup*“ (Zusammentrieb im Radstadion von Hiver) und verhaftete Juden – 13.152 Männer und 5.082 Frauen – und sperrte sie in das Sportzentrum *Vélodrome d'Hiver* bevor sie ins Internierungslager nach Drancy gebracht und schließlich mit der Bahn nach Auschwitz in die Gaskammern transportiert wurden.

Im **August 1943** erfolgten weitere Razzien, bei denen 7.000 Juden verhaftet wurden, und nach einer Razzia in Marseille **vom 22. bis 24. Januar** wurden 2.000 Bürger der Stadt in Todeszügen in die Vernichtungslager deportiert.

Aus dem annektierten Elsass-Lothringen wurden junge französische Männer zur Wehrmacht für den Kampf an der Ostfront in Russland eingezogen. Diese Männer nannten sich „*Malgré Nous*“ (*gegen unseren Willen*), da sie zur Wehrmacht gezwungen wurden.

Es gab aber auch die Mitglieder der *Legion französischer Freiwilliger gegen Bolschewismus* und die *33. Waffen-Grenadier Division der SS Charlemagne (1. Französische)*, die für und mit der Deutschen Wehrmacht an der Ostfront kämpften.

## KAMPF GEGEN DIE NAZIS LA RÉSISTANCE

*La Résistance* – der französische Widerstand – war eine Ansammlung französischer Gruppierungen, die die Nazi-Besatzung und das kollaborierende Vichy-Regime kämpften. Zu Beginn waren dies kleine, meist spärlich bewaffnete Gruppen. Langsam entstanden Netzwerke, die Gefangenen, alliierten Soldaten und Flugzeugbesatzungen, die hinter den Feindlinien gefangen genommen worden waren, zur Flucht zu verhelfen. Sie publizierten und verteilten auch Untergrundzeitungen und heimlich anti-Nazi und -Vichy Flugblätter. Ihre Mitglieder kamen aus allen wirtschaftlichen und sozialen Schichten der französischen Gesellschaft: Arbeiter, Studenten, Akademiker, Künstler, Katholiken, Protestanten, Juden, Liberale, Anarchisten und Emigranten, z.B. aus Armenien, Georgien und Polen. Die Kommunisten schlossen sich der Résistance erst mit Beginn der „Operation Barbarossa“ an, dem Einmarsch Hitlers in die Sowjetunion. Als am **16. Februar 1943** der „*Service du Travail Obligatoire*“ (*Zwangsarbeitsdienst*) eingeführt wurde, bei dem junge Menschen zur Arbeit in deutschen Betrieben und Industrien gezwungen wurden, flohen viele von ihnen aufs Land, um nicht zum Zwangsarbeitsdienst des Vichy-Regimes eingezogen zu werden. Man nannte sie die „*Maquisards*“.

Da in Hitlers Augen Widerstandskämpfer und Partisanen keiner ordentlichen offiziellen Armee angehörten, unterlagen sie auch nicht der Genfer Konvention und konnten deshalb wie Banditen und Kriminelle behandelt werden, die man verhaften, einsperren oder hinrichten konnte, wenn sie gefasst wurden.

Im **Mai 1943** wurde die Mehrzahl der Bewegungen der Résistance von Jean Moulin im „*Conseil National de Résistance*“ (*Nationalrat der Résistance*) vereinigt, der wiederum koordiniert wurde mit den „*Freien französischen Streitkräften*“ unter Führung der französischen Generale Henri Giraud und Charles de Gaulle, die sich zu jener Zeit in London im Exil befanden. Moulin wurde jedoch an die Deutschen verraten, gefangen genommen und gefoltert und starb am **8. Juli 1943** während seiner Deportation nach Deutschland.

Die Résistance arbeitete besonders in der Aufklärung und Spionage mit den alliierten Streitkräften zusammen. In Koordination mit den Alliierten zerstörten sie Gleisstrecken und Hauptstraßen, um den Deutschen die Nachschubwege abzuschneiden, unterbrachen Telefonleitungen und lieferten den Alliierten Informationen über Stärken, Positionen und Bewegungen der Deutschen. All diese Aktionen wurden durch Streiks der Eisenbahnarbeiter, der Polizei und der Gendarmerie unterstützt. Nachdem von der BBC London in verschlüsselten Botschaften der Ruf zu den Waffen gesendet worden war, unterstützten sie die alliierten Streitkräfte bei ihrer Landung an den Stränden der Normandie am „D-Day“, dem **6. Juni 1944**.

Auf ihrem überhasteten Rückzug verübten Divisionen der SS noch schlimme Massaker an der Zivilbevölkerung:

Am **9. Juni 1944** erhängten Soldaten der 2. *SS-Panzer Division* „Das Reich“ 99 Einwohner der Stadt Tulle an Balkons der Stadt. Am nächsten Tag tötete dieselbe Division 642 Menschen in Oradour-sur-Glane, indem sie alle Männer in eine Scheune trieben und sie dort erschossen und alle Frauen und Kinder in die Kirche sperrten und diese dann in Brand setzten, so dass alle darin bei lebendigem Leib verbrannten.

Am **25. August 1944** wurde Paris befreit unter Mithilfe einer französischen Panzerdivision und unterstützt durch vorangegangene Streiks der Pariser Métro, die Gendarmerie und die Polizei. Noch am selben Tag wurden in einer „Sühneaktion“ 124 der 500 Einwohner des Dorfes Maillé von einer auf dem Rückzug befindlichen SS-Division hingerichtet.

Mit der Landung der 1. Französischen Armee in der Provence im **August 1944**, unterstützt von über 25.000 Maquis, wurde der größte Teil Südwest-, Zentral- und Südostfrankreichs befreit.

Nach den Landungen in der Normandie und der Provence wurden die verschiedenen Gruppen der Résistance in operativen Einheiten organisiert, bekannt als „*Forces Francais Interieur (FFI)*“ (Innere Streitkräfte) und „*Francs-Tireur et Partisans (FTP)*“ (Freischärler und Partisanen), deren im **Juni 1944** geschätzte Stärke von 100.000 Mann bis zum Oktober desselben Jahres auf 400.000 anwuchs.

Im **September 1944** gab es in Frankreich noch immer deutsche Truppen die sich dem Vormarsch der Alliierten entgegenstellten. Im **Frühjahr 1945** stellte die Résistance fast ein Drittel der französischen Truppen. Die letzten, noch immer von Deutschen besetzten Gebiete waren hauptsächlich die westlichen Regionen.

Mit dem Rückzug der deutschen Armee hörte das Vichy Regime auf zu existieren. Marschall Pétain wurde zum Tode verurteilt, danach aber begnadigt, indem sein Urteil in lebenslange Haft umgewandelt wurde, in der er schließlich im Alter von 95 verstarb.

Am **23. August 1944** nahm die dann eingerichtete *Provisorische Regierung der Französischen Republik* unter Führung von *General de Gaulle* ihren Sitz in Paris. Er musste ein Land führen, das sich noch für Monate im Krieg befand und leitete die „rechtliche Säuberung“ der Verwaltung und der Zivilbevölkerung mit der Verurteilung und sogar Hinrichtung von Kollaborateuren. Viele Maquis traten in die französische Armee ein.

Die deutschen Streitkräfte ergaben sich am **29. April 1945**. Tags darauf beging Hitler im belagerten Berlin in seinem Bunker Selbstmord. Sein Nachfolger im Amt war Großadmiral Karl von Dönitz. Er unterschrieb am **7. Mai 1945** die bedingungslose Kapitulation der Deutschen in Europa, gefolgt von der Unterzeichnung durch General Alfred Jodl in Reims und Feldmarschall Keitel in Berlin am **8. Mai**. Der blutige Krieg war vorüber.

# 5

## GRIECHENLAND UNTER DEM NATIONALSOZIALISMUS

**G**riechenland, ein schönes, beliebtes Urlaubsland und berühmt für seine Gastfreundschaft, teilt das gleiche Schicksal wie Tschechien in Bezug auf das NS-Terrorregime. Wenig, wenn überhaupt, ist bekannt von den Entbehren und Nöten, die die griechische Bevölkerung während der Besatzung durch die Nazis zu erdulden hatte.

Hitler, der früh als Bewunderer der griechischen Antike galt, wollte Griechenland zuerst nicht in den Krieg einbeziehen, weil sein Ziel Russland war. Als sein Verbündeter Mussolini aber Albanien und Griechenland gegen Hitlers Willen angriff und die italienischen Truppen besiegt wurden, änderte Hitler seine Meinung. Der Russlandfeldzug wurde verschoben, Griechenland nicht nur unterworfen und besetzt, sondern all seiner Ressourcen und Finanzen beraubt. Die Bevölkerung musste Hungersnöte und Deportationen zur Zwangsarbeit in Deutschlands Konzentrationslagern ertragen – und die Deportation von 40.000 Juden aus Thessaloniki.

Nach dem Sieg über Griechenland wurden große Teile Griechenlands zunächst unter italienischer Kontrolle belassen. Die Situation verschlimmerte sich massiv nach der Kapitulation Italiens 1943. Die deutschen Truppen verübten Massenmorde an unschuldigen Menschen bei sogenannten Sühnemaßnahmen, um die griechischen Partisanen zu bekämpfen, die nichts wollten als in einem unabhängigen, freien Land zu leben.

## DER 2. WELTKRIEG UND GRIECHENLAND WIE GRIECHENLAND VERWICKELT WURDE

Da Hitler ein großer Liebhaber und Bewunderer der Künste des antiken Griechenland war, betrachtete er die Griechen als „blutsverwandt“, also als eine Art Verwandte der „Arier“, und wollte deshalb Griechenland in seinen Krieg zur Unterwerfung der slawischen Länder und Völker, die für ihn „Untermenschen“ waren, nicht mit hineinziehen. **1940** änderte sich jedoch seine Meinung.

Anfangs hatte Hitler die südeuropäischen Länder Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland nicht in einen Krieg verwickeln wollen, da schon immer Russland sein größtes Kriegsinteresse gewesen war und er die natürlichen Rohstoffe der südeuropäischen Staaten benötigte.

Als im **Juni 1940** der russische Diktator Stalin Teile von Rumänien annektierte, und als Rest-Rumänien, Ungarn und Bulgarien mehr oder weniger von der Angst getrieben, vom bolschewistischen Russland überrannt zu werden, beschlossen, den *Achsenmächten* (Deutschland, Italien, Japan) beizutreten, änderte sich die Situation wegen Italien dramatisch:

Der italienische Diktator Mussolini selbst hatte ähnliche Ideen wie Hitler bezüglich der Machterweiterung seines Landes über die Grenzen Italiens hinaus. So besetzten italienische Truppen **1939** Albanien und im **August 1940** wollte Mussolini zunächst gegen Jugoslawien Krieg führen, was Hitler jedoch nicht wollte. Unter Missachtung von Hitlers Wunsch nach Frieden auf dem Balkan zur Vermeidung einer zweiten Front zu Beginn seines Angriffs auf Russland griffen Mussolinis Truppen am **28. Oktober 1940** an. Als Reaktion auf diesen Angriff stationierten die Briten Truppen auf der Insel Kreta. Mussolinis Truppen wurden am **4. November 1940** von der griechischen Armee geschlagen und mussten sich nach Albanien zurückziehen.

Während die griechische Regierung, die stets gute politische und wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland gehabt hatte, versuchte, einen Krieg zu vermeiden, indem sie beteuerte, die britischen Trup-

pen griffen nicht die Deutschen, sondern lediglich die Italiener an, wollte Großbritannien seine Truppen auf den ägäischen Inseln verstärken.

Kurz nachdem Bulgarien sein Gebiet erweitert hatte und am **1. März 1941** dem „Dreierpakt“ beigetreten war, wurden massive deutsche Truppen dort stationiert, um einen leichteren Kriegszugang zu Griechenland zu haben. Die Regierung Jugoslawiens, deren Haltung eher Hitler-freundlich gewesen war, hingegen keinen Vertrag mit Deutschland hatte, wurde am **25. Mai 1941**, ungeachtet der internen Machtkämpfe im eigenen Land, Mitglied des Dreierpaktes bzw. der Achsenmächte.

Am **6. April 1941** griffen deutsche Truppen Jugoslawien und Griechenland ohne vorherige Kriegserklärung an. Kurz darauf schlossen sich ungarische und italienische Truppen an. Ganz Jugoslawien wurde bis zum **17. April 1941** unterworfen und besetzt und das Land wurde zwischen Italien, Ungarn, Polen und Deutschland aufgeteilt, wobei Deutschland in allen Teilen das letzte Sagen hatte.

Im Gegensatz zum doch recht schnellen Sieg über Jugoslawien leistete die griechische Armee, unterstützt von britischen Truppen, länger Widerstand. Nicht mobil genug, hatte die griechische Armee letzten Endes den Bombenhageln der Invasoren nichts entgegenzusetzen und musste sich nach einem Überraschungsangriff aus Südjugoslawien und dem Fall Thessalonikis am **9. April 1942** ergeben. 60.000 griechische Soldaten gerieten in Kriegsgefangenschaft.

In schnellem Vormarsch gen Süden besetzten die deutsche Wehrmacht und italienische Truppen bis zum **30. April 1941** den Rest des griechischen Festlands und die meisten der Inseln. Während der Großteil der britischen Soldaten, die die griechische Armee unterstützt hatte, in letzter Minute nach Kreta und Ägypten evakuiert werden konnte, gerieten doch 12.000 britische und etwa 223.000 griechische Soldaten in Kriegsgefangenschaft. Die griechischen Soldaten wurden aber kurz darauf wieder freigelassen.

Um sicherzustellen, dass alle möglichen Orte für eine Landung der Alliierten, hauptsächlich britischer Truppen, zum Angriff auf Hitlers Truppen blockiert würden, starteten die Nazis am **20. Mai 1941** die „Operation Merkur“, um Kreta endgültig unter Kontrolle zu be-



kommen. Trotz schwerer Verluste konnten die Nazis Kreta unter ihre Kontrolle bringen und bis zum **1. Juni 1941** war ganz Griechenland von den Nazis besetzt.

Wegen der sogenannten „Balkanexpedition“ musste Hitler seinen Krieg gegen die Sowjetunion um mehrere Wochen verschieben, was dazu beigetragen haben mag, dass der strenge russische Winter die Eroberung Moskaus und das weitere Vordringen unmöglich machte, was schließlich das Kriegsglück wendete und es den Alliierten (Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, USA) ermöglichte, weitere Gebiete zu erobern und schließlich Deutschland zu besiegen.

Die Unterwerfung Jugoslawiens und Griechenlands hatte schwerwiegende Folgen wie etwa die langwährenden Partisanenkämpfe gegen die deutschen Besatzer und deren Deportation und die Ermordung von fast 90% der griechischen Juden. Mehr noch, da die griechischen Partisanen ihren Kampf gegen die Besatzer nicht aufgaben, tötete die deutsche Wehrmacht unzählige Zivilisten bei sogenannten „Sühne-maßnahmen“, die nichts anderes waren als die grausame Ermordung von Menschen, die nichts anderes als ein Leben in Freiheit und Frieden wollten. Die Anzahl der Opfer unter Zivilisten und Partisanen dürfte sich auf beinahe 80.000 belaufen, nicht mitgezählt die Kriegsgefangenen, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden und die mehr als 60.000 Juden, die von den Nazis in Konzentrationslager verbracht und ermordet wurden.

Die deutsche Besatzung Griechenlands endete **1944**, als die deutschen sich vor dem Vormarsch der alliierten Truppen zurückziehen mussten. Kreta und einige der ägäischen Inseln blieben jedoch bis **Mai 1945** besetzt.

## BESATZUNG GRIECHENLANDS DURCH DIE NAZIS WAS SIE BEDEUTETE

Die Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland in den 1920er Jahren waren gut, da die wirtschaftliche Kooperation zu politischen Annäherungen führte und beiden Ländern half. Während große deutsche Firmen (Siemens, AEG etc.) griechische Niederlassungen gründeten, exportierte Griechenland landwirtschaftliche Produkte und Erze (z.B. Chrom) nach Deutschland. Die traditionell hohe deutsche Wertschätzung der griechischen Kultur und der Griechen allgemein zeigte sich darin, dass viele Griechen an deutschen Universitäten studierten. Einer von ihnen war Ioannis Metaxas, griechischer Premierminister in den **1920er Jahren**, der nicht nur deutschfreundlich gesonnen war, sondern auch den nationalsozialistischen Ideen etwas abgewinnen konnte. Andererseits bewunderte Hitler die griechische Antike und hatte aus politischen und wirtschaftlichen Gründen Griechenland ursprünglich aus dem Krieg heraushalten wollen im Vertrauen auf dessen Gefolgstreue.

Der Wandel vollzog sich in den ersten Kriegstagen, weil Griechenland sich zusehends vor einer Invasion durch Italien fürchtete und daher sowohl Deutschland als auch Großbritannien um Schutz bat. Da Hitler nicht bereit war, sich in die Angelegenheiten seines Bündnispartners Italien einzumischen, verschlechterten sich die griechisch-deutschen Beziehungen umso mehr, als Hitler die britische Präsenz in Griechenland fürchtete, die den Krieg gegen Russland behindern würde. Als dann schließlich Italien versuchte, Griechenland zu besetzen, aber besiegt wurde, hatte Hitler kaum eine andere Möglichkeit als einzugreifen und zu versuchen, die Situation auf dem Balkan und in Griechenland zu ordnen.

Nachdem seine Truppen das griechische Hauptland im **Mai 1941** besetzt und Kreta im **Juni 1941** überfallen hatten, konzentrierte sich Hitler schließlich auf den Kriegszug gegen Russland. Da er keine großen Truppenstärken in Griechenland belassen wollte und der Meinung war, er habe die Briten erfolgreich zurück nach Ägypten vertrieben, übergab er die Kontrolle über das besetzte Griechenland

weitgehend an Italien und Bulgarien. Gleichzeitig stimmte Hitler einer deutschfreundlichen griechischen Regierung aus Kollaborateuren zu und beließ nur 75.000 deutsche Soldaten in den strategisch wichtigen Gebieten Nordgriechenlands, rund um Athen und auf Kreta.

Mit der Niederlage und Kapitulation Italiens **1941** kam jedoch fast ganz Griechenland unter deutsche Kontrolle mit 275.000 deutschen Soldaten – unterstützt von 55.000 bulgarischen Truppen.

Trotz der scheinbar ruhigen Lage **1941/42** waren die Lebensbedingungen miserabel, so dass sich die Haltung der Griechen gegenüber den Deutschen aus vielerlei Gründen änderte:

1. Teils als Folge der Kämpfe war die griechische Wirtschaft fast vollständig zusammengebrochen und litt unter hoher Arbeitslosigkeit verbunden mit Hyper-Inflation.
2. Dessen ungeachtet beutete Deutschland rigoros alle griechischen Ressourcen aus, seien es technische und landwirtschaftliche Erzeugnisse oder fossile Brennstoffe und Erze.
3. Für die Ausbeutung der griechischen Rohstoffe wurden viele Arbeitskräfte benötigt, weshalb die Deutschen den Griechen „Zwangsarbeit“ auferlegten, was hieß: harte Arbeit für einen Hungerlohn oder ein paar Nahrungsmittel – zu wenig, um davon zu leben. Im Verlaufe des Krieges wurden viele Griechen freiwillig oder gezwungen ins Deutsche Reich, hauptsächlich nach Bayern und Österreich, deportiert, um dort Zwangsarbeit zu verrichten.
4. Zur Unterstützung der Kämpfe und der Besatzer musste Griechenland „Besatzungsgeld“ zahlen, d.h. die Besetzung selbst finanzieren.
5. Vom ersten Tag an plünderten deutsche Soldaten rücksichtslos die griechische Bevölkerung aus, indem sie stahlen und sie zwangen, ihnen alles was wertvoll war, sei es Silber, Gold, Geld oder Lebensmittel, zu übergeben.
6. So, fast allem Lebensnotwendigem beraubt, musste die griechische Bevölkerung versuchen, den harten **Winter 1941/42** zu überleben. 250.000 Griechen starben vor Hunger oder an Krankheiten. Die Situation änderte sich erst ein wenig im Frühling und Sommer des Jahres 1942, nachdem Großbritannien seine Seeblockade gelockert und das neutrale Schweden gebeten hatte, die Versor-

gung mit Nahrungsmitteln, hauptsächlich aus Kanada, zu koordinieren.

Und doch blieb Griechenland weiter von Hunger bedroht, während die Ausbeutung voranschritt, was zur Folge hatte, dass die griechische Bevölkerung – abgesehen von ein paar pro-nationalsozialistischen Gruppen – sich gegen die deutschen Vergewaltiger gewandt hatte und Partisanenkämpfer Angriffe auf die grausamen Besatzer, egal ob Deutsche oder Italiener, verübten. Die zwei wichtigsten Gruppen des Widerstandes waren die EAM/ELAS und die EDES, die gelegentlich zusammenarbeiteten, wobei sie von Geheimagenten der britischen SOE unterstützt wurden, die sich grundsätzlich aber eher bekämpften und damit ungewollt oder auch freiwillig den Besatzern halfen.

Im Laufe der Besatzung waren bis zum **Herbst 1943** die deutschen Truppen mehr als verdreifacht worden, wurde jede Aktion der Partisanen mit zunehmender Brutalität beantwortet, nicht nur den Partisanengruppen in den Bergen gegenüber, sondern auch gegenüber der Zivilbevölkerung:

1. Durch Einschüchterung der Bewohner kleiner Dörfer versuchten die Wehrmachtssoldaten, die Versorgung der Partisanen in den Bergen zu kappen.
2. Auf Geheiß aus Berlin nahmen sie zivile Geiseln und erschossen sie öffentlich.
3. Sie führten sogenannte *Sühnemaßnahmen* durch, unglaublich unmenschliche, äußerst brutale Aktionen, bei denen die Männer der Wehrmacht als Rache für Partisanenangriffe alles, dessen sie habhaft werden konnten (Tiere, Werkzeuge Kleidung, Möbel), mitnahmen, ganze Dörfer niederbrannten und Zivilisten töteten.

Neben diesen Gräueltaten deportierten die Nazis mehr als 60.000 griechische Juden in die Konzentrationslager in Osteuropa, wo die meisten ermordet wurden. Bis zum Ende der Besatzung hatten die Deutschen hunderte Dörfer und kleine Städte zerstört und geplante, äußerst unmenschliche Gräueltaten vollbracht, davon eine in der Stadt Kalavryta und 24 in umliegenden Dörfern und drei Klöstern.

Im **Oktober 1943** hatten Partisanen 78 deutsche Soldaten als Geiseln genommen. Nachdem Verhandlungen über einen Austausch gegen inhaftierte griechische Partisanen erfolglos geblieben waren, erschos-

sen die Partisanen die Deutschen; drei Deutsche entkamen. Am **5. Dezember** kreisten deutsche Truppen die Stadt Kalavryta ein, durchsuchten die Gegend nach Partisanen und als sie keine Verdächtigen finden konnten, brannten sie ein paar Häuser nieder und erklärten, ihr Auftrag sei erledigt und die Bevölkerung hätte nichts zu befürchten. Am **13. Dezember 1943** umzingelten auf Befehl des General Karl von Le Suire deutsche Soldaten erneut die Stadt.

Die Frauen, Kinder unter 14 und Alte wurden von den Männern getrennt. Während man die Männer unter Bedrohung durch bewaffnete Soldaten zwang, sich auf einem Hügel oberhalb der Stadt zu versammeln, wurden die Frauen, Kinder und Alten in der Schule der Stadt eingesperrt, ohne zu wissen, was mit den Männern geschah. Alle Häuser der Stadt außer der Schule wurden in Brand gesteckt. Nachdem man die Männer gezwungen hatte, zuzuschauen wie ihre Häuser niederbrannten und sich die Flammen dem Gebäude immer weiter näherten, in dem ihre Familienangehörigen eingeschlossen waren, erschossen die Deutschen alle Männer. Als die deutschen Barbaren die Stadt verließen, gelang es den Frauen, Kindern und Alten in letzter Minute, aus ihrer Falle zu fliehen, jedoch nur um ihre Stadt in Schutt und Asche, ihre Ehemänner, Väter, Brüder und Söhne ermordet und ihr eigenes Leben zerstört zu finden.

## MASSEN MORDE DER NAZIS DAS MASSAKER VON KALAVRYTA

Nach dem Angriff Italiens auf Griechenland **1941** und dem Einmarsch deutscher Truppen und der folgenden Kapitulation der griechischen Armee überließ Hitler zunächst den Italienern die Kontrolle über die südlichen Teile Griechenlands. So besetzten im **Mai 1941** italienische Truppen die Halbinsel Peloponnes und richteten in dem Städtchen Kalavryta in den Bergen ihr Hauptquartier ein. Sie beschlagnahmten mehrere Häuser als Unterkunft für ihre Soldaten und machten das Schulgebäude zu ihrem Gefängnis/Konzentrationslager für griechische Partisanen, die gegen die Besatzung für ihre Freiheit kämpften. Die dort gefangen gehaltenen 500 griechischen Partisanenkämpfer wurden von den Italienern brutal geschlagen, gefoltert und litten unter Krankheiten und Hunger. Doch die Partisanen kämpften weiter gegen den Besatzer. Mehrmals konnten sie die Besatzer schlagen, erlitten aber auch Verluste.

Nachdem sich die italienischen Streitkräfte im **Sommer 1943** den alliierten Kräften ergeben hatte, waren sie nicht länger Teil der Achsenmächte und so entwaffneten die Nazitruppen am **9. September 1943** die Italiener und übernahmen die Kontrolle über ganz Griechenland. Da die Deutschen dachten, das Zentrum des griechischen Widerstandes gegen die Besatzer läge in Kalavryta und den umliegenden Ortschaften und Bergen, musste die griechische Bevölkerung dort Luftangriffe und die Zerstörung von Dörfern ertragen. Um den Widerstand gänzlich auszulöschen und weil sie glaubten, dass britische Verbände eine Landung an der Südküste des Peloponnes vorhätten, planten die Nazis die „*Operation Kalavryta*“: eine großangelegte Militäraktion bei der Wehrmachtstruppen von verschiedenen besetzten Orten aus auf Kalavryta vorstoßen sollten.

Beim Kampf gegen deutsche Truppen bei der Stadt Kerpini vom **16.-18. Oktober 1943** nahmen die griechischen Partisanen 79 deutsche Soldaten, von denen 3 verwundet waren, gefangen und sperrten sie in der Schule von Kalavryta ein. Verhandlungen über den Austausch der Deutschen gegen gefangene griechische Partisanen blieben erfolglos

und führten stattdessen zu einem weiteren Luftangriff auf griechische Dörfer, bei dem es zu schweren Zerstörungen kam und 13 Zivilisten ums Leben kamen.

Sofort nachdem die Partisanen am **7. Dezember 1943** ihre deutschen Gefangenen in den Bergen erschossen hatten, wurde der Plan für die „*Operation Kalavryta*“ fertiggestellt und umgesetzt.

Am **9. Dezember 1943** um 9 Uhr morgens kamen Wehrmachtstruppen in Kalavryta an und alle Männer der Stadt mussten sich auf dem Hauptplatz versammeln. In einer Rede sagte der deutsche Kommandant zu den Leuten, dass die Wehrmacht nur versuchte die Partisanen zu fangen, die deutschen Gefangenen zu finden und zu befreien und die Partisanen zu verjagen, weshalb die Zivilisten sicher seien und nichts zu befürchten hätten.

Indem sie immer noch vortäuschten, sie würden den Menschen nichts antun, verlangten die Besatzer Nahrungsmittel und Vieh (Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder) zur Versorgung ihrer Truppen und durchsuchten mehrere Häuser nach Partisanen und, nachdem sie keine finden konnten, erging der Befehl, die Häuser niederzubrennen, nachdem alle Wertgegenstände herausgeholt worden waren. Auch das Stadthotel „*Helmos*“ wurde niedergebrannt weil die Deutschen behaupteten, sie hätten dort Handgranaten gefunden.

Obwohl die Deutschen in der Stadt blieben, waren die Einwohner ruhig in der Hoffnung, dass ihnen nichts geschehen würde, wenn sie die Deutschen nicht beleidigten oder verletzten. Sie bewahrten Ruhe, sogar als am Freitag, den **10. Dezember**, mehrere hohe Bürger Kalavrytas verhört wurden, die Leute ihre Häuser nach 16 Uhr nicht mehr verlassen durften und deutsche Soldaten Häuser plünderten und alles, was ihnen brauchbar schien, mitnahmen.

Am Sonntag den **11. Dezember** mussten die Ärzte der Stadt die Leichen von drei der getöteten deutschen gefangenen Soldaten, die man in einem Brunnen nahe der Stadt gefunden hatte, obduzieren. Danach wurden die Deutschen auf dem Friedhof in Kalavryta ehrenvoll beigesetzt. Noch immer schien alles ruhig. Die Nazis ließen zwar Einwohner der umliegenden Dörfer in die Stadt, jedoch niemanden hinaus, was bedeutete, dass Kalavryta zu einer Art Gefängnis geworden war.

Am Sonntag, **12. Dezember**, trieben die Deutschen alles Vieh auf einem Feld zusammen, töteten und verluden es auf Lastwagen, die die Ladungen nach Patras fuhren. Am Nachmittag dankte der deutsche Kommandant für die Nahrungsmittel und sagte dem Bürgermeister, dass die Truppen die Stadt am nächsten Tag verlassen würden. Tatsächlich verließen am Morgen des **13. Dezember** einige Truppen die Stadt. Die Bewohner der Stadt wussten jedoch nicht, dass bereits am **10. Dezember** der Befehl gegeben worden war, alle männlichen Bürger Kalavrytas im Alter von 13 bis 80 Jahren zu erschießen.

Statt am Morgen des **13. Dezember** Kalavryta zu verlassen, wurden die Besatzer in vier Gruppen aufgeteilt von denen jede eine bestimmte Aufgabe im kommenden Horror zu erledigen hatte. Die erste Gruppe bewaffneter Soldaten zwang alle Einwohner der Stadt, sich auf dem zentralen Platz der Stadt zu versammeln und bewachte sie dort. Die zweite Gruppe führte die männlichen Bewohner zu einem Hügel, bedrohte sie mit Waffen und sicherte die umliegende Gegend. Die dritte Gruppe plünderte die Häuser und setzte die Stadt in Brand, während die vierte Gruppe dafür sorgte, dass die Frauen und Kinder in der Schule der Stadt eingesperrt wurden und nicht entfliehen konnten.

Am frühen Morgen läuteten die Deutschen zunächst die Glocken der Kirche und riefen die Bürger damit auf, sich in der Stadt zu versammeln. Als die Menschen dort ankamen, voller Angst und mit ein paar Decken und etwas Essen, zwang sie die erste Gruppe schwer bewaffneter deutscher Soldaten, in die Schule hineinzugehen, während eine andere Gruppe die Umgebung gegen Partisanen absicherte.

Nachdem sie die Schule betreten hatten, wurden alle Männer und Jungen über 13 in zwei Klassenzimmer auf der rechten Seite geschoben, während die Jüngeren mit ihren Müttern und den Alten in zwei Räume auf der linken Seite gezwängt und dort eingeschlossen wurden. Aus Angst vor dem, was geschehen würde, in Panik geraten, versuchten Mütter ihre älteren Söhne an sich zu klammern, während Väter – bereits das Schlimmste ahnend – ihren jüngeren Jungen auftrugen, auf die Familien aufzupassen und sich um sie zu kümmern.



Da die zwei Räume, die sich rasch mit Frauen, außer sich vor Angst, und weinenden Kindern füllten, konnten nicht alle darin eingesperrt werden, weshalb die Männer aus ihren beiden Sälen durch die Hintertüren wieder hinaus auf den Schulhof gedrängt wurden. Der Rest der Frauen wurde dann in die frei gewordenen Räume gezwängt – bewacht von mit Pistolen, Maschinengewehren und Handgranaten bewaffneten Deutschen. Durch diese Art der Geiselnahme wollte man verhindern, dass die Männer versuchten, sich mit Gewalt zu wehren oder zu fliehen versuchten.

Die Frauen und Kinder, Stunden in den Klassenzimmern eingepfercht, waren voller Panik, da sie nicht wussten was mit ihren Männern, Vätern und Söhnen geschah, und voller Angst, dass die deutschen Wachen jederzeit auf sie schießen würden. So versuchten sie wenigstens aus den Fenstern einen Blick auf das Geschehen zu werfen. Sie konnten aber nicht sehen, was mit den Männern passierte, und hörten nur das Pfeifen von Lokomotiven und dachten so, die Männer würden in Waggons in irgendein Konzentrationslager verfrachtet. Was sie jedoch sehen konnten, war wie deutsche Soldaten ihre Häuser plünderten und alles, was wertvoll war, mitnahmen und danach alle Häuser in Brand steckten.

Als das Feuer wütete und mit furchtbarem Krachen berstender und zusammenbrechender Häuser die Stadt zerstörte, zogen sich die deutschen Wachen von der Schule zurück und ließen die Türen unverschlossen. Die Frauen sahen, wie das Feuer der Schule immer näher kam und als Hitze und Rauch in das Gebäude drangen, versuchten die Eingeschlossenen um jeden Preis ins Freie zu gelangen. Da jedoch die Türen nach innen öffneten und zu viele Menschen dicht gedrängt sich im Raum befanden, war es unmöglich sie zu öffnen. In ihrer Verzweiflung zerschlugen einige Frauen die Fenster und warfen ihre Kinder hinaus, damit sie überlebten. Erst nach einiger Zeit gelang es ihnen die Türen zu öffnen und gerade noch rechtzeitig zu entkommen, wobei sie sich in Panik gegenseitig stießen, weil die Flammen schon das Gebäude erreicht hatten und dicker Qualm die Räume füllte.

Die Deutschen, noch immer in der Stadt, taten nichts um zu helfen, sondern lachten über die Panik und den Schrecken der Menschen.

Als alle Männer auf dem Hügel, den die Besatzer zuvor ausgesucht hatten, weil seine Lage es praktisch unmöglich machte, ungesehen zu entkommen, angekommen waren, bemerkten sie eine Gruppe Deutscher hinter großen Maschinengewehren, die die umgebenden Berge beobachteten, um etwaige Partisanenangriffe abzuwehren.

Die Männer, eng zusammengedrängt, einige sitzend, einige stehend, wurden immer nervöser und ängstlicher, da sie sich fragten, warum sie von ihren Familien getrennt worden waren, was mit ihren Familien geschehen würde und warum sie auf den Hügel getrieben und mit Maschinengewehren bedroht wurden. Schließlich hörten sie Schüsse unten in der Stadt, gefolgt von dicken Rauchwolken, da Explosionen alle Häuser außer der Schule in Brand gesetzt hatten. Als sie dies sahen, fassten die Männer sehr schnell stillschweigend den Entschluss zu fliehen und zu versuchen, ihre Familien zu retten. Doch noch bevor sie reagieren konnten, wurde eine grüne Leuchtrakete abgeschossen, auf deren Signal hin die Deutschen ihre Maschinengewehre von den Bergen weg auf die Männer richteten. Eine zweite, rote Leuchtrakete stieg auf und sofort feuerten die deutschen Soldaten endlose Maschinengewehrsalven auf die auf dem Hügel versammelten Männer ab, um sie alle zu töten.

Wer konnte, versuchte zu entkommen oder sich zwischen oder unter den toten Körpern zu verstecken. Als das Maschinengewehrfeuer aufhörte, schossen die Deutschen weiter auf alle die sich noch bewegten oder atmeten, um ihren Befehl, alle Männer Kalavrytas zu töten, vollständig auszuführen. Nur 13 der mehr als 700 Männer überlebten, weil sie sich unter den Körpern der Toten verstecken konnten und sich lange Zeit, selbst nach dem Abzug der Mörder, kaum zu atmen trauten.

Während die Deutschen noch immer in der Stadt waren, jedoch nicht länger die Türen der Schule blockierten, gelangten die Frauen und Kinder ins Freie, jedoch nur, um ihre Stadt in Flammen stehen zu sehen. Im verzweifelten Versuch, ihr eigenes und das Leben ihrer Kinder zu retten, flüchteten sie in alle Richtungen auf der Suche nach Schutz vor dem wütenden Feuer und aus Angst vor Schüssen der Deutschen. Und während einige der Frauen und Kinder sich in die Felder retteten oder in den Häusern, die noch nicht brannten, versteckten, erscholl immer wieder der Aufschrei: „Was ist mit unseren

Männern passiert? Wo sind die Männer?“ Nur ein paar Frauen machten sich auf zum Hügel, auf dem die Deutschen das Massaker verübt hatten.

Vor ihrem Abzug vom Hügel suchten die Deutschen unter den Leichen nach Überlebenden, denen sie dann den „Gnadenschuss“ gaben. Nur einige überlebten auch dies, weil sie sich gut versteckt hatten. Noch lange, nachdem die Mörder sich zurückgezogen hatten wagten die verwundeten Überlebenden nicht, völlig außer sich und gelähmt vor Angst, sich zu bewegen.

Uaussprechliche Szenen spielten sich ab, als immer mehr Frauen den Hügel hinauf kamen und dort die Berge der toten Körper ihrer Lieben vorfanden, während die Sonne, vom schwarzen Rauch der brennenden Häuser verdunkelt, unterging. Einige der Frauen begannen verzweifelt nach Überlebenden zu suchen, zogen die Körper der Männer aus den Haufen, nur um zu entdecken, dass sie tot waren. Sie trugen sie auf ihren Schultern hinunter zum Friedhof, wo sie, selbst mehr tot als lebendig, zusammen mit den wenigen überlebenden, verwundeten Männern die Nacht verbrachten.

Am nächsten Morgen kehrten immer mehr Frauen und Kindern von den Feldern, auf die sie geflohen waren, in die niedergebrannte Stadt zurück und fanden ihren Weg den Hügel hinauf, um dort den gleichen Schock zu erleiden, ihre geliebten Väter, Brüder, Ehemänner und Söhne ermordet zu finden.

Ohne einen der Ärzte der Stadt noch am Leben, um den Verwundeten zu helfen, ohne den Priester der Stadt, um einen Gottesdienst zu halten, ohne Spaten oder anderes Gerät, um die Gräber auszuheben, blieben die Frauen und kleinen Kinder allein gelassen in größter Verzweiflung, Trauer, ohne Hoffnung und ohne etwas, um ihre Kinder und sich am Leben zu halten. Doch irgendwie schafften sie es, sich zu organisieren: Sie sammelten Decken und andere Dinge des täglichen Lebens, die das Feuer überstanden hatten, suchten und reparierten Häuser und Ställe, die noch als Unterschlupf und Schutz dienen konnten. Und als Leute aus den Nachbardörfern Essen und Werkzeug brachten, gründeten die Frauen ein Komitee mit der Aufgabe, das Leben zu organisieren, Nahrungsmittel und sonstige Güter zu verteilen, und begannen so, langsam ihre Stadt wieder aufzubauen.

Teil 2

Widerstand

# TEIL 2

# WIDERSTAND

# GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS

# - BIOGRAPHIEN -

# 6

## WIDERSTAND GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS

---

Aufstehen für Vielfalt und Freiheit gegen die rassistische und unmenschliche NS-Ideologie bedeutete, sein Leben zu riskieren und oft auch zu opfern. Vom ersten Tag an verfolgten Hitler und seine Anhänger in Deutschland ein Hauptziel: die Menschen zu beseitigen, die nicht ihrer Ideologie folgten oder nicht, wie sie es nannten, der „Rassenreinheit“ entsprachen. Das bedeutete, dass alle anderen politischen Ansichten mit äußerster Härte ausgelöscht wurden. Menschen, die nicht dem Nazi-Ideal des reinen Ariers zu entsprechen schienen, wurden verfolgt, eingesperrt, gefoltert (um sie zum Nationalsozialismus zu bekehren), getötet oder in Konzentrationslager gesteckt, in denen ihr Tod lediglich aufgeschoben wurde, bis sie zu schwach waren, die Zwangsarbeit in der Kriegsindustrie der Nazis zu verrichten.

Angesichts des kurzen Zeitraumes, in dem sich binnen nur 4-5 Jahren nach Hitlers Aufstieg zur Macht das NS-Regime in Europa ausbreitete, ist es nicht verwunderlich, dass die europäischen Völker und Länder nicht einfach gehorchten und den Nationalsozialismus begrüßten, sondern sich gegen ihre Annexion auflehnten – bzw. es versuchten (Tschechoslowakei) – oder dagegen, in einem Krieg, den sie nicht wollten, erobert zu werden (Frankreich, Griechenland). Doch bedeutete, sich für Freiheit, Meinungsvielfalt und die eigene kulturelle Identität zu erheben, gegen ein gut organisiertes Regime zu

kämpfen, das jeder Opposition mit äußerster Brutalität entgegentrat. Dies wiederum hieß, dass diejenigen, die sich dem Regime widersetzen, sich im Untergrund organisieren, ihr Leben im Geheimen führen und sich von Familie und Freunden trennen mussten, konnten sie doch nie sicher sein, von Kollaborateuren verraten zu werden.

In Deutschland verliefen die Dinge nicht völlig anders als in den unterworfenen, annektierten und besetzten Ländern. Der Großteil der Deutschen hatte anfangs Hitler und seinen Aufstieg zur Macht aus vielerlei Gründen begrüßt. Mit Hilfe der NS-Propaganda, die vom ersten Moment an geschickt eingesetzt wurde, ließ sich die Mehrheit schnell zu mehr oder weniger glühenden Anhängern machen.

Jene Deutschen, die den „Versuchungen“ der Nazis, die Arier als „Herrenmenschen“ zu Herrschern der Welt zu machen, widerstanden, versuchten in den frühen Tagen das Regime zu bekämpfen. Aber Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter, die die Nazi-Ideologie mit der Macht, die ihnen die instabile Demokratie der Weimarer Republik gab, bekämpften, wurden von Hitler und seinen Helfern hinweggefegt. Innerhalb von nur 3-4 Monaten im Jahre 1933 hatte Hitler die Demokratie zerstört, jede politische Opposition verstummen lassen, Deutschland in eine Diktatur verwandelt, und politische Gegner eingesperrt, ermordet, ins Exil getrieben. Wer der Verfolgung entkam und das Land nicht verlassen, sondern den Kampf weiterführen wollte, war gezwungen in den Untergrund zu gehen.

Opposition und Widerstand in Tschechien, Frankreich und Griechenland, wie in all den anderen von der Nazi Herrschaft unterdrückten Ländern, erlitten praktisch das gleiche Schicksal: einen Kampf gegen einen Goliath, der nur seine eigenen Überzeugungen als die allein richtigen gelten ließ und nicht im geringsten zögerte, wenn es darum ging, Gegner und unschuldige Menschen zu töten und den Kontinent mit Krieg und Vernichtung zu überziehen. Und doch gab es Menschen

- Frauen, Männer und sogar Kinder -, die ständig ihr Leben aufs Spiel setzten, um für ihre Freiheit, ihre Menschenrechte und das Leben ihrer Mitmenschen einzustehen. Um einen kleinen Einblick in das Leben derer zu geben, die sich für Vielfalt und Menschenrechte einsetzten, werden Biographien in der Reihenfolge der historischen Kapitel vorgestellt.

# 7

## DEUTSCHER WIDERSTAND

---

### Vorbedingungen

Unmittelbar nachdem er am **30. Januar 1933** an die Macht gekommen war, unternahm Hitler erste Schritte, sowohl alle politische Opposition wie auch die Gruppen, die seinen Plänen im Wege stehen konnten, zu zerschlagen.

Andererseits riefen weder die Errichtung der NS Diktatur noch die NS Kriegs- und Zerstörungspolitik größeren politischen Widerstand in Deutschland hervor. Die von den Nazis propagierten Werte der Volksgemeinschaft mit den Tugenden Treue, Gehorsam und Pflichtbewusstsein hielten viele Deutsche vom Widerstand ab, trotz des Verlustes von Freiheit und des auf sie ausgeübten Drucks. Die Mehrheit der Bevölkerung verhielt sich der Naziherrschaft gegenüber loyal oder zumindest gleichgültig. Das System der Koordination mit seiner Überwachung der Bevölkerung und Androhung von Verhaftung, Folter oder Tod hielt die Menschen davon ab, offen Widerstand zu leisten, was auch bedeutete, dass die meisten Deutschen äußerst vorsichtig waren und nicht wagten, in der Öffentlichkeit regimekritische Bemerkungen zu machen. In der Tat war dieses System so gefährlich, dass die noch so kleinste verbale Kritik bereits als eine Form von Widerstand betrachtet wurde, was Gefangenschaft, Folter und schließlich Deportation oder Hinrichtung bedeutete.

Es gab dennoch Widerstand der aber riskant und oftmals ineffektiv war. Die Gegner konnten nur im Geheimen handeln und war erst einmal ein Mitglied einer Widerstandsgruppe enttarnt, war die ganze Gruppe in Gefahr. Etwa 7.000 Widerstandskämpfer arbeiteten in kleinen unabhängigen Gruppen auf verschiedenen Ebenen:



- *Innere Emigration* umfasste alle Formen des zivilen Ungehorsams wie beispielsweise die Verweigerung des Hitlergrußes oder das Hören der BBC und das Erzählen von anti-Hitler Witzen;
- *Oppositionshandlungen*, etwa sich zu weigern, der Hitler Jugend beizutreten, zu streiken und öffentlich gegen das Regime zu protestieren, Juden zu helfen oder die Leute über die wahre Lage in den Konzentrationslagern und auf den Schlachtfeldern aufzuklären;
- *Bewusster politischer Kampf* gegen das Regime mit der Planung von Attentatsversuchen auf Hitler oder der Organisierung einer Gruppe zum Sturz des Nazi-Regimes.

## Deutsche Widerstandsgruppen

### Sozialdemokraten, Kommunisten und Gewerkschaften

Die Ersten, die sich der Nazi Bewegung entgegenstellten und aktiven Widerstand leisteten, waren die Mitglieder der *Sozialdemokratischen Partei (SPD)*, der *Kommunistischen Partei (KPD)* und der *Gewerkschaften* der Arbeiter. Zwar wurden SPD und KPD **1933** verboten, aber ihre Aktivistinnen agierten weiter gegen das Nazi-Regime. Sie übten Widerstand im Untergrund wie Sabotage von Industriemaschinen, Streiks, Bummelstreiks in Rüstungsfabriken, Kriegsdienstverweigerung und Verweigerung des Hitlergrußes sowie Druck und Verteilung von Flugblättern.

### Die christlichen Kirchen

Anfangs waren weder die katholische noch die protestantische Kirche bereit, sich gegen das Nazi-Regime zu stellen. Die Protestanten waren in zwei Hauptlager gespalten: *Die Deutschen Christen*, die **bis 1935** die Nazi-Ideologie unterstützten, dann jedoch auseinanderfielen, und die oppositionelle *Bekennende Kirche*, die **ab 1936** an Einfluss gewann. Besonders Mitglieder der Bekennenden Kirche mussten ins Exil und konnten daher nicht mehr viel tun. Hitler gelang es zuerst, die Katholiken zum Schweigen zu bringen, jedoch unterstützten später einige katholische Priester den Widerstand. Ingeheim versuchten die Kirchenvertreter das Regime auf eher persönlicher und lokaler Ebene zu bekämpfen.

### **Konservative und bürgerliche Widerstandsgruppen**

Seit **1940** traf sich eine Gruppe von Oppositionellen in Kreisau (Schlesien). Der Kreisauer Kreis schuf ein Widerstandsnetzwerk mit Menschen verschiedenster Art, die christliche Überzeugungen teilten. Sie erarbeiteten ein verfassungsmäßiges Programm für ein Nach-Hitler Deutschland und hatten zahlreiche Kontakte zu anderen Oppositionsgruppen in Deutschland und im Ausland. Nach dem missglückten Attentatsversuch auf Hitler **1944** wurden die meisten von ihnen gefangen genommen und exekutiert.

### **Widerstand des Militärs gegen Hitler**

Ab **1934** mussten alle Soldaten ihren Treueeid auf die Person Hitler leisten, was Widerstand aus dem Militär verhinderte. Als es klar wurde, dass der Krieg verloren war, plante eine Gruppe militärischer Anführer, Hitler zu ermorden, das nationalsozialistische Regime zu stürzen und eine neue Regierung einzusetzen, die Friedensverhandlungen mit den Alliierten führen sollte – das sogenannte „*Stauffenberg-Attentat*“. Am **20. Juli 1944** explodierte während einer Konferenz in Hitlers Hauptquartier, der Wolfsschanze, eine Bombe. Mehrere Offiziere wurden getötet, Hitler jedoch überlebte fast völlig unverletzt. Stauffenberg und andere Verschwörer der Militärs wurden zusammen mit etwa 5.000 weiteren Regimegegnern verhaftet und hingerichtet.

### **Protest der Jugend**

Die meisten jungen Menschen in Deutschland waren treue Mitglieder der *Hitlerjugend* oder des *Bund Deutscher Mädel*. Diese Organisationen kontrollierten alle Lebensbereiche der Jugend und verlangten Gehorsam gegenüber Hitler und dem Nazi-Regime. Im **März 1939** wurde die Mitgliedschaft Pflicht.

Jedoch gab es auch junge Menschen, die den strengen ideologischen Drill ablehnten und stattdessen nonkonformistische (unangepasste) Gruppen und Cliques bildeten, die sich an Protest und Opposition beteiligten. Jugendgruppen der Arbeiterklasse und der Kommunisten weigerten sich, den offiziellen Nazi-Jugendorganisationen beizutreten und wurden daher ab **1939** verfolgt und weitestgehend aufgelöst. *Die*

*Edelweißpiraten* hatten keine bestimmte politische Ideologie. Sie lehnten den paramilitärischen Charakter der Nazi-Jugendorganisationen, die strenge Kontrolle der *Hitlerjugend* über die deutschen Jugendlichen und die Beschneidung der Freiheit ab. Die *Swing-Jugend* organisierte eine kulturelle Form des Widerstandes. Diese größtenteils der Mittelschicht zugehörigen Jugendlichen begeisterten sich für amerikanischen Swing und Pop. Sie richteten illegale Jazzclubs ein und verweigerten die Mitgliedschaft in den Nazi-Jugendgruppen, was als Mangel an Patriotismus ausgelegt wurde. Sie wurden ab **1941** verfolgt.

### **Studentenprotest:** *Die Weiße Rose*

Die *Weiße Rose* war eine aus Studenten bestehende Gruppe des friedlichen Widerstandes. Sie waren zwischen **1942 und 1943**, angeführt von Hans und Sophie Scholl, an der Münchener Universität aktiv und forderten ein Ende des Krieges und Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Sie druckten und verteilten heimlich Flugblätter, in denen sie die Öffentlichkeit dazu aufriefen, Hitler zu entmachten. Sie wurden verraten, von der *Gestapo* gefangen, des Hochverrats beschuldigt, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

## OSKAR BRILL

### Mitglied der Kommunistischen Partei

Oskar Brill, geboren am **17. Februar 1892**, erlernte den Beruf des Metallarbeiters und arbeitete in der Nähmaschinenfabrik *Pfaff* in Kaiserslautern. **1927** verließ er seinen Beruf und betrieb bis **1929** die Gastwirtschaft *Hopfenblüte* und danach eine weitere Gastwirtschaft, die er zusammen mit seiner Frau bis **1933** führte.

Oskar Brill war Mitglied der *KPD* (Kommunistische Partei Deutschlands) und von **1925 bis 1929** Mitglied des Stadtrates Kaiserslautern. Am **27. Oktober 1932** – bevor Hitler Kanzler wurde – wurde in Oskar Brill's Gastwirtschaft eine Ortsgruppe des „*Roter Frontkämpferbund*“ (*RFB*) gegründet, deren Leiter er wurde.



In seinen frühen Tagen war der *RFB* eine Organisation kommunistischer ehemaliger Soldaten des Ersten Weltkrieges, die für die kommunistische Idee kämpfen wollten und weitgehend Gegner der demokratischen Ideen der Weimarer Republik waren. Der *RFB* wurde 1929 offiziell für unrechtmäßig erklärt, doch seine Mitglieder gründeten mehrere Nachfolgeorganisationen, die für die kommunistische Idee einstanden und gegen die nationalsozialistische Ideologie kämpften. Albert Einstein war einer der bekanntesten Unterstützer der kommunistischen Partei.

In den frühen Jahren der Naziherrschaft organisierten die Kommunisten geheime Treffen, bei denen sie planten, wie sie gegen die Nazi-Ideologie kämpfen könnten. Sie versuchten junge Menschen für sich zu gewinnen und führten paramilitärische Trainings durch. Sie organisierten heimlich Hilfe (Nahrungsmittel usw.) für arbeitslose und arme Kommunisten. Sie schreckten auch nie vor Straßenkämpfen gegen die Horden der SA zurück.

Da Hitlers Ideologie in völligem Gegensatz zu den Ideen des Kommunismus standen, ist es nicht verwunderlich, dass Mitglieder der Kommunistischen Partei und ihrer Organisationen die Ersten waren, die **ab Februar 1933**, sobald Hitler an die Macht gekommen war, verfolgt wurden. Dabei spielte es keine Rolle, ob sie etwas gegen die Naziherrschaft getan hatten – Kommunist zu sein reichte als Grund, sie zu verfolgen.

Da die Nazis wussten, dass Oskar Brill eine Leitungsfigur des Kommunismus in Kaiserslautern war, wurde seine Gastwirtschaft anfangs **Februar 1933** geschlossen. Am **11. März 1933** kam Oskar für ein paar Stunden ins Gefängnis, wurde entlassen und eine Stunde später erneut ins Gefängnis gesteckt und ins *Gestapo*-Gefängnis nach Neustadt an der Haardt (heute: Weinstraße) gebracht. Oskar hatte Glück, dass er nicht geschlagen wurde, da einige der Wachleute ihn kannten. Doch er wurde Zeuge, wie mehrere seiner Kameraden geschlagen oder gefoltert wurden und einige sogar Selbstmord begingen.

Zwischen dem **1. Mai 1933** und **September 1938** wurde Oskar aus der Haft entlassen, musste sich aber zweimal am Tag auf dem Polizeirevier melden, weil ihn die Nazis weiterhin kontrollieren wollten. Aber er sprach weiterhin auf Geheimgesprächen und half den ärmeren Familien, obwohl er selbst arbeitslos war.

Dann wurde er erneut in Haft genommen, weil zwei Spione der Nazis ihn und andere Kommunisten beschuldigt hatten, einen Mordanschlag auf Polizisten geplant zu haben – was nicht der Wahrheit entsprach. Er wurde zu 4 Jahren Haft verurteilt und danach in sogenannte „*Schutzhaft*“ im KZ Buchenwald genommen. Er überlebte trotz Schlägen und Folter, starb jedoch am 16. August 1956 an den Folgen der schweren Misshandlungen.

## LUDWIG GEHM

### Sozialdemokrat und deutscher Partisan

Am **23. März 1905** in Kaiserslautern geboren, wuchs Ludwig Gehm in einer Familie von Sozialdemokraten mit engen Kontakten zur lokalen Gewerkschaft auf. Nachdem sein Vater gegen Ende des Ersten Weltkrieges Eisenbahnarbeiter zum Streik aufgerufen hatte, wurde seine Familie aus der Pfalz verwiesen und ging nach Frankfurt.

**1919** begann Ludwig seine Lehre und wurde Mitglied der Jugendorganisation der Sozialdemokratischen Partei. Als sich **in den 1920ern** nach dem Ersten Weltkrieg die politische Situation immer stärker radikalisierte und Linke und Rechte sich Straßenkämpfe lieferten, entschloss sich Ludwig Gehm, Mitglied des *ISK* (Internationaler Sozialistischer Kampfbund) zu werden.

Bereits viel früher als andere Parteien sah diese Organisation die Gefahr, die die immer beliebter und politisch erfolgreicher werdende NSDAP für die instabile Demokratie der Weimarer Republik darstellte. Aus diesem Grunde führte der Kampfbund bereits **ab 1932** harte Kampftrainings für seine Mitglieder durch. In diesen Trainings wurden harte Disziplin, absolute Verschwiegenheit, Verstecken von Flugblättern und anderen Materialien, das Durchhalten von Verhören sowie alles was für illegale, geheime Tätigkeiten gegen die Nazis notwendig war, eingeübt.

Vom ersten Tag der Nazi Herrschaft an verübten Ludwig und seine Kameraden Sabotageakte, indem sie etwa Versammlungen der NSDAP störten oder anti-Nazi-Parolen auf Wände oder die Fahrbahn der neuen Autobahn kurz vor ihrer Einweihung pinselten – alles extrem riskante Aktionen. Da sie wussten, dass sie das Nazi-Regime nicht stürzen konnten, spezialisierte sich Ludwigs Widerstandsgruppe auf Partisanentätigkeit, indem sie die Nazis immer wieder störten und der Bevölkerung zeigten, dass es immer noch Menschen gab, die nicht gehorchten und für Freiheit und Demokratie einstanden.

Die Widerstandsgruppe half auch anderen die in Gefahr waren ergriffen zu werden. Ludwig benutzte mehrere Decknamen, um seine Identität zu verbergen. Einer dieser Decknamen war „*der Fabrer*“: Er

brachte oft Widerstandskämpfer auf seinem Motorrad nach Frankreich, wobei er manchmal die ganze Strecke bis nach Paris (ca. 500 km) durchfuhr. Zum Verdienen seines Lebensunterhalts arbeitete Ludwig als Koch in einem vegetarischen Restaurant in Frankfurt.

**1936** schafften es die Nazis schließlich, Ludwig zu fangen. Er wurde 77 mal gefoltert und verhört, aber dank der absoluten Schweigepflicht des Kampfbundes verriet er die anderen Kameraden nicht, so dass die Nazis ihn lediglich kleinerer Sabotageakte für schuldig befinden konnten. Er wurde schließlich zu zwei Jahren Gefängnis wegen Vorbereitung von Hochverrat verurteilt. Doch anstatt entlassen zu werden wurde er **1938** zu weiteren 4 Jahren „*Schutzhaft*“ im KZ Buchenwald verurteilt, in dem er erneute Folterungen überlebte.

Als **1943** wegen der vielen bereits im Krieg Gefallenen ein Mangel an Soldaten herrschte, Hitler jedoch nicht eingestehen wollte, dass der Krieg verloren war, wurden viele Gefangenen aus den Konzentrationslagern in sogenannte „*Bewährungsbataillon*“ gezwungen und Ludwig war einer von ihnen. Nach harter Ausbildung wurde seine Einheit **1944** zunächst in die Ukraine geschickt und danach nach Griechenland. Dort desertierten Ludwig und 15 deutsche Soldaten und halfen der griechischen Partisanenarmee *ELAS* im Kampf gegen die Deutschen.

Als die Briten **1945** Griechenland befreiten geriet Ludwig bis **1946** in Kriegsgefangenschaft in Ägypten. **1947** kehrte er nach Frankfurt zurück. Den größten Teil seines restlichen Lebens widmete er der Aufklärungsarbeit an Schulen und Universitäten wo er als Zeitzeuge von und über die Grausamkeiten der Nazis berichtete. Er starb **2002** im Alter von 97 Jahren.



## PHILIPP MEES

### Mitglied der Sozialdemokratischen Partei (SPD)

Am **5. April 1901** in Kaiserslautern geboren, war Philipp Mees Handwerksgehilfe und hatte jeweils eine Elektriker-, Schlosser- und Maschinenbaulehre absolviert. **1921** wurde er Mitglied der Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei in Kaiserslautern und hielt Vorträge und Reden. Darüber hinaus war er in Gewerkschaftsorganisationen aktiv.

**1932** begann er ein Studium an der Frankfurter *Akademie der Arbeit*, das er jedoch, nachdem Hitler **1933** an die Macht gekommen war, gezwungen war abzubrechen, weil er Sozialdemokrat und aktiver Gewerkschafter war. So blieb er bis **1937** arbeitslos. Für ein Jahr, bis zu seiner Verhaftung im Oktober **1938**, konnte er als Schlosser arbeiten.

Philipp Mees kam ins Gefängnis, weil er und andere Kaiserslauterer Sozialdemokraten eine Gruppe von Widerstandskämpfern gebildet hatten. Ihr Widerstand bestand darin, dass sie Flugblätter gegen die Nazis druckten und verteilten, sich – meist in Philipps Wohnung – zu politischen Gesprächen und Diskussionen trafen und die Verteilung der Flugblätter zu organisieren.

Außerdem versuchte die Kaiserslauterer Gruppe, Kontakt zu anderen sozialdemokratischen Widerstandsgruppen in der Region aufzunehmen. Im **Frühling 1935** trafen sich Philipp Mees und sein junger Freund Jonathan Volk mit Genossen aus Ludwigshafen und Mannheim, um Aktionen zu planen und zu koordinieren (Flugblätter etc.) und um mit Emigranten in Paris in Kontakt zu kommen.

Mit dem Kontakt zu Exilanten in Frankreich war die Hoffnung verbunden, internationale Unterstützung und die Versorgung mit Papier zum Druck und (illegalem) Propagandamaterial oder sogar Geld für die finanzielle Unterstützung Not leidender Mitglieder zu erhalten. In einem Brief an die Kameraden in Paris bat Philipp Mees um Propagandamaterialien und beschrieb die zunehmend gefährlicher werdende Lage in Deutschland.





In der Hoffnung auf weitere Kontakte reiste Phillip Mees im **November 1935** nach Basel. Die Gespräche dort über die internationale politische Situation, Hitlers offen propagierte Expansionspolitik, die immer schlechtere Lage der Juden und die abweichenden Ziele der verschiedenen Widerstandsgruppen verliefen enttäuschend und ergebnislos.

Trotz fehlender Unterstützung von Sozialdemokraten im Exil und anderen Widerstandsgruppen führten Philipp Mees und seine Kameraden ihren Widerstandskampf

fort indem sie Flugblätter druckten und Genossen in Not halfen bis Phillip im **Oktober 1938** schließlich von den Nazis verhaftet und wegen „Planung von Hochverrat“ zu 3 Jahren und 4 Monaten Haft im Gefängnis Ludwigsburg verurteilt wurde.

Er wurde jedoch nach Verbüßung der Haft nicht entlassen, sondern **1942** ins KZ Dachau überführt. Nach zwei Jahren fortwährender Folter wurde Phillip im **November 1944**, als die Nazitruppen schon auf dem Rückzug waren und Schlacht um Schlacht verloren, für den Kampf in Osteuropa zum Eintritt in die Wehrmacht gezwungen. Am **1. Mai 1945**, nur wenige Tage vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges, gelang es ihm zu den Sowjets überzulaufen und geriet dort in Kriegsgefangenschaft. Im **September 1945** konnte er aus der Gefangenschaft entkommen und heimkehren.

Als aktiver Sozialdemokrat arbeitete er in leitenden Positionen im Dienste seiner Stadt und Region und erhielt mehrere Auszeichnungen für seinen Einsatz beim Aufbau eines demokratischen Deutschland.

## JONATHAN VOLK

### Mitglied der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP)

Bei Hitlers Machtübernahme war Jonathan Volk (geb. **1913**) gerade 22 Jahre alt und Mitglied der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP), die eng mit den Sozialdemokraten zusammenarbeitete.

Da Jonathan ein begnadeter und brillanter, charismatischer Redner war, fragten ihn die Kaiserslauterer Nazis, obgleich sein Vater Jude war, ob er nicht in die Partei (NSDAP) eintreten und die Jungen in der Hitlerjugend (HJ) unterrichten wolle. Seine Antwort war „Ich würde eher sterben als für euch zu arbeiten!“



Von Anbeginn der Naziherrschaft arbeitete Jonathan Volk aktiv mit in der kleinen Widerstandsgruppe von Sozialdemokraten und Gleichgesinnten unter Führung von Phillip Mees.

**1935** war er an einer Widerstandsaktion beteiligt, die ihn auf eine geheime Reise nach Frankreich führte. Da es für die kleinen Widerstandsgruppen wichtig war, mit Personen, die wegen ihrer politischen Ansichten aus Nazideutschland ins Exil geflohen waren, Kontakt aufzunehmen und zu halten, mussten Hilfebriefe oder anti-Nazi-Propaganda nach Frankreich hinein oder aus Frankreich heraus transportiert werden, was gewöhnlich mit dem Fahrrad oder, falls vorhanden, dem Motorrad geschah.

Jonathan unternahm dieses Wagnis und schmuggelte Papiere, die er im Rahmen seines Fahrrads und im doppelten Rücken eines Ordners versteckte. Irgendwie flog er bei dieser Aktion auf und wurde **1936** in Haft genommen und **1937** wegen „Vorbereitung von Hochverrat“ zu

1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis verurteilt. 1936 wurden ihm 8 Monate Haft erlassen, so dass er bereits nach 6 Monaten wieder auf freien Fuß kam.

Noch immer ein glühender Hasser der Nazis, führte er seine Widerstandstätigkeit fort. Zusammen mit Philipp Mees, dem Anführer der Widerstandsgruppe, und einigen anderen Widerstandskämpfern wurde Jonathan erneut verhaftet und zu 2 Jahren und 9 Monaten Schutzhaft im Schutzhaftlager Walchum-Ems verurteilt. Dort musste er extrem schwere Arbeit beim Torfstechen im Moor in der Nähe des Flusses Ems verrichten. In diesem Lager entstand das „*Lied der Moorsoldaten*“ (*Peat Bog Soldiers*), das die Gefangenen auf ihrem Marsch ins Moor und zurück ins Lager sangen.

Das Lager war eines der schlimmsten und gefährlichsten Lager in Deutschland, weil die Gefangenen dort selbst noch während der gefährlichen Arbeit im Moor gequält und misshandelt wurden.

Jonathan überlebte das alles und aus unbekanntem Gründen gelang es seinem Vater, ihn im **Dezember 1940** frei zu bekommen.

Im **Februar 1943** aber wurde er zum Kriegsdienst in die Wehrmacht gezwungen und nach Griechenland geschickt. Ein halbes Jahr darauf zwang man ihn in die „Organisation Todt“ – eine Truppe, die die Nazis aus Zwangsarbeitern, ehemals Gefangenen und Kriegsgefangenen zusammenstellten, um die gefährlichsten Aufgaben, die man sich nur vorstellen kann, zu erledigen, sogenannte „*Himmelfahrtskommandos*“. Nur jene, die von den Nazis als wertlos erachtet wurden und deren Tod daher eher willkommen war, wurden in jene Einheiten gezwungen.

Jonathan Volk überlebte, kehrte in seine Heimatstadt Kaiserslautern zurück und widmete sich für den Rest seines Lebens der Nachforschung über die Millionen von Opfern des Nazi-Regimes. Er wollte die Gräueltaten der Nazis ans Licht bringen weil er der Überzeugung war, dass dies und das Gedenken an die Opfer auch bedeutet aufzuzeigen, dass alles mit der Zerschlagung der Demokratie und der Abschaffung der Menschenrechte begann.

## OSWALD DAMIAN

### Evangelischer Pfarrer

**1889** in einem kleinen Dorf im Süden der Pfalz geboren, studierte Oswald Damian Theologie in Zürich, wo er die Ideen des religiösen Sozialismus – das Eintreten für soziale Gleichheit, Nächstenliebe und die Gebote christlichen Lebens – kennenlernte, die sozialdemokratische Ideen unterstützten. Als ordiniertes Pfarrer vermittelte er in seinen Sonntagsgottesdiensten sein Verständnis des Religiösen Sozialismus und verglich die ursprünglichen christlichen Überzeugungen mit dem Sozialismus. Er scharte auch eine Gruppe von Unterstützern der religiösen-sozialen Ideen um sich, deren Sprecher er wurde.



Oswald Damian unterstützte die Friedensbewegung und lebte seine pazifistische Überzeugung, indem er stets darauf verwies, dass wahres christliches Leben, nach Jesus, friedlich sein müsse. Als Pazifist steckte Oswald in einem Dilemma: Einerseits stand die Nazi-Ideologie mit ihren rassistischen Ideen und ihrer radikalen Gewalt mit der sie jeden angriff, der sie nicht unterstützte, in krassem Gegensatz zu Oswalds Überzeugungen. Andererseits erlaubte ihm sein Pazifismus keine wirkliche Gewalt als Kampf gegen gegen die Nazis. Alles was er tun konnte war, sich der Naziherrschaft mit Worten zu widersetzen und zu widerstehen.

**1932** wurde Oswald Präsident der religiös-sozialistischen Vereinigung und veröffentlichte ein Büchlein mit dem Titel *Die Religion ist in Gefahr*, in dem er die Nazi-Ideologie angriff und alle Anhänger Hitlers des Rassismus beschuldigte.

Es folgten eine Reihe anti-nationalsozialistischer Artikel in Zeitschriften, was dazu führte, dass die Nazis ihn überwachten. Nach Hitlers Machtergreifung wurde Oswald Damian sofort wegen Nazihetze ins Gefängnis gebracht. Nach einigen Wochen Haft im Gestapo-Gefängnis in Neustadt an der Haardt (heute: Weinstraße), in dem die Gefangenen geschlagen, gequält und zu unsinniger Arbeit gezwungen wurden, wurde Oswald für kurze Zeit zum Halten eines wichtigen Gottesdienstes entlassen.

Am **16. Juli 1933** verlor er seine Stelle als Pfarrer und wurde in vorläufigen Ruhestand geschickt – eine recht ungewöhnliche Maßnahme, da Pfarrer und Diener der Kirche gewöhnlich nicht von Politikern aus dem Dienst entlassen werden können. Oswalds Entlassung war jedoch von der Kirchenführung angeordnet und zeigte, welchen Einfluss die NSDAP bereits in den Kirchen erlangt hatte. Die Kirchenführung gehorchte und folgte den Naziregeln, sich aller Personen zu entledigen, die ihre Ideologie nicht unterstützten.

**1934** wurde Oswald Damian wieder Pfarrer in dem kleinen Dörfchen Dörrenbach, wo er nichts weiter tun konnte als Sonntagsgottesdienste halten. Veröffentlichungen jedweder Art wurden ihm verboten, was bedeutete, dass die Nazis alles unternommen hatten, Oswald zum Schweigen zu bringen und ihn so einfach zu ignorieren.

Als durch erlittene Misshandlung und Folter gebrochener Mann versuchte Oswald Damian, in der protestantischen Kirche der Nachkriegszeit den Religiösen Sozialismus wieder aufleben zu lassen, scheiterte jedoch. Seine pazifistischen Ideen ließen ihn sich für die Friedensbewegung der frühen **1970er Jahre** einsetzen und er begann einen Roman über Krieg und Abrüstung in der Zeit des Kalten Krieges zu schreiben. Sein Roman blieb unvollendet als er **1978** starb und sein Widerstand als einer der sehr wenigen christlichen Pfarrer die sich den Nazis entgegenstellten, ist weitestgehend in Vergessenheit geraten.

## ELISABETH GROß

### engagierte Frau und Mutter



Elisabeth Geiberger, geb. im Juli **1899**, hatte zwölf Geschwister und lebte in Worms. **1918** heiratete sie Heinrich Groß. Das Paar hatte zwei Söhne, die **1919 und 1924** zur Welt kamen. Ihr Mann war Mitglied der *Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)* und sie war weithin bekannt für ihren Einsatz in der *Internationalen Arbeiterhilfe (IAH)*, einer Organisation die der Kommunistischen Partei nahestand und arme Arbeiter und deren Familien besonders mit warmen Mahlzeiten unterstützte.

**1932** wurde Elisabeth auf einem internationalen Kongress der IAH in Moskau für ihren Einsatz geehrt. Nach ihrer Heimkehr hielt sie vor 400 Zuhörern einen Vortrag über ihre Reise nach Moskau und Leningrad und berichtete von den Erfahrungen, die sie während der Besuche mehrerer sowjetischer Produktionsstätten machen konnte. Dies machte sie weit über die Grenzen der Stadt Worms bekannt. Einer der Zuhörer ihres Vortrags war jedoch ein Nazispitzel, der heimlich Teile der Rede Elisabeths mitschrieb und an die regionale NSDAP-Führung weiterleitete.

Wegen Meinungsverschiedenheiten kündigten **1932** Elisabeth und ihr Mann ihre Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei. Elisabeth zog sich von ihrer Arbeit in der IAH zurück und wurde Privatperson. Von **1933 bis 1939** besaß Elisabeth einen Obstladen und danach eröffnete sie zusammen mit ihrem Mann eine Autowerkstatt, in der sie auch für die Nazis arbeiteten. Alles schien ruhig und Elisabeth hatte offensichtlich keine Schwierigkeiten.

Die Dinge änderten sich, als ihre beiden Söhne und ihr Mann zum Krieg zur Wehrmacht eingezogen wurden. Da sie pazifistischer

Überzeugung und generell gegen Hitler und die NSDAP war, machte sie des öfteren kritische Bemerkungen.

Am **29. Juli 1943** besuchte sie ein Freund einer ihrer Söhne. Elisabeth war durch den Krieg entmutigt und hatte Angst um ihre Söhne und ihren Mann. Offensichtlich aus dieser Stimmung heraus übte sie offene Kritik und sagte: „Da muss es doch jemanden geben, der Hitler umbringt. Gibt es denn keinen, der nahe genug an ihn herankommt?“ Der Freund ihres Sohnes und dessen Freundin denunzierten Elisabeth bei der örtlichen NSDAP. Andere „Beweise“ wurden gesammelt und der Bericht über ihre Rede hinzugefügt. Am **8. August 1943** kam die Gestapo und sperrte sie ins Gefängnis.

Im **November 1943** wurde sie nach Berlin verbracht, wo sie in Einzelhaft gehalten und gefoltert wurde. Während eines psychischen Zusammenbruchs unternahm sie im **Januar 1944** einen Selbstmordversuch, wurde aber gerettet, jedoch nur um im **Juli 1944** wegen Hochverrats und Untergrabung der Truppenmoral zum Tode verurteilt zu werden. Am **25. August 1944** wurde sie in Berlin enthauptet – aus dem einzigen Grunde, dass sie Kritik an Hitler, der NSDAP und einem Krieg, der nicht zu gewinnen war, geäußert hatte.

Elisabeths Schicksal ist ein Beispiel für den Fanatismus der Nazis, die nicht einmal davor zurückschreckten, die Mutter ihres Freundes zu denunzieren.

**1949** wurde der Mann, der Elisabeth denunziert hatte, wegen Hilfe bei politischer Verfolgung und Schuld am Tod Elisabeths angeklagt und zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Anwalt legte jedoch Revision gegen das Urteil ein und der Mann wurde **1950** mangels Beweisen rehabilitiert und aus der Haft entlassen.

# 8

## TSCHECHISCHER WIDERSTAND

---

### Die Geburt des tschechischen Widerstandes

Widerstand gegen die deutsche Besetzung Böhmens und Mährens formierte sich unmittelbar nach der Bildung des Protektorats am **15. März 1939**. Die Politik der Deutschen unterdrückte alle Arten des Widerstandes wie auch deren Organisationen. In den ersten Tagen des Krieges boykottierte die tschechische Bevölkerung die öffentlichen Verkehrsmittel und nahm an Großdemonstrationen teil.

Die Tschechen demonstrierten gegen die Besetzung am **28. Oktober 1939**, dem 21. Jahrestag der Unabhängigkeit der Tschechoslowakei. Der Tod des Medizinstudenten Jan Opletal, der in den Oktoberrevolten verwundet worden war, führte am **15. November 1939** zu zahlreichen Studentendemonstrationen, die zu Verhaftungen von Politikern, Studenten und Lehrern während und nach den Demonstrationen führten. Am **17. November** wurden alle Universitäten und Kollegs im Protektorat geschlossen. Neun Studentenführer wurden hingerichtet und 1.200 Studenten wurden ins Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht. Später kam es zu weiteren Verhaftungen und Hinrichtungen von Studenten und Professoren. Der 17. November wurde **1941** in London zum Internationalen Tag der Studenten erklärt – er ist der einzige internationale Gedenktag der auf ein Ereignis in Tschechien zurückgeht.

### Das tschechische Widerstandsnetz und seine Organisationen

Der tschechische Widerstand ließ sich drei großen Gruppen zuordnen: Demokraten, Kommunisten und Partisanen.



## Demokraten

Das Netz arbeitete in den frühen Jahren unter der Führung des tschechoslowakischen Präsidenten *Edvard Beneš*, der den Widerstand aus seinem Exil in London koordinierte. Die einzelnen Widerstandsgruppen vereinten sich zur *Zentralen Führung des Heimatwiderstandes* (*Ústřední vedení odboje domácího, ÚVOD*), die der wichtigste geheime Mittler zwischen Beneš und dem Protektorat war.

Unter der *ÚVOD* hatten sich drei Hauptgruppen des Widerstands zusammengefunden: Das *Politische Zentrum* (*Politické ústředí, PÚ*), das *Petitionskomitee* „*Wir bleiben treu ergeben*“ (*Petiční výbor Verní zůstaneme, PVVZ*) und die *Verteidigung des Landes* (*Obrana národa, ON*).

Die *ÚVOD* hielt nicht nur die Verbindung zwischen London und Prag, sondern übermittelte auch geheimdienstliche Informationen und Militärberichte. Dies geschah hauptsächlich durch einen Geheimsender, der auch von der Bevölkerung in der Tschechoslowakei empfangen werden konnte. Man wusste jedoch, dass die *ÚVOD* ungenaue oder gar falsche Informationen übermittelte, seien es geheimdienstliche Daten oder militärische Aktualisierungen. Dies geschah in einigen Fällen aus Absicht. Oftmals drängte Beneš die *ÚVOD*, fälschlicherweise optimistisch über die militärische Lage zu berichten, um die Moral im Lande zu heben und zu weiterem Widerstand zu ermutigen.

Die bekannteste, von London aus geplante und organisierte Aktion des Widerstands war das Attentat auf Reinhard Heydrich am **27. Mai 1942** (*Operation Anthropoid* [=Menschenaffe]) bei dem er schwer verletzt wurde. Am **4. Juni 1942** erlag er seinen Verletzungen. Nach dem Anschlag riefen die Nazis das Kriegsrecht aus, richteten Hunderte Tschechen ohne Gerichtsurteil hin und zerstörten am **10. Juni 1942** das Dorf Lidice in der Nähe von Prag. Innerhalb weniger Wochen war der gesamte tschechische Untergrundwiderstand ausgelöscht.

## Kommunisten

Die genannten drei Gruppen waren dem demokratischen Lager zuzurechnen, denen die vierte offizielle Widerstandsgruppe gegenüberstand: die *Kommunistische Partei der Tschechoslowakei* (*KSC*).

Die meisten ihrer Mitglieder waren ehemalige Offiziere der aufgelösten tschechoslowakischen Armee. Da die *KSC* kein offizieller Teil der *ÚVOD* und organisatorisch selbständig war, forderte sie gemeinsames Handeln aller anti-faschistischen Gruppen. Führer der *KSC* schmeichelten sich bei der *ÚVOD* ein, indem sie halfen, die sowjetisch-tschechoslowakischen Beziehungen zu erhalten. Beneš benutzte oftmals diese *KSC*-Führer dazu, Treffen in Moskau zur Erweiterung der sowjetisch-tschechoslowakischen Partnerschaft zu arrangieren. Nach Heidrichs Ermordung ereilte die *KSC* das gleiche Schicksal wie die *ÚVOD*: auch sie wurde verboten und konnte sich erst **1944** wieder neu formieren.

### Partisanenkrieg

Erste Partisanengruppen bildeten sich in den Wäldern oder Bergregionen. Im Laufe des **Frühjahrs 1945** waren die Partisanenkampfgruppen auf 120 angewachsen mit einer gemeinsamen Kampfstärke von 7.500 Mann. Sie unterbrachen Schienen- und Straßentransportwege, indem sie Schienen und Brücken sabotierten und Züge in Bahnhöfen angriffen. So konnten einige Bahnstrecken nachts oder an bestimmten Tagen nicht benutzt werden und die Züge mussten generell langsamer fahren. Vom **Sommer 1944 bis zum Mai 1945** gab es mehr als 300 Partisanenanschläge auf Schienenverbindungen. Die Mitglieder der Partisanengruppen hatten die verschiedensten Hintergründe, unter ihnen ehemalige Mitglieder des tschechischen Widerstandes auf der Flucht vor Verhaftung, entflozene Kriegsgefangene und deutsche Deserteure. Andere Partisanen waren Tschechen aus der ländlichen Gegend, die tagsüber ihrer Arbeit auf den Feldern nachgingen und sich nachts den Partisanen zu Überfällen anschlossen.

Die größte und erfolgreichste Gruppe war die Jan-Žižka-Partisanenbrigade im südlichen Mähren. Sie sabotierte Schienen und Brücken. Trotz harter „Sühnemaßnahmen“ der Deutschen wie Massenerschießungen von mutmaßlichen zivilen Helfern, setzten die Partisanen ihren Kampf fort. Zuletzt war die Žižka-Brigade auf mehr als 1.500 Kämpfer angewachsen und kämpfte in weiten Teilen Mährens für die Befreiung des Gebietes im **April 1945**.

Der Widerstand gipfelte im sogenannte *Prager Aufstand* im **Mai 1945**: als die Armeen der Alliierten näher rückten, griffen etwa 30.000 Tschechen zu den Waffen. Es folgten vier Tage blutiger Straßenkämpfe, bis die Rote Armee in der schon fast befreiten Stadt eintraf.

## JAN KUBIŠ

(24 June, 1913 – 18 June, 1942)



Jan Kubiš wurde **1913** in Dolní Vilémovice geboren. Er wurde Pfadfinder und begann seine militärische Karriere **1938**. Während der tschechoslowakischen Mobilmachung war er stellvertretender Zugführer an den Grenzbefestigungsanlagen. Nach Abschluss des *Münchener Abkommens* und dem Ende der Mobilmachung wurde er im **Oktober 1938** aus der Armee entlassen und kehrte in das Zivilleben zurück und arbeitete in einer Ziegelei.

Im **Juni 1939** floh Kubiš aus der Tschechoslowakei und schloss sich einer tschechoslowakischen Einheit in Polen an. Dann, in den frühen Tagen des Zweiten Weltkrieges, floh er nach Frankreich um auf französischer Seite zu kämpfen und wurde mit dem *Croix de Guerre* (Kriegsverdienstkreuz) ausgezeichnet.

Nach der Niederlage der französischen Armee floh er erneut, diesmal nach Großbritannien, wo er zum Fallschirmjäger ausgebildet wurde.

Während der von Großbritannien geleiteten *Operation Anthropoid* wurde Jan Kubiš am **28. Dezember 1941** zusammen mit seinem besten Freund Jozef Gabčík und sieben weiteren Soldaten aus einer *Halifax*-Maschine der *Royal Air Force* in der Tschechoslowakei an Fallschirmen abgesetzt. In Prag nahmen sie Kontakt zu Familien und anti-Nazi-Organisationen auf, die ihnen halfen das Attentat auf den *Reichsprotektor Reinhard Heydrich* vorzubereiten.

Am **27. Mai 1942** warteten Kubiš und Gabčík an der Straßenbahnhaltestelle an einer der Kreuzungen in Prag die sich besonders für die Durchführung des Attentats eignete, da die Autofahrer in einer Kur-

ve langsamer fahren mussten. **Um 10:30** vormittags näherte sich Heydrichs Wagen. Gabčík versuchte auf Heydrich in seinem offenen Mercedes-Benz Cabriolet zu schießen, doch sei Gewehr hatte Ladehemmung. Heydrich befahl seinem Fahrer anzuhalten. Als der Wagen vor ihm bremste, warf Kubiš eine umgebaute Panzerabwehrgranate, die er in einer Aktentasche versteckt hatte, auf das Fahrzeug. Bei der Detonation der Granate wurde Heydrich schwerst verletzt. Kubiš wurde nur leicht durch einen Granatsplitter im Gesicht verwundet, erholte sich jedoch schnell, sprang auf sein Fahrrad und fuhr davon.

Heydrich wurde ins Krankenhaus gebracht und sofort operiert. Er bekam mehrere Bluttransfusionen, starb jedoch trotz aller Bemühungen der Ärzte am **4. Juni 1942** an Blutvergiftung.

Nun begann die dunkle Zeit der „*heydrichiáda*“, die sehr viele Menschenleben kostete. Die Dörfer Lidice und Ležáki wurden aufgrund falscher Informationen des deutschen Geheimdienstes, die die Ortschaften mit den Attentätern in Verbindung brachten, dem Erdboden gleichgemacht und ihre Einwohner wurden erschossen oder in Konzentrationslager abtransportiert. Weitere 15.000 Menschen ereilte das gleiche Schicksal.

Kubiš und seiner Gruppe gelang es, sich drei Wochen lang zu verstecken bevor sie verraten wurden. Am **18. Juni 1942** wurden sie in der Krypta der Kirche in der Resslova-Straße in Prag entdeckt. In einem ungleichen, blutigen, sechsstündigen Kampf wurde Jan schwer durch eine Granate verletzt und verlor das Bewusstsein. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, verstarb jedoch nach 20 Minuten. Nach weiterem vierstündigem Kampf gegen die SS begingen die anderen Fallschirmjäger Selbstmord, um der Gefangennahme zu entgehen.

Als Vergeltung ermordeten die Nazis 24 Familienangehörige und nahe Verwandte von Jan im KZ Mauthausen: seinen Vater, seinen Bruder, seine Halbschwester, deren Ehefrauen und -männer, Cousinen und Cousins, Tanten und Onkel.

Das Attentat auf Heydrich war Stoff für einige Filme, etwa *Atentát* (1964) oder *Anthropoid* (2016).

## JAN SMUDEK – „Der flüchtige Jan“ (8 Oct, 1915 – 17 Nov, 1999)

Jan Smudek wurde am **8. September 1915** in Belá nad Radbuzou geboren. Da er die meiste Zeit seiner Jugend Domažlice verbrachte, kannte er den westlichen Teil Böhmens sehr gut, was sich später als Vorteil erweisen sollte. Jan war Student, als im **März 1939** die Tschechoslowakei besetzt wurde.

Am Abend des **15. März 1939** traf sich Jan mit seiner Pfadfindergruppe in einer Wohnung und



alle schworen unter den Porträts von E. Beneš und T.G. Masaryk den feierlichen Eid, gegen die Nazis zu kämpfen, bis sie besiegt oder tot seien. Jan Smudek hielt für den Widerstand die Verbindung zwischen Prag und Domažlice.

Jan schaffte es, sich eine Pistole zu beschaffen, als ein unvorsichtiger deutscher Offizier auf einer Tanzveranstaltung seinen Gürtel samt einer Luger-Pistole im Holster liegen ließ. Mit seinem Freund František Petr plante Jan auf ähnliche Weise noch an eine weitere Waffe zu kommen.

Am **7. Juni 1939** erschossen František und Jan den deutschen Offizier Wilhelm Kniest, als er auf dem Weg zurück von einem Trinkgelage zur Kaserne war. Die Besatzer schäumten vor Wut über den Tod des Offiziers. Der (erste) Reichsprotektor begab sich persönlich nach Kladno und rief dort das Kriegsrecht aus, woraufhin 111 Menschen in Konzentrationslager kamen. Die wahren Täter wurden jedoch nicht ausfindig gemacht.

Der Widerstand plante einen Anschlag an einem Bahntunnel, für den Jan eine Aktentasche mit Sprengstoff liefern sollte. Dieser Auftrag

führte zu einer Kette von Ereignissen, die ihm den Spitznamen „*Flüchtiger Jan*“ einbrachten: Am **20. März 1940** kamen drei Offiziere der *Gestapo* zu Jan Smudek und verlangten von ihm die Preisgabe des Verstecks der Aktentasche, die er aus Prag mitgebracht hatte. Jan sagte, die Aktentasche sei auf dem Dachboden, wo er auch die Waffe versteckt hatte. Auf dem Dachboden konnte er einen der Offiziere verwunden und flüchtete. Die *Gestapo* startete die größte Suchaktion seit Beginn der Besetzung. Smudek versuchte, über Prag zur Grenze zu gelangen, wurde aber in der Nacht des **22. März** von zwei Wachen gestellt. Er erschoss beide. Als er erneut gestellt wurde, verwundete er einen weiteren Offizier und floh ein weiteres Mal. Am **25. März** fand er Unterschlupf beim Legionär Josef Sedláček, der ihm half, seine äußere Erscheinung zu ändern, indem er ihm die Haare färbte und ihm eine Brille aufsetzte.

Kurz nach Smudeks Flucht aus Domažlice begannen die Nazis ihre Unterdrückungsmaßnahmen. Sie verhafteten 150 Bürgerinnen und Bürger und transportierten sie ins Konzentrationslager Flossenbürg. Einige von Smudeks Freunden wurden gefoltert und hingerichtet. Die Zeitungen waren voll mit Angeboten von Belohnungen, die für die Ergreifung Smudeks oder zumindest Informationen über seinen Verbleib ausgesetzt waren. Das alles half jedoch nur, die Legende vom „*Flüchtigen Jan*“ weiter zu verbreiten.

In Prag angekommen, gelang es Jan nach Frankreich zu fliehen, wo er sich unter dem Decknamen Jan Doubek der tschechoslowakischen Fremdenarmee anschloss. Nach der deutschen Besetzung Frankreichs floh er aus dem Gefangenenzazarett, reiste schließlich nach Casablanca, von dort aus weiter nach Kanada und weiter nach Großbritannien wo er Kampfpilot wurde und eine Britin heiratete.

Nach Kriegsende kehrte Jan heim und wurde als Held gefeiert. Bereits in den frühen Tagen der kommunistischen Herrschaft plante er sein letztes Auf-und-Davon. **1947** flüchteten Jan und seine Familie nach Deutschland und von dort nach Frankreich. Nach der Samtenen Revolution **1989** kehrte er in die Tschechoslowakei zurück. Er starb am **17. November 1999** im Alter von 84 Jahren.

Man sagt, sein Leben gab Anregung für den 1943 erschienenen Film *Casablanca*.

**JOSEF FAHRNER****(9 Nov, 1910 - 1951)**

Josef Fahrner, am **9. November 1910** in Prag als Sohn einer deutsch-tschechischen Familie geboren, war tschechischer Widerstandskämpfer und Offizier. **1935** zog er nach Domažlice um dort in der neuen Kaserne seinen Dienst als Leutnant der Infanterie zu tun. Während der Zeit des Protektorates war er Bezirksbeamter.

Zusammen mit Jan Havel organisierte im Südwesten Böhmens die Widerstandsgruppe *NIVA*, die aus Mitgliedern mehrerer Vereinigungen und Organisationen (Pfadfinder, Jugendklubs etc.) bestand. Im **März 1937** leisteten die zwanzig jungen Männer gemeinsam den Schwur, gegen den deutschen Feind zu kämpfen. Ihre Aufgabe fanden sie darin, die Unternehmungen der Besatzer zu sabotieren und die deutschen Restriktionen zu boykottieren. Sie waren verantwortlich für die Beschaffung und das Verstecken von Waffen und Munition sowie die Verteilung von illegalen Flugblättern. Im **Frühjahr 1939** begannen sie mit einer illegalen militärischen Organisation zusammenzuarbeiten.

Im **August 1939** wurde die *NIVA*-Widerstandsgruppe zum Hauptorganisator des traditionellen *Vavrinec* Volksfestes, das sich rasch zu einer nationalen Kundgebung gegen die Besatzung der Region entwickelte.

**1940** wurden Josef Fahrner und 15 Mitglieder seiner Widerstandsgruppe gefangen genommen und der Zusammenarbeit mit jenen Widerstandskämpfern beschuldigt, die Jan Smudek zur Flucht verholfen hatten. Josef Fahrner verbrachte zwei Jahre im Gefängnis, wodurch seine Gruppe weniger Widerstandsarbeit leisten konnte. Nach seiner Entlassung beteiligte er sich erneut am gemeinsamen Widerstandskampf, indem er und seine Kameraden Nägel auf Straßen streuten, damit die deutschen Fahrzeuge ihre Reifen platt fuhren oder indem sie Telefonleitungen kappten.

**1943** wurde Fahrner zum Leiter der *NIVA* Widerstandsgruppe ernannt, um deren Aktionen besser organisieren zu können. **Bis 1945**



konzentrierten sich die Aktivitäten auf gesamt Südwest-Böhmen. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges schloss sich Josefs Gruppe der amerikanischen Armee an, wobei ihre Hauptaufgabe war, militärische Lageberichte über Standorte deutscher Truppen zu liefern, was den Amerikanern dabei half, nur militärische und strategische und keine zivilen Ziele zu bombardieren.

Am **5. Mai 1945** wurde Josef Fahrner von der amerikanischen Militärkommandantur zum Militärattaché für Domažlice ernannt und zwei Tage darauf schufen Jan Havel und er das Grenzschutz-Regiment in Westböhmen. Die *NIVA* hatte ihre Aufgabe erfüllt und war somit aufgelöst.

Nach Kriegsende war Josef Mitglied der *Union Befreiter Politischer Gefangener* in Domažlice. Er war einer der Initiatoren für die Errichtung einer Gedenkgrabstätte auf dem Friedhof von Domažlice und eines Denkmals für die Opfer des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges auf dem Chod-Platz in Domažlice. Auch war er Mitautor des Buches *Leben für die Wahrheit*. Im **Januar 1951** zog er nach Karlovy Vary.



## MARIE PĚTROŠOVÁ

(1919 – April 17, 1942)



Marie wurde **1919** geboren und wuchs in der tschechisch-schlesischen Stadt Frydek auf. Nach dem Abschluss der Haushaltsschule arbeitete sie als Schneiderin. Wegen ihrer zierlich-dünnen Erscheinung wurde sie „*Zahnstocher*“ genannt. Zusammen mit ihrem Vater Emil Petroš, einem Zugschaffner, nahm sie am tschechoslowakischen Widerstand teil.

Von **März bis August 1939** führte sie illegal Zivilisten und Soldaten über die Beskydy-Berge über die tschechoslowakische Grenze nach Polen. Die ganze Familie war daran beteiligt: Ihr Vater und ihre Tante beherbergten die Leute, bevor sie über die Grenze gebracht wurden. Vom **12. bis 18. Juni 1939**, in nur einer Woche, gelang es Maria, 30 Soldaten zur Flucht zu verhelfen, bevor die *Gestapo* sie zu suchen begann. Nach geraumer Zeit fanden sie dann ihre Identität heraus und verhafteten sie am **18. August 1939**. Zu jener Zeit war sie gerade einmal 19 Jahre alt. Während der Verhöre benahm sie sich wie ein kleines naives Mädchen, das gerne in der Natur spazieren ging und nichts von irgendwelchen illegalen Aktivitäten wusste. Sie wurde nach kurzer Zeit entlassen.

Fünf Monate später wurde sie erneut verhaftet. Diesmal war sie jedoch schwanger. Trotz zahlreicher Einschüchterungsversuche und Folter während ihrer Vernehmungen weigerte sie sich, die anderen Widerstandsmitglieder zu verraten. Die Verhörer beschrieben sie als arrogant und ungehobelt. Da sie schwanger war, wurde sie nicht in ein Konzentrationslager gebracht. Die *Gestapo* war jedoch äußerst in-

teressiert an ihrem Verhalten und Tun, glaubten sie ihr aber nicht. Mangels Beweisen ließen sie Marie wieder frei.

Elf Tage nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis brachte sie ihre Tochter Milena zur Welt. Sie war sehr schwach nach der Geburt. Weitere sieben Wochen darauf, am **25. Juni 1940**, wurde sie ein drittes Mal verhaftet. Sie wurde als sehr gefährliche Person eingestuft, die weiterhin im Widerstand tätig war. Die *Gestapo* hatte es diesmal eilig, sie schleunigst loszuwerden und so wurde sie ins KZ Ravensbrück deportiert. Ihr Kind, das zurückblieb, wurde von Mariens Eltern aufgezogen.

Die Eltern versuchten vergeblich mit allen Mitteln ihrer Tochter zu helfen. Am **7. Dezember** kam Marie in Ravensbrück an, wo sie Militäruniformen nähen musste. Wegen ihrer schwachen Gesundheit, die harte Arbeit und den schlimmen Bedingungen im Lager wurde sie zusehends schwächer. Sie dachte die ganze Zeit an ihre kleine Tochter – sie schrieb Märchen für sie und malte ihr Bilder und machte daraus ein Buch als Geburtstagsgeschenk für ihre Tochter.

**1942** erkrankte sie ernsthaft an Meningitis und Tuberkulose, woran sie am **17. April 1942** schließlich verstarb. Ihre Familie wurde drei Wochen später über ihren Tod benachrichtigt.

## JOSEF BRYKS

(18 March, 1916 – 11 August, 1957)

Josef Bryks war Pilot und von allem Anfang an im Widerstand auf verschiedenste Art und Weise tätig. Nichts konnte ihn erschüttern oder abhalten.

Er wurde **1916** in einer Bauernfamilie in dem kleinen österreichisch-ungarischen Städtchen Lašt'any geboren. Nach Abschluss einer Wirtschaftsakademie studierte er an der Militärakademie und wurde Pilot.

Nach der Besetzung der Tschechoslowakei half Josef zunächst, die Flucht von Piloten nach Polen zu organisieren. Im **Januar 1940** versuchte er selbst nach Ungarn zu entkommen. Er wurde gefasst und in der Slowakei inhaftiert, wobei er eine falsche Identität angab die jedoch enttarnt wurde, als seine erste Frau sich entschloss, mit den Nazis zu kollaborieren und seinen echten Namen preisgab. Josef gelang es trotzdem, durch Ungarn, Jugoslawien, die Türkei und Syrien bis nach Frankreich zu fliehen, von wo aus er nach Großbritannien ging und dort *RAF*-Kampfpilot wurde.

In der Gefangenschaft **1940** erwies er sich als sehr erfindungsreich. Er nutzte geschickt die Tatsache, dass die Deutschen keinerlei Papiere bei ihm fanden, so dass er seine Identität verbergen konnte.

In Polen half er während des Warschauer Aufstandes bei der Verteilung von Waffen und Essen. Bryks war auch beteiligt am sogenannten „großen Ausbruch“ (*The Great Escape* - der Titel des amerikanischen Films über diesen Ausbruchsversuch und das Schicksal der Geflüchteten). Der Ausbruch aus dem Lager in Sagan



(heutiges Polen) war bis ins kleinste Detail geplant: In der Nacht vom **24. auf den 25. April 1944** zogen alle Gefangenen Nummernkärtchen, in deren Zahlenfolge sie durch den engen Tunnel, den sie mit Messern, Löffeln und Konservendosen gegraben hatten, kriechen sollten. Josef und sein Freund Otakar Cerny, ebenfalls Pilot, waren unter den Letzten, da sie hohe Zahlen gezogen hatten. Paradoxe Weise rettete ihnen genau dies das Leben, weil sie das Lager nicht mehr verlassen konnten und somit nicht in die Hände der *Gestapo* fielen, die am Ausgang des Tunnels auf die Ausbrechenden wartete.

Bryks ging in die Geschichte ein, da es ihm stets gelungen war, aus der Gefangenschaft zu entkommen. Und obwohl er brutal geschlagen wurde, ließ er sich nicht brechen und kämpfte weiter gegen den Faschismus.

Nach dem Krieg erhielt Bryks mehrere Auszeichnungen und Ehrungen und heiratete Trudie – ein Mädchen, das er in England kennengelernt und mit dem er während seiner Gefangenschaft in ständigem Briefwechsel gestanden hatte. Sie zogen nach Olomuc, aber ihr Glück währte nicht lang. Wie viele andere Piloten endete auch Bryks im kommunistischen Gefängnis. Trudie und ihre kleine Tochter flohen zurück nach England. Josef starb am **12. August 1957** in den Uranminen in der Region Jáchymov an einem Herzinfarkt.

Erst 52 Jahre nach dem Tod ihres Ehemannes fand Trudie Bryks das Grab ihres Mannes. Auf der Suche nach Menschen die etwas über das Schicksal ihres Mannes wussten, besuchte sie regelmäßig die Tschechische Republik. **2006** wurde Josef voll rehabilitiert.

## FRANTIŠEK PECHÁČEK

(15 Feb, 1896 – 3 Feb, 1944)

František Pecháček war ein Trainer der *Sokol*<sup>1</sup>, Autor von Publikationen zur Leibesertüchtigung und Mitglied der Widerstandsbewegung OSVO (*Obec sokolská v odboji*). Er richtete sein gesamtes Leben nach den Idealen des *Sokol* aus, bereit, für die Freiheit seines Landes zu kämpfen.

Er wurde am **15. Februar 1896** Záhornice geboren, verbrachte aber den größten Teil seiner Jugend in Nová Paka, zunächst als exzellenter Turner in der dortigen Sporthalle und später erfolgreicher Trainer der Junioren und Männer.

Nach der Gründung der Tschechoslowakei im Jahre **1918** trat er in die Armee ein, und leitete als Unteroffizier eine Armeesportschule. Er wurde Mitglied des Wettbewerbsteamts der *Tschechischen Sokol-Gesellschaft* und errang mehrere Preise. Nach Verlassen der Armee nahm er die Stelle eines *Sokol*-Ausbilders im Hause Tyrš' an, schrieb Choreographien für Teamwettkämpfe und gewann mit einer davon **1937** in Paris einen internationalen Turnerwettkampf. Eine der Choreographien, die des Liedes *Schnur auf die Republik*, die **1938** beim 10. Massentreffen der *Sokol*-Mitglieder von 30.000 Turnern aufgeführt wurde.



<sup>1</sup> Sokol = Falke. Eine national-patriotische Turnbewegung, entstanden Mitte des 19. Jh. Vergleichbar mit „Turnvater Jahn“ und seiner Bewegung „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“ in Deutschland.

Während der Besetzung der tschechischen Gebiete erfüllte František die letzten Zeilen seines *Schwur auf die Republik*: „Wir bleiben standhaft, bereit, mit neuer Kraft für die bessere Zukunft unseres geliebten Heimatlandes zu kämpfen.“

Drei Monate nach der Aufführung wurde das Schicksal der Tschechoslowakei in München besiegelt, innerhalb eines Jahres von der deutschen Armee besetzt und der Zweite Weltkrieg begann. Tausende *Sokol*-Mitglieder schlossen sich dem Widerstand an. František wurde Kommandant der Widerstandsorganisation *Jindra*. Heimlich trafen sich Widerstandskämpfer in seiner Wohnung, darunter auch Jan Kubiš, Mitglied der Luftlande-Einheit der *Operation Anthropoid*. František half, Fallschirmjäger, die aus Großbritannien kamen, zu verstecken und war auch an den Vorbereitungen des Attentats auf den Reichsprotektor Heydrich am **27. Mai 1942** beteiligt.

Nach der Ermordung Heydrichs wurden František, seine Frau Emilia und die Familie seines Bruders verhaftet. Sie kamen nach Prag ins Gefängnis am Karlsplatz. František hielt tapfer den Folterungen stand und verriet nichts. Nach brutalen Verhören wurde seine Frau entlassen und er wurde in einer kleinen Festung in Terezín gefangen gehalten und dann ins KZ Mauthausen verbracht. Seine Frau wurde am **26. Januar 1943** in einer Gaskammer ermordet.

František wurde hingerichtet, aber die genauen Umstände seines Todes sind unbekannt. Einige Quellen besagen, er sei von einem Hinrichtungskommando erschossen worden. Eine andere Quelle lautet, dass er von einem Rudel Hunde zerfleischt worden sei. Eine letzte Version lautet, er sei vom Mastiff des Lagerkommandanten Georg Bachmayer schwer gebissen worden und nach seiner Behandlung im Krankenhaus erschossen worden.

Františeks letzte Worte waren: „Lebt wohl, Brüder, ich weiß, dass ich sterben werde, aber ich bin ohne Angst. Ein tapferer Mann stirbt einmal, nur Feiglinge sterben hundertmal. Ich werde ruhig sterben denn ich weiß, dass unsere Opfer nicht umsonst waren.“ Er starb am **3. Februar 1944**.

Nach mehr als 74 Jahren wahrte man sein Andenken mit einer Gedenkstätte in seiner Heimatstadt Záhornice.

# 9

## FRANZÖSISCHER WIDERSTAND: LA RÉSISTANCE

---

*La Résistance* – der französische Widerstand – war die Ansammlung französischer Widerstandsbewegungen, die gegen Nazi-Deutschland und das mit ihm kollaborierende Vichy Regime kämpften. Es waren anfangs sehr kleine und oft ärmlich bewaffnete Gruppen. Allmählich bildeten sich Netzwerke, die halfen, Gefangenen, alliierten Soldaten und Flugzeugbesatzungen die hinter den Feindlinien festsaßen, zur Flucht zu verhelfen. Sie publizierten und verbreiteten Untergrundzeitungen und heimlich auch anti-Nazi und -Vichy Flugblätter. Ihre Mitglieder kamen aus allen sozialen und wirtschaftlichen Schichten der französischen Gesellschaft: Arbeiter, Studenten, Akademiker, Künstler, Katholiken, Protestanten, Juden, Liberale, Anarchisten und Emigranten etwa aus Armenien, Georgien und Polen. Die Kommunisten schlossen sich der Résistance erst zu Beginn der „*Operation Barbarossa*“ an, als Hitler in die Sowjetunion einmarschierte.

Als am **16. Februar 1943** der „*Service du Travail Obligatoire*“ (*Zwangsarbeitsdienst*) geschaffen wurde, der junge Menschen zur Arbeit in der deutschen Industrie zwang, flüchteten viele aufs Land, um nicht zum Zwangsarbeitsdienst Vichy-Frankreichs eingezogen zu werden. Man nannte sie ‚*maquisards*‘ oder ‚*maquis*‘.<sup>2</sup>

In Hitlers Augen gehörten Widerstandskämpfer oder Partisanen keiner offiziellen Armee an und unterlagen somit auch nicht den Bestimmungen der Genfer Konventionen, weshalb sie als Banditen und

---

<sup>2</sup> Nach 'maquis' = Dickicht, Gebüschformationen im Mittelmeerraum.



Kriminelle zu behandeln waren, die verhaftet, eingesperrt oder hingerichtet werden konnten, wenn sie gefasst wurden.

**Im Mai 1943** vereinte Jean Moulin die Mehrzahl der Widerstandsbewegungen im „*Conseil National de Résistance*“ (*Nationalrat der Résistance*), koordiniert mit den „*Freien Französischen Streitkräften*“ unter Führung der französischen Generale Henri Giraud und Charles de Gaulle, die sich beide zu der Zeit in Londoner Exil befanden. Moulin wurde jedoch an die Deutschen verraten, verhaftet und gefoltert und starb am **8. Juli 1943** während der Deportation nach Deutschland.

Die Résistance arbeitete mit den alliierten Streitkräften zusammen und betrieb für sie Aufklärungs- und Geheimdienst-/Spionagearbeit. In Abstimmung mit den Alliierten zerstörten sie Bahnlinien und Hauptstraßen, um die Deutschen vom Nachschub abzuschneiden, unterbrachen Telefonleitungen und verschafften den Alliierten Informationen über Stärken, Positionen und Bewegungen der Deutschen. Diese Aktionen wurden zusätzlich durch Streiks der Bahnarbeiter, der Polizei und der Gendarmerie unterstützt. Nachdem die BBC London in verschlüsselten Botschaften den Ruf zu den Waffen gesendet hatte, unterstützte die Résistance die alliierten Streitkräfte bei ihrer Landung an den Stränden der Normandie am **6. Juni 1944**, dem sogenannten ‚*D-Day*‘.

Auf ihrem hastigen Rückzug verübten Divisionen der SS jedoch noch weitere abscheuliche Massaker an der französischen Zivilbevölkerung:

Am **9. Juni 1944** erhenkten Soldaten der *2. SS-Panzerdivision* „*Das Reich*“ 99 Bewohner der Stadt Tulle an Balkonen der Stadt. Am nächsten Tag tötete dieselbe Division 642 Menschen in Oradour-sur-Glane, wobei sie alle Männer in eine Scheune trieben und sie dort erschossen und alle Frauen und Kinder in der Kirche einsperrten und diese dann in Brand steckte, so dass alle darin bei lebendigem Leib verbrannten.

Am **25. August 1944** wurde Paris mit Unterstützung durch eine französische Panzerdivision und vorheriger Streiks der Pariser Métro, der Gendarmerie und der Polizei befreit.

Schließlich wurde mit der Landung der *1. Französischen Armee* in der Provence, unterstützt von über 25.000 Maquis, im **August 1944** der größte Teil Südwest-, Zentral- und Südostfrankreichs befreit.

Nach den Landungen in der Normandie und der Provence wurden die verschiedenen Gruppen der Résistance in Kampfverbänden als „*Französische Streitkräfte des Inneren (FFI)*“ und „*Freischärler und Partisanen (FTP)*“ organisiert.

Von im **Juni 1944** geschätzten 100.000 Kämpfern wuchs die Gesamtstärke der Verbände bis Oktober des Jahres auf 400.000 an.

Im **September 1944** stellten sich noch immer deutsche Truppen in Frankreich dem Vormarsch der Alliierten entgegen. Im **Frühjahr 1945** stellte die Résistance fast ein Drittel der französischen Truppen. Die Deutschen hielten als letzte Gebiete hauptsächlich noch Regionen im Westen Frankreichs besetzt.

Mit dem Rückzug der deutschen Armee endete auch das Vichy Régime. Maréchal Pétain wurde zum Tode verurteilt, dann jedoch begnadigt, indem das Urteil zu lebenslanger Haft geändert wurde, in der er schließlich im Alter von 95 Jahren verstarb.

Am **23. August 1944** nahm die neu eingesetzte Provisorische Regierung der Französischen Republik unter Führung des General de Gaulle in Paris ihren Sitz. De Gaulle musste ein Land führen, das sich noch für mehrere Monate im Krieg befand und er leitete die „rechtliche Säuberung“ der Verwaltung und der zivilen Bevölkerung, indem er Kollaborateure verurteilte und sogar hinrichten ließ. Viele Maquis traten in die Französische Armee ein.

Am **29. April 1945** kapitulierten die deutschen Streitkräfte. Einen Tag darauf beging Hitler in seinem Bunker im belagerten Berlin Selbstmord. Sein Nachfolger wurde Großadmiral Karl von Dönitz. Am **7. Mai 1945** unterzeichneten er und am **8. Mai** General Alfred Jodl in Reims und Feldmarschall Keitel in Berlin die vollständige bedingungslose Kapitulation Deutschlands in Europa.

**DELPHIN DEBENEST****(1907 - 1997)**

**1907** im Département Vienne geboren, arbeitete Delphin Debenest bis 1940 als Richter in den Städten Niort und Melle und wurde dann stellvertretender Staatsanwalt und Mitglied des Magistrats in Poitiers.

Trotz seiner öffentlichen und sicheren Stellung als Beamter des Staates im Bereich der Rechtsprechung entschloss er sich **1941**, sich der Résistance anzuschließen. Dieser Schritt, den Bereich von Recht und Ordnung zu verlassen bedeutete, dass er seine Stellung riskierte und seine Familie in Gefahr brachte und ihm, wenn er von den Nazis gefangen würde, Haft, wahrscheinlich Folter, Deportation ins KZ und das Todesurteil drohte.

Einerseits arbeitete er weiterhin für einen Staat, der mit den Nazi-Besatzern kollaborierte und ungerechte und unmenschliche Gesetze aufzwang, die gegen die Grundforderungen „*Liberté, Egalité, Fraternité*“ (*Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit*), für die die Französische Republik einst einstand, verstießen.

Andererseits nutzte er seine Stellung als Richter und Staatsanwalt, Widerstandskämpfern dabei zu helfen, der Unterdrückung und Verfolgung durch das französische Vichy Regime und der Nazi-Besatzung zu entgehen. Dazu schloss er sich mehreren Netzwerken der Widerstandsorganisation „*l'Armée des ombres*“ (*Armee der Schatten*) an. Das aber hieß, dass er sich, statt seine Arbeit als Jurist fortzuführen und sich damit in moralische und abstrakte Schwierigkeiten zu bringen, dafür entschied, die unmittelbaren und physischen Risiken des Partisanenwiderstandes auf sich zu nehmen.

Als im **Juli 1944** die Befreiung Frankreichs immer näher rückte, wurden die Nazi-Besatzer immer rücksichtsloser bei ihrer Jagd auf Widerstandskämpfer. Am **27. Juli 1944** schließlich wurde Delphin Debenest verhaftet: er wurde im Gebäude des Obersten Gerichts in Poitiers eingesperrt und im **August 1944** in das deutsche Konzentrationslager Buchenwald deportiert.

Er musste all das Elend und all die Grausamkeiten eines sogenannten Lebens im Konzentrationslager erleiden. Auf kleinen Papierstücken die er gestohlen hatte, führte er Tagebuch über die Arbeit der Gefangenen beim Fällen von Bäumen in tiefem Schnee; rundherum Tod; Entmenschlichung, Schikanen und Gewalt; endloses Schlang Stehen für ein bisschen Suppe; unzählige Beerdigungen; Sehnsucht nach seiner Frau und seinen zwei kleinen Kindern – das Einzige das ihn trotz seiner Verzweiflung weiterleben ließ. Aber selbst im Konzentrationslager führte er eine Art Widerstand fort indem er kleine Gruppen für Solidarität und Hilfe der Gefangenen untereinander gründete und führte.

Im Laufe des **April 1945** rückten die alliierten Streitkräfte immer weiter vor, weshalb die Gefangenen in Waggons gesteckt und von Buchenwald in das KZ Bergen-Belsen in der Nähe von Hamburg transportiert wurden. Als der Zug auf dem Bahnhof von Celle bombardiert wurde konnten Delphin Debenest und ein Freund fliehen. Nachdem sie sich zwei Wochen im Wald versteckt hatten, wurden die beiden von britischen Soldaten entdeckt und nach Frankreich zurückgebracht.

Nachdem er das Konzentrationslager überlebt hatte, wurde Delphin zum französischen Generalstaatsanwalt ernannt und saß auf dem internationalen Kriegstribunal in Nürnberg **1945** den Hauptverantwortlichen der Nazi-Diktatur von Angesicht zu Angesicht gegenüber.

Nach dem Ende der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse kehrte Delphin Debenest nach Frankreich zurück wo er sein Richteramt weiter bis zu seiner Pensionierung **1977** ausübte. Er starb am **2. Juli 1997**.



## EDMOND PROUST

(1894 – 1956)

Edmond Proust wurde **1894** in Cheney in der Region Deux-Sèvres geboren und wurde im Alter von 20 Jahren als Soldat im Ersten Weltkrieg eingezogen. **1915** wurde er verwundet, kehrte jedoch in den



Schützengraben zurück und wurde für seine Tapferkeit ausgezeichnet. Die Schrecken des Ersten Weltkrieges hinterließen in ihm starke Eindrücke, die ihn zu einem glühenden Verfechter von Toleranz, Pazifismus und humanistischen Werten machten.

Ab **1922** arbeitete er als Lehrer, wurde jedoch am Beginn des Zweiten Weltkrieges, am **2. September 1939**, erneut in die Armee

eingezogen. Während des deutschen *Blitzkriegs*, als er gegen die deutsche Invasion Frankreichs kämpfte, geriet er im **Mai/Juni 1940** in deutsche Kriegsgefangenschaft, wurde aber im **August 1941** wieder daraus entlassen, weil er ein Veteran des Ersten Weltkrieges war.

Als er dann wieder als Lehrer arbeitete, wurde sein Wunsch, am Kampf für die Befreiung teilzunehmen, immer stärker. So gründete er **1942** mit Freunden eine autonome Widerstandsgruppe die unabhängig von anderen Gruppen tätig war.

**1943** trat er der „*Organisation Civile et Militaire*“ bei, eine Organisation von Widerstandskämpfern, die geheime Aktionen gegen die Besatzer durchführten, und wurde alsbald im August 1943 der Leiter der örtlichen Abteilung.

Als sich im Januar die „*Organisation Militaire et Civile*“ mit den Kräften des inneren Widerstandes zur „*Armée Secrète*“ (*Geheime Armee*) vereinte, wurde Edmond Proust deren führender Kopf in der Region

und trug dazu bei, der Organisation eine militärische Struktur zu geben.

Die Alliierten (GB, USA) und die französische „Schattenregierung“, die aus nach London ins Exil geflüchteten Männern bestand und von dort aus Widerstandsaktionen organisierte, entwarfen Pläne für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie unterstützten die Gründung der „*Forces Françaises de l'Interieur (FFI)*“, die militärische Partisanenorganisation, aus der nach dem Zweiten Weltkrieg die offizielle Armee Frankreichs hervorging. Im **August 1944** ernannten die Alliierten Edmond zum regionalen Anführer der „*Forces Françaises de l'Interieur*“. Unter seinem Kommando trugen die verschiedenen Widerstandsgruppen wesentlich zur Vorbereitung der am **6. Juni 1944**, dem sogenannten ‚*D-Day*‘, beginnenden Landung der alliierten Truppen in der Normandie bei: Sie bargen, sicherten und versteckten von den Alliierten in Containern abgeworfenes Material und militärische Ausrüstung. Sie riskierten ihr Leben, wenn sie Angriffe auf Straßen führten, Eisenbahnschienen zerstörten und Telefonleitungen kappten, um Nachschub und Kommunikation der Deutschen zu stören. Sie spionierten die Deutschen für die Befreiungstruppen der Alliierten aus und versorgten die Soldaten nach ihrer Ankunft mit allem, was nötig und verfügbar war.

Natürlich wussten die Deutschen von den paramilitärischen Organisationen des Widerstands, was bedeutete, dass führende Köpfe wie Edmond Proust in größter Gefahr waren, gefasst, eingesperrt oder sofort wegen Hochverrats erschossen zu werden. Aber Proust schaffte es „unter dem deutschen Radar“ zu bleiben und nicht gefasst zu werden und konnte stattdessen der Widerstandsbewegung die für aktiven und offenen Kampf nötige militärische Struktur geben.

Als die Truppen der Alliierten nach Osten vorstießen, Frankreich befreiten und weiterzogen mit dem Ziel, das Nazi-Regime auszuschalten, schlossen sich ihnen Prousts Widerstandskämpfer an und verstärkten ab **Oktober 1944** bis zum Ende des Krieges die Truppen.

**DANIEL BOUCHET****(1894 - 1987)**

Daniel Bouchet wurde **1894** geboren. Nach dem Studium der Medizin wurde er Arzt in der Region Deux-Sèvres. Im **Juni 1940**, mitten im *Blitzkrieg*, wurde er Bürgermeister der Stadt Saint-Loup-sur-Thouet und tat alles was, in seiner Macht stand, die Bürger vor den Grausamkeiten der Nazibesatzer zu schützen.

Im **Januar 1941** gab Doktor Bouchet einem deutschen Unteroffizier – aus unbekanntem Grund – eine Ohrfeige. Er wurde unverzüglich eingesperrt und zum Tode verurteilt, dann jedoch begnadigt und aus der Haft entlassen.

Während er weiterhin als Arzt und Bürgermeister arbeitete, trat er dem Geheimdienstnetzwerk „*Confrérie Notre-Dame*“ (Bruderschaft) und später der Bewegung „*Organisation Civile et Militaire*“ bei. Beide Organisationen übten aktiven Widerstand gegen die Nazis aus. Bouchet setzte tagtäglich sein Leben aufs Spiel, indem er unzählige geheime Fahrten unternahm, um den Widerstand gegen die Besatzer zu organisieren, bei Geheimdienstaufträgen half, neue Mitglieder für die Widerstandsorganisation anwarb und mithalf, Material zu bergen und zu verstecken, das von den britischen Alliierten an Fallschirmen abgeworfen worden war.

Am **9. August 1943** wurde Bouchet von den Nazis gefasst, ins Gefängnis von Poitiers verbracht und am 18. Dezember 1943 erneut zum Tode verurteilt. Jedoch wurde – vielleicht aufgrund seiner guten körperlichen Verfassung – sein Urteil in lebenslange Zwangsarbeit umgewandelt. So wurde er am **24. Januar 1944** nach Deutschland ins KZ Buchenwald deportiert.



Das Konzentrationslager Buchenwald war eines der wenigen mitten in Deutschland gelegenen und nahe großer Produktionsstätten für Flugzeuge und Militärwaffen. Die Nazis schickten Gefangene aus ganz Europa zur Zwangsarbeit unter grausamen Lebensbedingungen dorthin, da sie Arbeitskräfte für die Herstellung ihrer militärischen Waffen „brauchten“.

Während seiner Internierung in Buchenwald versuchte Bouchet seinen Mitgefangenen so gut er es konnte zu helfen.

Anders als andere Tausende von Zwangsarbeitern überlebte Bouchet und kehrte nach Kriegsende in seine Heimatstadt zurück. Er nahm dort seine Arbeit als Arzt wieder auf und blieb bis **1973** politisch aktiv. Als einer der Mitbegründer des „*Conservatoire de la Résistance et de la Déportation*“<sup>3</sup> widmete er bis zu seinem Tode im Jahr **1986** seine meiste Zeit, den jüngeren Generationen die Werte der Résistance zu vermitteln.

---

<sup>3</sup> Eine Organisation, die sich dem Gedenken an die von den Nazis in Frankreich verübten Gräueltaten und den Widerstand der französischen Bevölkerung widmet.



**GÉRARD PICHOT****(1921 - 2010)**

**1921** in der kleinen Stadt Tourtenay im Département Deux-Sèvres geboren, schloss sich der junge Landwirt Gérard Pichot im Alter von 22 Jahren der Widerstandsbewegung „*Organisation Civile et Militaire*“ an.

Als Republikaner mit humanistischen Werten aufgezogen, war es für ihn und seine Familie selbstverständlich, sich der Résistance im Kampf gegen die Nazibesatzung anzuschließen.



Deshalb bildete Gérard zusammen mit seinem Vater Léonce Pichot, seinem Schwiegervater, seinem Schwager und einigen weiteren Widerstandskämpfern eine Gruppe geheimer Widerstandskämpfer, die mehrere paramilitärische Aktionen gegen die Besatzer durchführten.

Im **Juni 1943** hatte die Gruppe den Auftrag, Material, das britische Flugzeuge in zwei Containern an Fallschirmen abgeworfen hatten, zu finden und sicherzustellen. Sie brachten das Material ins Dorf und versteckten es vor den Nazis in geheimen Kellern. Aber die Nazis, die von solchen geheimen Missionen wussten, forschten nach und ergriffen am **9. August 1943** die meisten Mitglieder der Gruppe. Gérard Pichot war an jenem Tag nicht auf seinem Hof, wurde aber zehn Tage später, am **19. August 1943** gefasst.

Nach einigen Wochen im Gefängnis in Poitiers wurde er im **Januar 1944** nach Deutschland in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert.

In der näheren Umgebung von Buchenwald befanden sich mehrere militärische Produktionsstätten, in denen die Nazis, meist in unterirdischen Bunkern, wie dem sogenannten „Mittelbau Dora“, Flugzeu-

ge, Raketen und andere militärische Waffen von Zwangsarbeitern herstellen ließen.

Am **10. November 1944** wurde Gérard Pichot vom KZ Buchenwald in den „Mittelbau Dora“ gebracht, wo er zunächst in einer Einheit arbeiten musste, die Material in den Bunker schaffte. Später wurde er ins Depot versetzt, was sein Leben ein wenig erleichterte.

Mit der Befreiung des Konzentrationslagers Anfang **April 1945** war Gérard Pichot endlich frei und kehrte nach einer langen und gefährlichen Reise am 8. Mai 1945 nach Paris zurück – just an jenem Tag, an dem Nazideutschland kapitulierte und der Krieg beendet war.

Gérard Pichot gründete zusammen mit anderen Widerstandskämpfern **1986** das „*Conservatoire de la Résistance et de la Déportation*“, eine Organisation, die der Nazibesatzung und des Widerstandes gegen sie gedenkt. Nach dem Krieg richtete sich all sein Bemühen an die jungen Generationen, indem er zu und mit Schülern sprach, um ihnen die Werte für die die Résistance gekämpft hatte näherzubringen und sie aufforderte, wachsam zu sein, wann immer Menschenrechte in Gefahr sind, und für die Werte der Menschlichkeit einzustehen.

**ROBERT DOISNEAU****(1912 – 1994)**

Robert Doisneau wurde **1912** in Gentilly nahe Paris geboren und erlernte den Beruf des Graveurs und arbeitete ab **1931** als begabter Photograph.

Ab **1934** arbeitete er bei Renault als Industriephograph, wurde jedoch **1939** gekündigt, da er mehrmals Auftragstermine nicht eingehalten hatte.

Vom Militärdienst wurde er freigestellt. Aber die Ereignisse des Krieges, die im **Juni 1940** zur Besetzung des nördlichen Frankreich einschließlich Paris führten, veranlassten Robert, aus Paris zu fliehen und sich für mehrere Monate zusammen mit Freunden im Westen Frankreichs in der Nähe von Bordeaux zu verstecken. Da jedoch der größte Teil Frankreichs unter deutscher Kontrolle stand und das sogenannte „*France Libre*“ (Freie Frankreich) vom kollaborierenden Vichy-Regime regiert wurde, entschied er, nach Paris zurückzukehren und Kämpfer des Widerstands zu werden.

Er schloss sich keiner der größeren oder kleineren Widerstandsgruppen an, sondern arbeitete mehr oder weniger isoliert. Er nutzte seine Fähigkeiten und Begabungen als Graveur und Photograph, um Ausweispapiere und Pässe für Verfolgte zu fälschen und riskierte sein Leben, um anderen zur Flucht zu verhelfen. Einmal, als die Zeit nicht reichte, einen gefälschten Pass für einen Mann namens Serge Dobhowski herzustellen, zögerte Robert Doisneau nicht einen Augenblick, Serge seinen eigenen, echten Ausweis zu geben – was ihn und Serge Dobhowski mit größter Sicherheit das Leben gekostet hätte, wäre der Tausch entdeckt worden.



Nachdem sie bis zur Befreiung Frankreichs im Untergrund unentdeckt bleiben konnten, begannen Robert Doisneau und der Journalist Pierre Betz bereits **Anfang 1945** mit einer Fotoreportage-Reihe über „*imprimeurs clandestins*“ (*Schwarzdrucker*), über jene meist unbekanntesten Widerstandskämpfer, die ihr Leben aufs Spiel setzten, wenn sie Ausweispapiere und Pässe fälschten.

Nach dem Krieg wurde Robert Doisneau einer der berühmtesten und bekanntesten Photographen Frankreichs. Bis heute werden viele seiner Schwarzweißaufnahmen von Paris in Souvenirläden verkauft.

## GINETTE MARS *alias* CLAUDE VAILLANT (1925 – 2013)

Ginette Mars wurde **1925** in Paris geboren und verbrachte dort ihre Kindheit bis **1938**, als ihre Familie in die Stadt Sainte-Néomaye im Département Deux-Sèvres zog.

Sowohl ihr Vater, ein Polizeibeamter, als auch ihre Mutter waren aktiv in der Widerstandsbewegung. Im zarten Alter von gerade einmal siebzehneinhalb Jahren kehrte Ginette nach Paris zurück und schloss sich dort der Gruppe von Widerstandskämpfern und Partisanen, die sich „Michel“ nannte, an. Um ihre wahre Identität zu verbergen, nannte sie sich von da an Claude Vaillant.

Ginette/Claude war eine sehr mutige junge Frau, die viele gefährliche Aufgaben übernahm: Sie schrieb, druckte und verteilte Flugblätter des Widerstands und organisierte Frauendemonstrationen gegen die mangelhafte Versorgung. Nachdem die Deutschen die Pflicht zur Zwangsarbeit für alle französischen Männer eingeführt hatten, beschaffte sie gefälschte Ausweispapiere und Dokumente und half, Männer zu verstecken. Sie beschaffte auch falsche Identitäten für Familien, von denen einige Mitglieder bereits in Konzentrationslager deportiert oder hingerichtet worden waren, was äußerst gefährlich war, weil diese Familien von den Nazis observiert wurden. Als Mitglied der Organisation „*l'Assistance Française*“ führte sie Aufzeichnungen über die Hinrichtungen, Deportationen, Folterungen und andere

Grausamkeiten, die die Nazis und die französischen Kollaborateure begingen.



Im **Juni 1944**, während ihr Vater weiter in Paris Widerstandsarbeit leistete und seine Stellung als Polizeibeamter nutzte, kehrten sie und ihre Mutter in ihr Haus in Sainte-Néomaye zurück. Bis September arbeitete sie als Verbindungsoffizierin bei den „*Franc-Tireur et Par-*

*tisans (FTP)*"<sup>4</sup> und war dafür zuständig, Fallschirmjäger der Alliierten in Verstecke zu führen. Sie nahm auch an Sabotageakten teil, bei denen Schienen und deutsche LKW in die Luft gesprengt wurden, um so den Nachschub für die Deutschen abzuschneiden.

Nach der Befreiung des Landesteiles durch die Alliierten im **September 1944**, setzte Claude Vaillant/Ginette Mars ihre wertvolle Arbeit in der französischen Armee als Sekretärin im Armeehauptquartier fort, kehrte aber im **Juni 1945** in ihr Zivilleben zurück.

---

<sup>4</sup> „Freischärler und Partisanen“; eine irreguläre Armee und Partisanenverbände, die nach dem Krieg Teil der regulären französischen Armee wurden.

# 10

## GRIECHISCHER WIDERSTAND

---

### Der griechisch-italienische Krieg und die deutsche Invasion

Mit der Machtergreifung Hitlers **1933** legten Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und die Türkei ihre Differenzen bei und schlossen **1934** den *Balkan-Pakt*, ein *Vier-Mächte-Verteidigungsabkommen*. Nach Abschluss wandten sich Jugoslawien und Rumänien jedoch Deutschland und Italien zu, während Griechenland sich an England orientierte. Als aber die Italiener **1939** Albanien gewaltsam besetzten, blieb eine englisch-französische Reaktion darauf aus.

Am Morgen des **28. Oktober 1940** teilte Italien der griechischen Regierung mit, dass es die Absicht habe, Teile Griechenlands zu besetzen. Die Antwort des griechischen Premierministers: „Gut, wir sind im Krieg“, ließ die italienischen Invasoren in griechisches Gebiet einmarschieren. Italienische Streitkräfte besiegten zwar griechische Truppen an der griechisch-albanischen Grenze, doch schlug der Plan Italiens fehl. Mussolinis faschistisches Regime war in den Augen Hitlers, der von Anfang an gegen einen Angriff auf Griechenland gewesen war, gedemütigt worden. So warteten die Italiener auf deutsche Unterstützung, um den griechischen Widerstand zu brechen.

Im **April 1941** marschierten die Deutschen in Griechenland ein. Heftige Kämpfe und deutsche Verluste hielten die Deutschen nicht vom Durchbrechen der griechischen Verteidigungslinien ab. Die griechische Armee kapitulierte, während die griechische Regierung und der König nach Ägypten flohen. Am **27. April 1941** besetzten die Deutschen Athen.

## Besatzung and Widerstand (1941-44)

Ab **April 1941** war Griechenland dreifach besetzt, denn mit Hilfe Hitlers besetzten auch seine Partner, Bulgarien und Italien, Teile Griechenlands, was unmittelbaren Widerstand gegen die Besatzer entstehen ließ.

Beispiele für den frühen Widerstand sind die Aktivitäten des Konstantinos Koukidis und der Studenten Glezos und Santas. Am **27. April 1941**, dem Tag an dem die Deutschen Athen besetzten, hatte der griechische Soldat Koukidis Fahnenwache auf der Akropolis. Als die ersten deutschen Soldaten auf dem Akropolis-Hügel ankamen und Koukidis befahlen, die griechische Fahne einzuholen und an deren Stelle das Hakenkreuz zu hissen, holte er die griechische Fahne ein, wickelte sich in sie ein und stürzte sich mit ihr vom Hügel der Akropolis, statt die Nazifahne zu hissen. In der Nacht des **30. Mai 1941** ereignete sich dort ein weiterer Vorfall, als zwei Studenten, Manolis Glezos und Apostolos Santas, den heiligen Berg der Akropolis erklommen und, unbemerkt von den deutschen Wachen, zum Fahnenmast gelangten und die Hakenkreuzfahne herunterholten.

Die Griechen litten sehr unter den unmenschlichen Bedingungen der Besatzung. Die Besatzer rissen die Reichtümer des Landes an sich, Hunger raffte die Menschen dahin, es gab Zehntausende Tote. All dies brach jedoch nicht die Moral der Griechen und der Widerstand erhob sich. Anfangs bestand er nur aus spontanen Aktionen einzelner Bürger oder Gruppen, nahm dann jedoch mit der Gründung von Widerstandsverbänden allmählich organisierte Formen an.

### Widerstand in den Städten

Der griechische Widerstand war auch in den Städten aktiv. In Kellern oder verlassenen Lagerhäusern wurden unermüdlich Tag und Nacht Flugschriften gedruckt, in denen die Griechen aufgerufen wurden standzuhalten und geduldig zu sein, da „die Freiheit nahe“ sei. Bei anderen Gelegenheiten zogen Beamte absichtlich Verwaltungsvorgänge in die Länge oder blockierten sie, wie das Beispiel der Eisenbahner zeigt, die streikten und damit verhinderten, dass Züge mit Zwangsarbeitern zu deutschen Konzentrationslagern fahren konnten.



Am **28. Februar 1943** geriet die Beisetzung des Dichters Kostis Palamas zu einer spontanen Demonstration der Athener gegen die Besatzer. Am **5. März 1943** verhinderte ein Generalstreik die Einberufung griechischer Arbeiter zur Zwangsarbeit in deutschen Fabriken. Am **22. Juli** selbigen Jahres wurde die panathenäische (in ganz Griechenland) Demonstration gegen den Einmarsch der Bulgarien in Thessaloniki von deutschen Panzern im Blut erstickt.

### **Bewaffneter Widerstand**

Unmittelbar nach der Invasion der Deutschen begannen sich in Griechenland Zellen des Widerstandes zu bilden. **1941 und 1942** wurden die drei wichtigsten Organisationen des Widerstandes ins Leben gerufen: die *Nationale Befreiungsfront (EAM)*, die größte und eine der stärksten in Europa; die *Nationale Demokratische Griechische Armee (EDES)*; die *Nationale und Soziale Befreiung (EKKA)*.

Die *Nationale Befreiungsfront (EAM)* wurde **1941** gegründet und stand den Linksparteien nahe und entwickelte bald einen militärischen Zweig, die *Griechische Nationale Befreiungsarmee (ELAS)*, die hauptsächlich in den ländlichen Bergregionen Griechenlands einen schonungslosen Guerillakrieg gegen die Besatzungsmacht und ihre Kollaborateure vor Ort führte.

Bereits bis Mitte des Jahres **1943** hatten die Guerillagruppen den Besatzer ernsthafte Schläge zugefügt und es war ihnen gelungen, einen Teil des bergigen Hinterlandes zu befreien, der sich *Freies Griechenland* nannte. Die Welt des Widerstandes kämpfte gegen den Besatzer, hatte jedoch auch die Vision einer besseren Zukunft für die griechische Gesellschaft vor Augen.

Im Laufe der Zeit entwickelten die Widerstandsorganisationen politischen Charakter und Konflikte zwischen ihnen wurden unvermeidbar. Aber es mangelte auch nicht an Zusammenarbeit. Die Sprengung der Brücke von Gorgopotamos (**1942**) war der Höhepunkt eines gemeinsamen Kampfes gegen die Eroberer. Die Sprengung der Brücke verzögerte für mehrere Wochen den Nachschub für die in Afrika kämpfenden Deutschen, hob die Moral der Griechen und glorifizierte den bewaffneten Kampf in den Köpfen.

## Deutsche Vergeltung

Nach der Kapitulation Italiens **1943** wurde die Haltung der Deutschen zu den Griechen rücksichtslos. Die Vergeltung für jeden getöteten Deutschen zeigte, dass das Leben der Griechen für geringer als das der Deutschen erachtet wurde. Die Besatzungsmacht reagierte auf Aktionen des Widerstandes mit Vergeltungsmaßnahmen, bei denen sie Städte und Dörfer niederbrannte und zerstörte und deren Einwohner hinrichtete. Distomo, Anogia und Kalavryta sind Orte solcher Martyrien.

Das Massaker bzw. der Holocaust von Kalavryta stehen für die fast vollständige Ausrottung der männlichen Bevölkerung und die Zerstörung der Stadt am **13. Dezember 1943**. Im frühen Dezember des Jahres **1943** startete die 117. Jägerdivision der Wehrmacht „Operation Kalavryta“ mit der Absicht, griechische Widerstandskämpfer in den Bergen um Kalavryta einzuzingeln. Während dieses Einsatzes wurden 78 deutsche Soldaten, die im Oktober von den Guerillas gefangen genommen worden waren, von den Guerillas erschossen. Daraufhin befahl der deutsche Divisionskommandant, General Karl von Le Suire, „die härtesten Maßnahmen“ – die Tötung der männlichen Bevölkerung Kalavrytas am **10. Dezember 1943**. Insgesamt wurde während der Vergeltungsmaßnahmen der „Operation Kalavryta“ 693 Zivilisten getötet; 28 Gemeinden – Städte, Dörfer, Klöster und Siedlungen – wurden zerstört.

Ein anderes Beispiel ist die Stadt Thessaloniki. Sie wurde von einem aktiven Teil, dem „jüdischen Element“, „gesäubert“. 96% der Juden Thessalonikis, d.h. 46.091 Menschen, endeten, trotz großer Zahlungen an die Deutschen, um ihre Freiheit zu behalten, im Konzentrationslager Auschwitz. Nur wenige von ihnen wie auch andere Griechen sollten Griechenland nach Auschwitz wiedersehen.

## Das Ende der Besatzung

Am **12. Oktober 1944** zogen die deutschen Truppen aus Athen ab und die Besatzung fand ein Ende. Am **18. Oktober 1944** hisste der Premierminister die griechische Flagge auf dem heiligen Felsen der Akropolis. Als die Deutschen Griechenland verließen, hinterließen sie überall nur Zerstörung.

Es waren nicht nur die Toten – Opfer der Gaskammern, Verhungerte, Exekutierte (**zwischen 1940 und 1944** verloren 520.000 Griechen – 7% der Bevölkerung – ihr Leben; eine der höchsten Opferraten Europas), es war auch die materielle Zerstörung und Vernichtung (Wälder, Versorgung und Infrastruktur).

Das griechische Volk bezahlte einen hohen Preis für seine Freiheit.

## LELA KARAGIANNI

(1898 - Sep 8, 1944)

Lela Karagianni war eine Nationalheldin des Widerstandes, die am **8. September 1944** von den Deutschen hingerichtet wurde.

Lela Minopoulou, so ihr Geburtsname, wurde **1898** in Limni Evoias geboren. **1916** heiratete sie den Apotheker Nikolaos Karagiannis und sie hatten zusammen sieben Kinder.

Obwohl ihr Ehemann eine Apotheke im Zentrum Athens und ein zweistöckiges Haus, in dem die Familie wohnte, besaß, beschäftigten sie als Mitglied der wohlhabenden Mittelschicht die Not und das Elend, das **1941** mit der italienischen und deutschen Besatzung über ihr Land gekommen war.

Bereits mit Beginn der Besatzung Athens durch die beiden Achsenmächte organisierte, finanzierte und leitete sie in der Stadt ein Widerstandsnetz, das anfangs lediglich aus ihr, ihrem Mann und ihren sieben Kindern bestand, schließlich aber über 100 aktive Mitglieder des Widerstands zählte.

Lela Karagianni nutzte ihre Verbindungen zur Mittel- und Oberklasse, griechischen Beamten und Angestellten, die in verschiedenen Diensten und Ministerien der griechischen Regierung mit den Achsenmächten zusammenarbeiten mussten, um an wertvolle geheimdienstliche Nachrichten und Informationen zu gelangen, die sie später heimlich aus Athen an ihre britischen Verbindungen in Nordafrika, meist in Ägypten, weiterleitete.



Darüber hinaus war ihr Haus ein sicherer Ort und Versteck für Widerstandskämpfer auf der Flucht vor den Deutschen oder für britische Geheimdienstoffiziere auf ihrem geheimen Weg über Athen ins Hauptquartier der Alliierten in Nordafrika.

**1941** wurde sie zum ersten Mal von den Italienern verhaftet, jedoch mangels Beweisen wieder entlassen. Auch ihr Sohn George und ihre Töchter Ioanna und Electra wurden verhaftet, doch Lela setzte ihre Arbeit im Widerstand fort. Es gelang ihr, ihre drei Kinder frei zu bekommen und ihnen zur Flucht nach Ägypten zu verhelfen.

Am **11. Juli 1944** wurde sie erneut, diesmal von den Deutschen, verhaftet, zusammen mit fünf ihrer Kinder. Ihrem Mann und zwei ihrer Kinder war es gelungen zu entkommen. Die Verhafteten kamen ins Gefängnis und wurden dort gefoltert. Lela wurde geschlagen, mit Verbrennungen gequält, bekam kein Wasser zu trinken und man drohte ihr, ihre Kinder hinzurichten, wenn sie nicht die Namen der anderen Gruppenmitglieder preisgäbe. Sie hielt all dem stand und trotzte mit den Worten, dass ihr „mit dem Leben ihrer Kinder zu drohen nutzlos ist, da deren Leben Griechenland gehören und am Ende die Hunnen darin ertrinken werden“.

Lela Karagianni wurde schließlich am 8. September 1944 zusammen mit 27 griechischen Gefangenen durch ein Hinrichtungskommando erschossen.

Sie wird seit dem Ende des Krieges als Nationalheldin gefeiert, ihre Bronzestatue ist im *Nationalen Griechischen Kriegsmuseum* zu sehen und man errichtete eine Statue neben ihrem Wohnhaus, das noch immer im Zentrum Athens, neben dem *Archäologischen Nationalmuseum* steht und an dem eine Gedenktafel an sie erinnert. Die Akademie Athen ehrte sie posthum mit der Auszeichnung für Tugend und Selbstaufopferung.

## BÜRGERMEISTER LOUKAS CARRER und METROPOLIT CHRYSOSTOMOS

Bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges lebten etwa 275 Juden auf der griechischen Insel Zakynthos im Ionischen Meer. Bis Herbst **1943** stand die Insel unter italienischer Kontrolle und die Juden blieben unbehelligt. Nach Mussolinis Sturz besetzten die Deutschen die italienisch kontrollierten Gebiete und am **9. September 1943** landete eine deutsche Streitmacht auf der Insel.

Der deutsche Kommandant gab den Befehl, alle Juden an einem Ort zu versammeln, so dass sie zunächst aufs Festland und von dort aus weiter in Konzentrationslager in Polen deportiert werden konnten.

Um die Deportation vorzubereiten, zitierte der deutsche Offizier den griechischen Bürgermeister Loukas Carrer zu sich und verlangte von ihm, eine Liste von allen Juden auf der Insel zu erstellen. Der Bürgermeister ging zum örtlichen Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche, dem Metropoliten Chrysostomos, und bat ihn, bei der Erstellung der Liste zu helfen. Chrysostomos erklärte sich bereit, mit den Deutschen zu verhandeln und sagte Carrer, er solle die Liste mit den

Namen der Juden verbrennen. Dann wandte er sich an den deutschen Kommandanten und flehte ihn an, die Juden nicht zu deportieren. Er sagte, die Juden seien griechische Bürger, die ihren Nachbarn nichts getan hätten und es nicht verdienten, mit Deportation bestraft zu werden. Doch der Deutsche hörte ihm nicht zu und bestand darauf, eine Liste mit den Namen aller Juden auf der Insel zu bekommen. Daraufhin nahm Chrysostomos ein Blatt, schrieb darauf den Namen des Bürgermeisters und seinen eigenen, und übergab es dem Kommandanten mit den Worten: „Hier ist die geforderte Liste mit den Namen.“



Die Deutschen aber waren entschlossen, ihren Plan durchzuführen. Als sie merkten, dass ihr Versuch, die Deportation zu verhindern, fehlgeschlagen war, warnten der Metropolit und der Bürgermeister die Juden auf der Insel und riefen sie auf, ihre Häuser zu verlassen und sich in den Bergen zu verstecken. Chrysostomos versprach ihnen, dass die Griechen auf der Insel sie mit Nahrung versorgen und ihnen Unterschlupf bieten würden. Zwei Drittel der Juden folgten der Aufforderung und harrten bis zur Befreiung der Insel in ihren Verstecken aus.

Ende **September 1943** erreichten drei kleine Boote die Insel um die Juden zu deportieren. Dem kleinen Trupp deutscher Soldaten war es jedoch unmöglich, die Juden zusammenzutreiben, so dass die Gemeinde relativ unversehrt blieb.

Am **14. März 1978** ehrte *Yad Vashem* Loukas Georgios Carrer und Metropolit Dimitrios Chrysostomos als „Gerechte unter den Völkern“. Ihre mutige Tat ist fester Bestandteil israelischer Curricula und wird in den Schulen behandelt.



## CAPTAIN NIKIFOROS / DIMITRIS DIMITRIOU (1929 - 2000)



Dimitris Dimitriou, geboren 1929, war Offizier des griechischen Militärs und diente während des Zweiten Weltkrieges zunächst im Kampf gegen die italienische Armee als Leutnant in der griechischen Kavallerie und später im Kampf gegen die deutsche Wehrmacht in Nordgriechenland in einem Schwergeschütz-Bataillon.

Nach der Kapitulation der griechischen Armee war er einer der ersten an der Militärakademie ausgebildeten Soldaten, die dem bewaffneten Guerilla-Widerstand als Teil der *Nationalen Befreiungsarmee (ELAS)* beitrug und

er änderte seinen Namen in Captain Nikiforos („*Der den Sieg davonträgt*“).

Nikiforos war bekannt für seinen bewaffneten Widerstand gegen die *Achsenmächte* (Deutschland und Italien) im besetzten Griechenland und für seine Beteiligung an der Sprengung der *Gorgopotamus*-Brücke, bekannt als *Operation Harling*.

Die *Operation Harling*, in Griechenland bekannt als „*die Schlacht von Gorgopotamos*“, war eine Mission der *British Special Operations Executive*, kurz *SOE*, in Zusammenarbeit mit den griechischen Widerstandsgruppen *EDES* und *ELAS*, bei der am **25. November 1942** der schwerbewachte Gorgopotamus-Viadukt in Zentralgriechenland zerstört wurde. Dies war einer der ersten großen Sabotageakte im von den Achsenmächten besetzten Europa.

Für den Anschlag standen 150 Kämpfer bereit: der 12 Mann starke britische Trupp, der für die Sprengung verantwortlich war, 86 Männer der *ELAS* und 52 *EDES*-Partisanen, die Feuerschutz geben und die



deutschen Verteidigungstrupps ausschalten sollte. Nikoforos gehörte der ELAS-Gruppe an, die den Auftrag hatte, den nördlichen Außenposten der Verteidigung der Deutschen zu beseitigen.

Gemäß Plan sollte der Angriff am **25. November 1942** um 23:00 Uhr starten. Der Angriff auf die Verteidigungsposten an beiden Enden der Brücke begann wie vorgesehen, erforderte jedoch mehr Zeit als ursprünglich geplant. Dank Nikiforos' mutiger militärischer Führung konnten die Verteidigungsposten schließlich ausgeschaltet und die Operation erfolgreich als ein schwerer Rückschlag für den deutschen Nachschub für die Truppen der Achsenmächte in Nordafrika beendet werden.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Nikiforos im darauffolgenden griechischen Bürgerkrieg inhaftiert und erst **1952** aus der Haft entlassen.

Er wurde zu einer aktiven Stimme in der Politik und zu einem erfolgreichen Autor. Er verstarb **2000**, von Freunden und Feinden für seinen Beitrag zum griechischen Widerstand geehrt und geachtet.

## MANOLIS GLEZOS und APOSTOLOS SANTAS (Sep 9, 1922 - March 30, 2020 bzw. Feb 22, 1922 – April 30, 2011)

Es war einer der demütigendsten Augenblicke nicht nur für Griechenland, sondern für die gesamte Menschheit, als am **27. April 1941** die Hakenkreuzfahne auf dem Akropolis-Hügel, der Wiege der Demokratie und der westlichen Zivilisation, gehisst wurde. Es war der Tag, an dem die Truppen der deutschen Wehrmacht in Athen einmarschierten, um die Kontrolle über die kapitulierte Stadt zu übernehmen. Der Moment, in dem die Naziflagge am Himmel Attikas wehte, markierte den Beginn von dreieinhalb Jahren Schmerz, Hunger und Tod.



Doch zwei junge, gerade einmal 18-jährige Männer taten etwas Heldenhaftes, das sich später als der Beginn des großen griechischen Widerstandes gegen die Nazis erwies.

Am **30. Mai 1941** kletterten Manolis Glezos und Apostolos Santas auf die Akropolis und rissen die

Hakenkreuzfahne, die dort seit dem Einzug der Nazitruppen am **27. April 1941** geweht hatte, herunter. Ihre Tat ermutigte nicht nur die Griechen, sondern auch all jene, die von den Nazis unterdrückt wurden, sich gegen die Besatzung zu wehren und machte sie international zu Helden des Aufbegehrens gegen den Nationalsozialismus. Die Nazis reagierten und verurteilten die Täter in Abwesenheit zum Tode, fanden aber erst viel später heraus, wer die zwei waren.

Manolis Glezos war ein Politiker des linken Fügels und Guerillero, bekannt für seine Rolle im griechischen Widerstand während des Zweiten Weltkrieges. Manolis Glezos wurde am **9. September 1922** auf Naxos geboren. **1935** zog seine Familie mit ihm nach Athen, wo er sein Abitur machte. Noch während seiner Schulzeit arbeitete er als Angestellter in einer Apotheke und half **1939**, eine antifaschistische

Jugendgruppe gegen die italienische Besatzung zu gründen. **1940** wurde er zur Wirtschafts- und Handelsakademie (heute: Wirtschafts- und Handelsuniversität) Athen zugelassen.

Beim Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wollte er in die griechische Armee eintreten, um an der albanischen Front gegen Italien zu kämpfen, wurde jedoch nicht gemustert, da er noch nicht volljährig war und so arbeitete er stattdessen als Volontär für das Hellenische Wirtschaftsministerium. Während der Besatzung Griechenlands durch die Achsenmächte arbeitete er für das Griechische Rote Kreuz und die Stadtverwaltung Athen.

Am **24. März 1942** wurde Glezos von den deutschen Besatzern verhaftet, eingesperrt und gefoltert und erkrankte daraufhin an Tuberkulose. Wieder frei, wurde er am **21. April 1943** erneut – diesmal von den italienischen Besatzern – verhaftet und musste drei Monate im Gefängnis verbringen.

Nach dem Krieg machte eine jahrzehntelange aktive politische Karriere, die er **2014** im Alter von 92 Jahren mit seiner Wahl ins Europäische Parlament abschloss.

Apostolos Santas wurde **1922** in Patras geboren. **1934** zog seine Familie nach Athen, wo er sein Abitur ablegte. Danach trat er in die Juristische Fakultät der Universität Athen ein, an der er, nach Unterbrechung, nach der Befreiung des Landes von der Nazibesatzung, 1944 sein Studium beendete. **1942** trat er der gerade heranwachsenden *Nationalen Befreiungsfront (EAM)* und ein Jahr darauf der Guerillatruppe *ELAS* bei, mit der er an mehreren Kämpfen gegen die Truppen der Achsenmächte in Zentralgriechenland teilnahm.

Wegen seiner politisch linken Überzeugung wurde er nach der Besatzung **1946** ins griechische Exil nach Ikaria und **1948** auf die Insel Makronisos verbannt. Es gelang ihm, von dort nach Italien zu entkommen, von wo aus er nach Kanada ging, wo er politisches Asyl fand. Er lebte dort bis **1962** und kehrte dann nach Griechenland zurück, wo er den Rest seines Lebens verbrachte. Im Alter von 89 Jahren verstarb er am **30. April 2011** in Athen. Santas erhielt mehrere Auszeichnungen und Ehrungen von griechischen Einrichtungen und Ländern der Alliierten.

## DAS BARFUß-BATAILLON

Das Barfuß-Bataillon bestand aus einer Gruppe von etwa 160 Kindern, die sich während Nazibesatzung Griechenlands in der Stadt Thessaloniki gegen die Naziherrschaft zur Wehr setzten.

Am **8. April 1941** besetzten die Truppen der Wehrmacht im nördlichen Teil Griechenlands die Stadt Thessaloniki, die zweitgrößte Stadt des Landes. Eine der ersten Maßnahmen der Besatzer war die Beschlagnahme aller offiziellen Gebäude, um darin ihre Verwaltungen und Gefängnisse unterzubringen. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden alle Waisenhäuser in der Gegend geräumt, so dass plötzlich Hunderte von Kindern obdachlos, ohne Familie, Heim, Kleidung und Nahrung waren.



In dem Versuch zu überleben, organisierten sich die Waisen in einer eigenen Widerstandsgruppe, deren Hauptziel es war, Nahrung und Vorräte von den Deutschen und ihren Verbündeten auf dem Schwarzmarkt zu stehlen. Sie wurden Barfuß-Bataillon genannt, da die meisten von ihnen keine Schuhe und nur wenig Kleidung besaßen.

Das Barfuß-Bataillon war streng hierarchisch organisiert und Beutzüge wurden sorgfältig geplant und ausgeführt. Ihre Hauptmethode beim Stehlen von Gütern war, dass eine Gruppe Lastwagen und Autos, die Nahrungsmittel transportierten, folgte, während eine zweite Gruppe ein Ablenkungsmanöver startete, das die Fahrzeuge zwang, langsamer zu fahren. In diesem Moment kletterte die erste Gruppe der Kinder auf die LKW und warf so viele Vorräte wie möglich meist in den Straßengraben herunter, bevor das Fahrzeug wieder

schneller fahren konnte. Das Heruntergeworfene wurde sofort aufgesammelt und in Sicherheit gebracht.

Das Erbeutete wurde nicht nur unter den Waisen der Gruppe geteilt, sondern auch mit vielen Not und Hunger leidenden Bewohnern Thessalonikis. Diese jungen 'Robin Hoods' stahlen auch Waffen und gaben sie den Guerillakämpfern der Umgebung und versteckten manchmal auch Widerstandskämpfer auf der Flucht.

Als ihre Aktionen den örtlichen deutschen Besatzern immer mehr Schaden zufügten, verloren viele Waisen bei den Einsätzen ihr Leben, da die deutschen Soldaten Befehl erhielten zu schießen, sobald sie eines der Kinder sahen.

Trotz alledem führte das Barfuß-Bataillon seinen Widerstand bis zum Ende der Nazibesatzung von Griechenland **1944** fort.



# TEIL 3

## MATERIAL FÜR PROJEKTARBEIT UND UNTERRICHT

# 11

## BEHANDLUNG DES NATIONALSOZIALISMUS IN PROJEKTARBEIT UND UNTERRICHT

---

Nach nunmehr fast einem Jahrhundert nach Hitlers Machtergreifung sterben die letzten Überlebenden, die den jungen Generationen vom Naziterror erzählen könnten, aus. Die Verantwortung, die Erinnerung an die Opfer und die von den Nationalsozialisten verübten Gräueltaten wach zu halten, liegt nun verstärkt bei uns Lehrenden, sind wir es doch, die den jüngeren Generationen Orientierung geben und den Samen eines freien Europa in Frieden, in der Freundschaft und Vielfalt gedeihen, in ihre Herzen pflanzen können und müssen.

Zwar ist die Zeit des Nationalsozialismus Bestandteil der Geschichtscurricula, doch werden meist nur abstrakt bleibende Zahlen und Fakten vermittelt und der Nationalsozialismus sowie der Zweite Weltkrieg werden auf die Beschäftigung mit den dafür Hauptverantwortlichen reduziert. Die Tatsache allein, dass Hitler von allem Anfang an den Krieg plante, darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass der Nationalsozialismus weitaus mehr als eine politische Bewegung war. Der Nationalsozialismus war ein vollständiges Weltbild, das alle Bereiche des Lebens erfasste und somit in allen Bereichen der Erziehung und Bildung behandelt und hinterfragt werden muss.

Gedenkarbeit in anderen Schulfächern als Geschichte und in europäischer Projektarbeit zu leisten ist eine Herausforderung voller Tücken und Fallstricke. Der erste dieser Fallstricke

ist die Frage nach Schuld. Besonders deutsche Schülerinnen und Schüler lehnen es ab, sich über die Zeit des Nationalsozialismus Gedanken zu machen indem sie sagen, sie tragen an ihm und für ihn keine Schuld, was auch richtig ist. Doch bedeutet die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nicht, Schuld zu vererben und anzunehmen. Es bedeutet vielmehr die Vergangenheit zu sehen und zu begreifen und damit eine Grundlage und Perspektive für die Gestaltung unserer Gegenwart und einer guten, friedlichen Zukunft zu schaffen. Daher ist es äußerst wichtig, dies bei der Behandlung des Nationalsozialismus immer wieder erneut zu verdeutlichen.

Dieser letzte Teil des Textbuches ist als kleiner Leitfaden und Hilfe für Lehrerinnen und Lehrer sowie Projektkoordinierende bei der Behandlung des Themas mit Schülerinnen und Schülern gedacht.

Das erste Kapitel stellt einen Rückbezug auf die hier vorliegenden historischen und biographischen Texte her. Neben den Aufgabenstellungen, die die internationalen Schülerteams während unseres Projektes „Stand up, Europe“ bearbeiteten, gibt es weitere Anregungen zum Umgang mit den Texten.

Das zweite Kapitel bietet einige Vorschläge für die Behandlung des Nationalsozialismus allgemein.

Im letzten Kapitel finden sich eine Liste der von uns zur Erstellung der Texte benutzten Quellen sowie einige weiterführende Literaturhinweise.



# 12

## ZUR VERWENDUNG DER TEXTE UND BIOGRAPHIEN

---

### Die historischen Texte

Die Texte über die Geschichte des Nationalsozialismus geben einen Überblick über die wichtigsten Fakten und Ereignisse in den vier am Projekt beteiligten Ländern, um damit den Schülerinnen und Schülern ein umfassenderes Bild als nur über die Ereignisse während der Naziherrschaft im jeweils eigenen Land zu vermitteln.

Während des Schüleraustausches war die Arbeit mit den Texten zu jedem der Länder einer der Hauptaspekte der Gedenkarbeit, mit folgenden Aufgabenstellungen:

#### Erstellen einer Zeitleiste

1-2 Schülerinnen/Schüler aus jedem der Länder bilden ein Team. Um eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten, sollte das Team aus max. 6 Personen bestehen.

Die Schülerinnen/Schüler kommen in ihrem jeweils internationalen Team zusammen und erhalten einen der historischen Texte. Wird zum Beispiel mit Deutschland begonnen, erhält jedes der Teams jeweils nur einen Text zu Deutschland unter dem Nationalsozialismus.

Die Schülerinnen/Schüler eines jeden Teams entscheiden selbst, ob sie den Text aufteilen und jede/r von ihnen nur ein oder zwei Abschnitte bearbeitet, oder alle den gesamten Text. Während der 30-40 minütigen Bearbeitung sollten Lehrkräfte anwesend sein, um bei Sprach- oder Verständnisproblemen zu helfen.

In folgenden 15-20 Minuten besprechen die Lernenden in jeweils ihrer Gruppe untereinander, was sie an Fakten und Ereignissen herausgefunden haben und schreiben die Ergebnisse auf Sticker.

In einem darauf folgenden Plenum präsentieren die Schüler/Schülerinnen jeder Gruppe ihre Ergebnisse und befestigen die Sticker auf der Zeitleiste (die von den Lehrkräften vorbereitet und an einer Wand befestigt wurde).

Für eine anschaulichere und aufgelockerte Gestaltung der Zeitleiste können die Lehrkräfte bereits zu den Ereignissen passende Bilder (im Internet zu finden) vorbereitet haben und bereitstellen.

Die Zeitleiste sollte nicht nur während der gesamten Woche eines Austausches als Orientierungshilfe fest installiert bleiben, sondern bei den anderen Austauschwochen um die jeweiligen neu erarbeiteten Ergebnisse erweitert werden, so dass sie nach 3-4 Projektwochen extrem voll ist, jedoch einen guten und umfassenden Überblick über den geschichtlichen Verlauf in Europa gibt. Zur übersichtlichen Unterscheidung zwischen den Ländern sollten die Sticker für jedes Land eine eigene Farbe haben.

Sollte noch Zeit zur Verfügung stehen, können einzelne der historischen Ereignisse mit Dokumentationen, die im Internet reichlich zur Verfügung stehen, visualisiert werden.

### **Geschichtliche Einzelereignisse**

Die historischen Texte zu Griechenland beinhalten eine eigene Textreihe zum Massaker von Kalavryta. Da die Geschichte dieses Massakers sehr komplex ist, verdient sie, in einem eigenen Workshop (mit den oben beschriebenen Teamzusammensetzungen) behandelt zu werden. Ähnliche, einzeln zu behandelnde Ereignisse, finden sich in allen europäischen Ländern.

Bei der Fokussierung auf eines der zahlreichen, von den Nazis in allen von ihnen besetzten Ländern verübten Massaker und Massenmorde empfiehlt es sich, die jeweiligen Einzelheiten auf einem oder mehreren Plakaten zu dokumentieren.

Jede der international zusammengesetzten Gruppen bekommt einen Text, hält die entscheidenden Einzelheiten auf Sticker fest und präsentiert diese im Plenum.

In einigen Fällen ist dokumentarisches Filmmaterial im Internet verfügbar.

Videodokumentationen wie der Film „Der Balkon“ (über das Massaker in dem nordgriechischen Dorf Lyngiadis) eignen sich gut für die Vorbereitung der Schülerinnen/Schüler und der gesamten Projektarbeit, z.B. mit der Erstellung kleiner Zeitleisten oder Plakate zur Visualisierung der Einzelereignisse. Diese Einzelereignisse werden am besten mit der Arbeit an Biographien, die auf schriftlichen und mündlichen Berichten beruhen und im Internet zur Verfügung stehen, verbunden.

## Biographien

Zur allgemeinen Vorbereitung für die Arbeit mit den Biographien einzelner Widerstandskämpfer oder anderer, von den Nazis Verfolgter, Inhaftierter, Gefolterter und/oder Hingerichteter, lesen die Schülerinnen/Schüler in den internationalen Gruppen eine kurze Einführung – wie oben in Teil 2. Nachdem sie die zentralen Momente miteinander besprochen und Notizen dazu angefertigt haben, stellen sie ihre Ergebnisse im Plenum vor, wobei als Erklärungshilfen auch angefertigte Poster dienen können.

Biographiearbeit ist ein äußerst wichtiger Bestandteil von Gedenkarbeit, weil das Leben und Schicksal einzelner, realer Menschen Aufmerksamkeit, Neugier und Mitgefühl erregt. Historische Fakten, selbst auf komplexen Zeitlinien oder Plakaten übersichtlich zusammengestellt, sind und bleiben abstrakt, und lassen Gefühle, Gedanken und Herzen der Schülerinnen/Schüler oft unberührt. Doch genau das bewirkt die Beschäftigung mit Biographien: sie erregt Aufmerksamkeit, weckt Neugierde, ruft Gefühle hervor und gestattet, Kopf und Herz zu öffnen. Es sind die Leben und Schicksale einzelner Menschen, an denen die Schülerinnen/Schüler erkennen, welche zerstörerischen Auswirkungen antidemokratische, radikale und rassistische Herrschaft auf den Einzelnen und die Gesellschaft zeitigen.

Es ist jedoch wichtig bei der Vorstellung der Einzelbiographien stets die Empfindlichkeiten und Reaktionen, insbesondere jüngerer, sensibler Schülerinnen/Schüler im Auge zu haben. Daher sollten zu jeder Zeit Lehrkräfte aufmerksam beobachtend und beruhigend oder gar tröstend angesichts manchmal sehr grausamer Schicksale der Opfer vor Ort sein.

### **Zur Arbeit mit Biographien**

Die Schülerinnen/Schüler bilden erneut internationale Teams, diesmal jedoch von max. 4 Mitgliedern.

Jedes Team liest die ihm zugewiesene Biographie. Gemeinsam denken sie sich eine fiktionale, auf der Biographie beruhende Geschichte aus, wobei ihren schöpferischen Phantasien keine Grenzen gesetzt sind: sei es eine Geschichte in Ich-Form (Erzähler = Opfer), ein Dialog, Tagebucheinträge, ein Interview oder ein Sketch. Die Schülerinnen/Schüler präsentieren jeweils ihre Geschichten vor dem Plenum.

Die Ergebnisse einer solchen Beschäftigung mit Biographien können äußerst erstaunlich und überwältigend sein, was den Ideenreichtum, die Äußerung und Darstellung von Gefühlen anbelangt. Die Geschichten müssen nicht lang und ausgefeilt sein, sollten aber die Inhalte der Biographien zur Grundlage haben.

Die folgenden Geschichten geben einen kleinen Einblick in von Schülerteams im Rahmen des Projektes „Stand up“ erbrachten Leistungen:

### **Geschichte über MARIE PETROŠOVÁ (CZ): Brief an meine Tochter**

*Liebe Milena,*

*ich schreibe diesen Brief an deine eigene Zukunft, weil ich nicht bei dir sein kann und sehen kann wie du heranwächst.*

*Wie geht es dir? Passen deine Großeltern gut auf dich auf? Ich würde so gerne wissen, wie sich dein Leben entwickelt wenn ich nicht da sein kann. Zusammen mit dem Brief schicke ich ein paar Bilder für dich und paar sehr schöne Märchen. Ich hoffe, du hast so viel Freude an ihnen wie ich.*

*Im Moment lebe ich weit weg von Dabeim. Schlechte Menschen haben mich dafür verhaftet, dass ich Gutes getan habe und jetzt muss leiden für das was ich getan habe. Aber es wird alles gut, versprochen.*

*Die Geschichte meines Lebens ist ziemlich abenteuerlich. Ich habe anderen Leuten geholfen, aus unserem Land nach Polen zu fliehen. Das war ein sehr gutes Gefühl - weil ich was Gutes getan hab. Sie haben mich für dieses „Verbrechen“ dreimal verhaftet.*

*Wenn du in Schwierigkeiten kommst, vergiß nicht, dass du immer eine kleine dumme Frau spielen kannst, das kann dir viel helfen. Sie haben furchtbare Dinge mit mir gemacht, nur um mir eine Schuld für mein kleines „Verbrechen“ nachzuweisen.*

*Im Moment macht mich dieser Ort ein wenig krank, geistig und auch körperlich, aber ich denke stets an dich - das hilft viel.*

*Ich wünsch dir viel Glück. Möge dein Leben voller Liebe und Freude sein. Denk immer dran, ehrlich und freundlich zu sein. Besonders zu dir selbst. Und vergesse nicht die, die in Not sind.*

*In Liebe*

*Marie, deine Mutter*

### **Sketch über das BARFUß-BATAILLON (GR):**

**Die Deutschen an der Nase herumführen, um an Essen zu kommen**  
(ursprünglich von einem Schülerteam vorgeführt)

*Sehr früher Morgen. Ein deutscher Wehrmachts-Lkw hat vor einem großen Lagerhaus voll mit Lebensmitteln für die Nazisoldaten gehalten. Es sind nur wenige Leute auf der Straße, die vorbeigehen, ohne den Lkw zu beachten. Nur zwei voll bewaffnete deutsche Soldaten stehen draußen zur Sicherung des Lkw, während ein paar andere in die Halle hineingehen, um die Lebensmittel in großen Kisten zu holen.*

*Eine Gruppe Kinder, alle in zerlumpter Kleidung und ohne Schuhe, nähern sich. Sie sprechen Griechisch und zeigen auf die Deutschen, lachen und rufen ihnen Worte zu, die die Deutschen nicht verstehen.*

*Die Deutschen werden nervös, weil sie wissen, dass die Kinder versuchen werden, Lebensmittel zu stehlen. Als die Kinder näher an den Laster herankommen,*

*brüllen die beiden Soldaten sie an: „Halt! Stop! Haut ab oder wir schießen!“ Sie entsichern ihre Waffen, um den Lkw zu verteidigen ...*

*In der Zwischenzeit bringen drei andere Soldaten Kisten mit Brot und Obst zum Lkw. Diese werden von einer zweiten Gruppe von Kindern, die hinter einer Ecke lauern, beobachtet. Einer der drei Soldaten fragt die zwei Wachen etwas, aber die rufen nur zurück: „Alles in Ordnung! Schaut, dass ihr das Zeug so schnell wie möglich rausschafft!“ Also nehmen die drei die Kisten, laden sie auf den Lkw und gehen zurück ins Lager.*

*Während die Kinder vor dem Lkw die zwei Wachtposten ablenken, rennen zwei von der Gruppe hinter der Ecke schnell zum Lkw und springen hinauf. Die anderen bilden eine Kette - sie wissen, dass sie schnell sein und so schnell wie möglich wegrennen müssen, wenn sie gesehen werden, oder die anderen Soldaten aus dem Warenlager zurückkommen.*

*Die beiden Kinder auf dem Lkw greifen sich alles was sie kriegen können und werfen es aus dem Lkw. Die Kinder der Kette fangen es auf und reichen es blitzschnell weiter ...*

*Plötzlich Gewehrschüsse ... zum Glück schießen die Soldaten zuerst in die Luft. Die Kinder vor dem Lkw rennen weg und einer der Soldaten jagt sie zur nächsten Ecke.*

*Von den Schüssen alarmiert stürzen zwei Soldaten aus dem Lager, um einen kleinen Jungen mit einer Orange in seiner Hand wegrennen zu sehen. Alle anderen Kinder sind bereits verschwunden ... sie haben nur halbleere Lebensmittelkisten auf dem Lkw zurückgelassen.*

## **Geschichte über EDMOND PROUST (F): Brief an seine Familie**

June 5, 1944

*Meine Lieben,*

*In den letzten paar Tagen haben wir eifrig Vorbereitungen für D-Day getroffen, der morgen sein soll. Ich bin ziemlich aufgeregt und hoffe, dass alles gut und wie geplant läuft. Aber ich hab auch Angst was passiert, wenn die Alliierten scheitern.*

*Zuerst haben wir Material für die alliierten Streitkräfte geborgen und versteckt, hauptsächlich Waffen. Wir haben Lebensmittel und Wasser für die Soldaten, die morgen landen sollen, gelagert. Letzte Nacht haben wir die letzte Lieferung bekommen und wurden fast von den Nazis gefasst. Das war ziemlich knapp und wir hätten beinahe das Material zurücklassen müssen, aber wir haben es ge-*

*schafft, alles zu retten, indem wir durch den Wald in unser Lager rannten. Gott-seidank sind wir entwischt. Ich will mir gar nicht vorstellen, was hätte schiefgehen können, hätten sie uns gefangen.*

*Ich habe die Nacht kein Auge zugetan, ich hatte Angst vor der Widerstandsaktion heute. Wir sollten Sprengladungen an drei Brücken südlich von unserem Basislager anbringen, aber auf der einen Brücke waren Wachen, so konnten wir nur zwei Bomben vorbereiten. Ich hoffe, die Explosionen werden so oder so das Tempo der Nazis drosseln. Die Explosion soll in dem Moment stattfinden, in dem die Landung startet. Gleichzeitig werden wir auch die Telefonleitungen zum deutschen Hauptquartier zerstören. Wenn alles nach Plan läuft, wird das den Alliierten eine Menge Zeit verschaffen.*

*Ich hoffe auch, dass die Informationen, die wir in den letzten Wochen gesammelt haben, sich ebenso als hilfreich erweisen werden. Es war ziemlich schwer, überhaupt an Informationen zu kommen, weil wir uns im Wald verstecken mussten und die Nazis unglücklicherweise in der Nähe ein Lager hatten. So mussten wir äußerst vorsichtig sein. Wir haben sie mit Ferngläsern ausspioniert und ein Freund von mir hat aufgeschrieben was ich ihm sagte, das ich hören und verstehen konnte. Es war ganz schön unheimlich, so nahe am Feind, aber ich denke, es war die Sache wert. Die Informationen, die wir gesammelt hatten gingen mit einer Brieftaube sofort ins Hauptquartier nach England. Ich hoffe, sie haben die Nachrichten erhalten, es hängt so viel von dem kleinen Täubchen ab ...*

*Wünscht uns Glück für die Stunden und Tage, die da kommen!*

*Ich hoffe euch bald wiederzusehen,*

*au revoir et bisous*

*Edmond*

# 13

## DIDAKTISCHER LEITFADEN ZUM NATIONALSOZIALISMUS

---

Obwohl die meisten Aspekte der Gedenkarbeit über den Nationalsozialismus lediglich mögliche Herangehensweisen aufzeigen, jeweils abhängig davon, in welchen Unterrichtsfächern, in einem fächerübergreifenden oder einem internationalen Gemeinschaftsprojekt, sollte das erste Moment (siehe unten, Punkt 1) verpflichtend sein, um Lehrende und Lernende auf den richtigen Weg zu bringen.

Bei der Behandlung des Nationalsozialismus ist es wichtig, die Reaktionen der Schülerinnen/Schüler genau zu beobachten und sensible oder aggressive Emotionen auszugleichen. Generell sollten die Lehrkräfte bei allen Schüleraktivitäten, sei es beim Lesen und Bearbeiten der Texte oder der Arbeit in den internationalen Gruppen, beobachten, zuhören, Fragen beantworten und Probleme besprechen.

### 1 Gedenkarbeit – warum, wozu, wie?

#### *Allgemeine Orientierung zum Beginn*

Gedenken und Erinnern heißt, über Fakten und (globale) Verbindungen und Verflechtungen in Politik, Gesellschaften und Nationalwirtschaften zu lernen und sich mit Ungerechtigkeit, Terror, Missachtung der Menschenrechte und Diskriminierung auseinanderzusetzen.

Gedenken und Erinnern heißt, weder die Vergangenheit zu verdammen oder zu glorifizieren noch Schuld zu übertragen, sondern vielmehr zu erkennen, dass für uns alle aus der Vergangenheit die Verantwortung für unsere Lebensgestaltung erwächst. Das kann und



sollte nicht nur durch die Vermittlung bloßer Fakten, Zahlen und Daten geschehen, sondern indem wir etwas über reale Menschen erfahren – falls möglich, sogar von ihnen. Da die Chancen, Überlebende des NS-Terrors zu hören oder mit ihnen zu sprechen, fast null sind, sollte man versuchen, Zeugen der nachfolgenden Generation zu finden oder auf veröffentlichte Biographien zuzugreifen.

Neben dem Geschichtsunterricht ist Gedenkarbeit in vielen anderen Fächern, z.B. in Sprachen, Ethik oder Religion oder Kunst, möglich.

Die Schülerinnen/Schüler sollten bereits die Sekundarstufe I erreicht haben (10 Jahre+). Mit entsprechendem Einfühlungsvermögen und unter Auslassen der größten Grausamkeiten kann das Thema jedoch auch mit jüngeren Schülerinnen/Schülern behandelt werden.

Gedenkarbeit ist ein gutes Thema für internationale/europäische Projekte. Bei internationalen Projekten muss jedoch der Schwerpunkt auf das „Worum geht es bei Gedenkarbeit“ gelegt werden. Sobald die Schülerinnen/Schüler gesehen haben, dass es bei dem Projekt um gemeinsame Verantwortung, nicht Schuld(-zuweisung) geht, tritt ihre Zusammenarbeit und Freundschaft in den Vordergrund. Bei internationalen Projekten sollten die Schülerinnen/Schüler stets internationale Teams bilden.

## **2 Das Weltbild des Nationalsozialismus**

Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg sind nicht identisch. Der Nationalsozialismus war eine geschlossene Weltanschauung, was bedeutet, dass eine Anzahl von Themengebieten, die über die historischen und politischen Fakten hinausgehen, mit behandelt werden müssen.

Eines davon ist die sog. Rassenlehre mit den Ariern als Herrenmenschen, deren „Reinheit“ es zu erhalten galt, kurz darauf gefolgt von der Gleichschaltung aller Deutschen und deren Folgen für die Gesellschaft. Eine weitere extrem wichtige Folge der rassistisch-faschistischen Anschauung sind die systematische Verfolgung, Inhaftierung, Zwangsarbeit und Ausrottung all jener, die nicht in das Naziweltbild passten. Dabei bilden die europäischen Juden die am weitesten bekannte Gruppe von Verfolgten und Ermordeten. Der Holocaust, dem Millionen von Juden zum Opfer fielen, verdient eigens behan-

delt zu werden, das heißt, er ist nicht nur in ein paar Unterrichtsstunden oder als ein Thema von vielen während eines Projektes abzutun.

Es gab zudem eine ganze Reihe anderer Gruppen, die von den Nazis verfolgt, eingesperrt, gefoltert und in vielen Fällen hingerichtet wurden. Besonders in Deutschland waren dies – weitestgehend unbeachtet – Homosexuelle, geistig und körperlich Behinderte (darunter viele Kinder), sogenannte Asoziale, Arbeitslose, Prostituierte, Zeugen Jehovas, Sinti und Roma und schließlich alle mit anderer politischer Überzeugung.

Die Bevölkerungen anderer europäischer Länder wurden nicht nur wegen ihrer entgegengesetzten politischen Anschauungen, egal ob Nicht-Widerstandskämpfer oder Partisan, verfolgt. Wurden gemäß des Nazi-Weltbildes Menschen als nicht-arisch eingestuft, gehörten sie zu den sogenannten „Untermenschen“ die entweder sofort ermordet wurden oder zuvor Zwangsarbeit zur Weiterführung des Krieges in Hitlers Waffenproduktion verrichten mussten.

Ein weiteres eigenständiges Thema ist die systematische Verfolgung, Gefangennahme und Ausbeutung von Menschen allgemein. Hierbei ist tiefer auf das System der Konzentrationslager, die in ganz Europa verteilt waren, einzugehen. Die ersten sogenannten wilden Konzentrationslager wurden bereits Mitte 1933 in ganz Deutschland eingerichtet, um oppositionelle politische Ansichten zu bekämpfen, etwa die der Kommunisten oder Sozialdemokraten. Die Nazis selbst nannten diese Lager „Arbeits-“, oder „Schutzhafthlager“ und machten die Bevölkerung glauben, sie dienten nur dazu, dort „asoziale Elemente“ zur Arbeit und zu guten Mitgliedern der „Volksgemeinschaft“ zu erziehen. Die tägliche Folter als „Erziehungsmethode“ wurde selbstverständlich geleugnet.

Das 1935 in Dachau errichtete Konzentrationslager wurde zum Modell für alle weiteren in Europa errichteten Konzentrationslager. Einige dieser Konzentrationslager, z.B. Auschwitz, waren hingegen weit mehr als Konzentrationslager: sie dienten der Ausführung des systematischen, äußerst gut organisierten Massenmordes.

All diese Themen bedürfen einer tiefergehenden Beschäftigung, was am ehesten in Projekten geschehen kann. Obgleich es schwierig ist, die angesprochenen Aspekte voneinander zu trennen, sollte doch die

Anzahl der Themen wie auch die Anzahl der zu bearbeitenden Texte begrenzt werden. Für eine tieferegreifende Behandlung der Texte sollten die Schülerinnen/Schüler 15 Jahre und älter sein. Jedoch werden auch jüngere Schülerinnen/Schüler in der Lage sein, über viele der angesprochenen Themen auf einer allgemeineren Ebene zu arbeiten.

### **3 NS-Expansionspolitik und Herrschaft in Deutschland**

Meist ist der Verlauf der Ereignisse während des Zweiten Weltkrieges das Hauptthema der Beschäftigung. Dabei werden jedoch leider nur einige wenige große Ereignisse in den Blick genommen: der Einmarsch in Polen als Beginn des Krieges, der Blitzkrieg gegen Frankreich und der Krieg gegen Russland.

Doch ist es wert, das Augenmerk auf einige andere Ereignisse während des Krieges – und mehr noch – vor dem Krieg zu lenken, wie etwa Hitlers Unterstützung von General Franco während des Spanischen Bürgerkrieges, die Annektierung Österreichs und der Tschechoslowakei, Italiens Beteiligung und Politik als Alliiertes Nazi-Deutschlands, das Hitler-Stalin Abkommen zu Polen als Voraussetzung für den erfolgreichen Einmarsch der Wehrmacht.

Sind auch die Auswirkungen der Nazi Politik auf und in Europa von großer Bedeutung, sollte die Herrschaft Hitlers in und über Deutschland nicht in den Hintergrund gerückt oder gar vergessen werden. Ein Großteil dessen, was Hitler ab 1933 Deutschland auferlegte, war Vorbereitung des Krieges, indem er das Volk hinter sich reihte oder vielmehr es unter seinen Willen zwang und sich damit dessen Unterstützung sicherte und es kampffähig machte.

### **4 NS-Propaganda und sozio-ökonomische Krisen**

All dies wurde durch eine gut organisierte Propagandamaschinerie bewerkstelligt – ein Thema, das auch bei allen anderen Themen immer wieder auftaucht, das aber auch als eigenes behandelt werden kann. Die Tatsache, dass die Deutschen in den 1920er Jahren so leicht verleitet und sich dem Ruf nach einem starken Führer massenweise anschlossen und damit Hitlers listiger Propaganda zum Opfer fielen, verbirgt eine Reihe sozio-ökonomischer Krisen, denen

Deutschland, wie auch alle anderen Länder in Europa und darüber hinaus, nach dem Ersten Weltkrieg ausgesetzt waren.

Die Beschäftigung mit solch sozio-ökonomischen Aspekten einer Welt in der Krise ermöglicht den Vergleich von unterschiedlichen Ländern, um aufzuzeigen, dass politische Krisen stets Auswirkungen auf die Wirtschaft, Gesellschaften sowie den Einzelnen haben (z.B. der Börsenkrach 1928). Dies darf auf keinen Fall als Entschuldigung dafür dienen, dass die Deutschen den Aufstieg Hitlers während der späten 1920er und frühen 1930er in weiten Teilen unterstützten, sondern soll den Schülerinnen/Schülern ein Gesamtbild der globalen Verflechtungen und Verbindungen vermitteln.

## **5      Andere europäische Länder unter der NS-Herrschaft**

Es gebietet sich von selbst, dass bei einem Projekt auf internationaler/europäischer Basis die Länder der Projektpartner inhaltlich mit einbezogen werden, was aus diesem Textbuch ersichtlich wird, das in den Sprachen der am Projekt beteiligten Länder, also Deutsch, Tschechisch, Griechisch, Französisch, sowie der Projektsprache Englisch publiziert wird.

Wie an den gegebenen Beispielen gezeigt, stehen sehr viele Aspekte der Behandlung zur Auswahl. Wichtig jedoch ist, dass mit der Auswahl das Projekt nicht überfrachtet wird. Anstelle des Versuchs, den Schülerinnen/Schülern einen großen, allgemeinen, daher aber auch oberflächlichen Gesamtüberblick zu vermitteln, ist es ratsam, nur einen Aspekt auszuwählen, der ausführlicher und tiefer behandelt werden kann.

## **6      Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart**

Das wahrscheinlich Wichtigste bei der Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus, egal ob im Unterricht oder Projekten, ist, stets die Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart zu schlagen. Ausgehend vom Brückenkopf Vergangenheit lässt sich die Frage nach der Schuld sachgemäß beantworten: Schuld liegt bei der vergangenen Generation, die dabei half, den Nazi-Terror über Europa zu verbreiten, indem sie ihn unterstützte und damit ermöglichte. Wenngleich auch den heutigen und zukünftigen Generationen nicht die Schuld

für die Taten ihrer Vorväter und -Mütter angelastet werden darf, ist jedoch hiermit die Brücke zu ihrem anderen Ende geschlagen: Gegenwärtige wie auch zukünftige Generationen müssen sich ihrer sozialen und persönlichen Verantwortung bewusst werden und sie annehmen. Es ist dies die immerwährende Verantwortung, alles in ihren Händen Liegende zu tun, damit solch ein Terrorregime niemals wieder Macht ergreifen kann.

Aus diesem Grunde sollten als Gleichgewicht in (europäischen) Projekten immer europäische Werte, die EU, internationale Freundschaft und dergleichen entsprechend reflektiert und geraume Zeit mit Diskussionen, Spielen und auch Freizeit für die Schülerinnen/Schüler verbracht werden.

Eine andere Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart/Zukunft wird geschlagen, wenn wir uns fragen, wie wir heute mit der Herrschaft des Nationalsozialismus umgehen.

Einerseits wird der Kreis der Gedenkarbeit mit der Antwort auf die Frage, warum wir überhaupt Gedenkarbeit betreiben, geschlossen: Es ist notwendig, sich der Vergangenheit zu erinnern, um von und aus ihr zu lernen, jedwede Art von Diktatur oder Terrorherrschaft zu verhindern und überzeugt und entschlossen eine friedliche Zukunft für alle zu gestalten.

Andererseits müssen auch einige Missstände sowohl in der Politik und Gesellschaft wie auch bei den Einzelnen angesprochen werden, die Deutschen mehr als die anderen Völker Europas betreffend. Denn es gibt es Vieles, das – oftmals absichtlich – der Vergessenheit anheim gegeben wird. Dazu ist es unabdingbar, davon zu wissen oder vielmehr zu erfahren, was die Nationalsozialisten all jenen antaten, die ihre Vorstellungen nicht teilten oder unterstützten.

Weitere Brücken zu bauen heißt, über das derzeitige Verhältnis der europäischen Länder untereinander zu sprechen und aufzudecken, was dringend zum Guten hin geregelt werden muss, nicht nur in Bezug auf gerechtfertigte Reparationszahlungen Deutschlands (z.B. an Griechenland), sondern auch bezüglich des politischen Umgangs der stärkeren Länder, wie Deutschland und Frankreich, mit den kleineren Ländern der EU, z.B. der Tschechischen Republik.

Letztendlich gibt es eine Vielzahl von Themen, denen sich Gedenkarbeit auf europäischer Ebene widmen kann, wobei die hier beschriebenen Beispiele nur einen kleinen und oberflächlichen Einblick in die unzähligen Möglichkeiten darstellen. Doch – wie klein das eigene Projekt auch in den eigenen Augen zu sein scheint, ist es jede Anstrengung und Mühe wert – und es bedarf vieler Anstrengung und vereinter Kräfte, ein solches Projekt zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Die schönste Belohnung am Abschluss eines solchen Projektes ist, dass die jungen Europäerinnen/Europäer, die die Herausforderung annehmen, sich mit den unterschiedlichsten Aspekten des Nazi-Regimes zu beschäftigen und auseinanderzusetzen, sich als Fremde begegnen, um sich als Freunde zu trennen.

# 14

## QUELLEN UND LINKS

---

### 1 Benutzte Quellen für den geschichtlichen Teil

Da die Texte über die Abläufe der Ereignisse während der Herrschaft des Nationalsozialismus von den koordinierenden Lehrkräften des Projekts erstellt wurden, bezogen sie sich größtenteils auf jeweils in ihrer Muttersprache verfasste Quellen – Tschechisch, Französisch, Deutsch und Griechisch – , die danach ins Englische übertragen und in die anderen Sprachen übersetzt wurden.

Die vorliegenden Texte waren von vornherein nicht gedacht, wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen, sondern für die Schülerinnen/Schüler verständlich zu sein. Aus diesem Grunde finden sich in Texten weder Zitate noch Bezugsangaben, da diese die Schülerinnen/Schüler nur abgelenkt oder gar verwirrt, und ihren Blick auf den Gesamt Ablauf der Ereignisse, also das Ziel des Projekts, beeinträchtigt hätten.

Die hier genannten Quellen sind daher nur eine sehr kleine Auswahl derer, die im Internet und in unzähligen Büchern verfügbar sind.

#### Deutschland

##### Geschichte:

*Geschichte und Geschehen bilingual. 20th Century.* Klett, Stuttgart 2008

National Socialism. 1933-1945. Verlag Cornelsen, Berlin 2011

Exploring History. The Third Reich. Westermann, Braunschweig 2014

<https://www.dhm.de/lemo>

<https://www.bpb.de>

<https://www.bundesarchiv.de/DE/Navigation/Finden/Epochen/Deutsches-Reich-Nationalsozialismus/deutsches-reich-nationalsozialismus.html>

<https://www.britannica.com/event/Nazism>

[https://www.bundestag.de/parlament/geschichte/parlamentarismus/drittes\\_reich](https://www.bundestag.de/parlament/geschichte/parlamentarismus/drittes_reich)

### **Widerstand:**

<https://www.gdw-berlin.de/en/home/> (English version)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Widerstand\\_gegen\\_den\\_Nationalsozialismus](https://de.wikipedia.org/wiki/Widerstand_gegen_den_Nationalsozialismus)

[https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/kultur/gedenkprojekt/dezentrale-gedenkorte/hauptstraÙe-58/](https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/kultur/gedenkprojekt/dezentrale-gedenkorte/hauptstra%C3%9Fen-58/)

## **Tschechien**

### **Geschichte:**

<https://www.dw.com/de/hitlers-krieg-in-der-tschechoslowakei/a-17492609>

<https://deutsch.radio.cz/der-griff-nach-prag-hitlers-einmarsch-1939-8112006>

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/aussenpolitik/besetzung-des-sudetengebietes-1938.html>

[https://military-history.fandom.com/wiki/Protectorate\\_of\\_Bohemia\\_and\\_Moravia](https://military-history.fandom.com/wiki/Protectorate_of_Bohemia_and_Moravia)

[https://en.wikipedia.org/wiki/Protectorate\\_of\\_Bohemia\\_and\\_Moravia](https://en.wikipedia.org/wiki/Protectorate_of_Bohemia_and_Moravia)

<https://www.rafmuseum.org.uk/research/online-exhibitions/czechoslovak-squadrons-in-raf/>

<https://dvojka.rozhlas.cz/ani-ne-20letou-prevadecku-nechali-porodit-doma-a-pak-ji-poslali-do-ravensbrucku-7449665>

<https://www.mistapametinaroda.cz/?id=25&lc=en>

<https://www.holocaust.cz/de/geschichte/>

### **Widerstand:**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Tschechoslowakischer\\_Widerstand\\_1939-1945](https://de.wikipedia.org/wiki/Tschechoslowakischer_Widerstand_1939-1945)

[https://en.wikipedia.org/wiki/Resistance\\_in\\_the\\_Protectorate\\_of\\_Bohemia\\_and\\_Moravia](https://en.wikipedia.org/wiki/Resistance_in_the_Protectorate_of_Bohemia_and_Moravia)

<https://english.radio.cz/70th-anniversary-special-czech-resistance-during-world-war-ii-8260872>

<https://www.myjsmetonevzdali.cz/temata/konec-ceskoslovenska-a-druha-svetova-valka/zahranicni-odboj/>



[https://military-history.fandom.com/wiki/Czech\\_resistance\\_to\\_Nazi\\_occupation](https://military-history.fandom.com/wiki/Czech_resistance_to_Nazi_occupation)  
[https://military-history.fandom.com/wiki/1st\\_Czechoslovak\\_Partisan\\_Brigade\\_of\\_Jan\\_Žižka](https://military-history.fandom.com/wiki/1st_Czechoslovak_Partisan_Brigade_of_Jan_Žižka)

## Frankreich

### Geschichte:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche\\_Besetzung\\_Frankreichs\\_im\\_Zweiten\\_Weltkrieg](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Besetzung_Frankreichs_im_Zweiten_Weltkrieg)  
<https://www.bpb.de/themen/europa/frankreich/152983/erinnerungen-an-eine-dunkle-zeit-kollaboration-und-widerstand-in-frankreich/>  
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/besatzungsregime-in-frankreich.html>

### Widerstand:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Résistance>  
<http://www.deuframat.de/konflikte/krieg-und-aussoehnung/frankreich-und-deutschland-im-zweiten-weltkrieg/widerstand.html>  
[https://fr.wikipedia.org/wiki/Résistance\\_intérieure\\_française](https://fr.wikipedia.org/wiki/Résistance_intérieure_française)  
<https://www.crrl.fr>

## Griechenland

### Geschichte:

<https://encyclopedia.ushmm.org/content/en/article/greece>  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Axis\\_occupation\\_of\\_Greece](https://en.wikipedia.org/wiki/Axis_occupation_of_Greece)  
[https://en.wikipedia.org/wiki/German\\_invasion\\_of\\_Greece](https://en.wikipedia.org/wiki/German_invasion_of_Greece)  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Holocaust\\_in\\_Griechenland](https://de.wikipedia.org/wiki/Holocaust_in_Griechenland)  
<https://www.wsws.org/de/articles/2021/04/06/grie-a06.html>  
<https://www.mixanitouxronou.gr/to-ksypolito-tagma-ta-orfana-pou-petaksan-sto-dromo-oi-germanoï-kai-kataferan-na-epivosoun-i-tainia-gia-ti-zoi-tous-stin-opoia-protagonistisan-metapolemika/>  
<https://www.newsbeast.gr/weekend/arthro/4098151/i-iroiki-istoria-toy-thrylikoy-xypolytoy-tagmatos>  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Manolis\\_Glezos](https://en.wikipedia.org/wiki/Manolis_Glezos)  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Apostolos\\_Santas](https://en.wikipedia.org/wiki/Apostolos_Santas)  
<https://greece.greekreporter.com/2019/05/30/the-day-two-teenage-greeks-took-down-the-nazi-flag-from-the-acropolis/>  
<https://ethniki-antistasi-dse.gr/kapetan-nikiforos.html>

[https://el.wikipedia.org/wiki/Δημήτρης\\_Δημητρίου\\_\(Νικηφόρος\)](https://el.wikipedia.org/wiki/Δημήτρης_Δημητρίου_(Νικηφόρος))  
<https://www.yadvashem.org/righteous/stories/chrysostomos-kareri.html>  
<https://www.mixanitouxronou.gr/ean-apofasise-na-apelasete-tous-evreous-tha-parete-ki-emenai-i-iroiki-apantisi-tou-mitropolitou-zakintou-stous-germanous-pou-esose-272-simpolites-tou-apo-veveo-tha-nato/>  
<https://www.sansimera.gr/biographies/1463>  
[https://www.alfavita.gr/koinonia/297830\\_san-simera-h-iroida-tis-ethnikis-antistasis-leka-karagianni-ekteleitai-apo-toys](https://www.alfavita.gr/koinonia/297830_san-simera-h-iroida-tis-ethnikis-antistasis-leka-karagianni-ekteleitai-apo-toys)  
[https://el.wikipedia.org/wiki/Λελα\\_Καραγιαννη](https://el.wikipedia.org/wiki/Λελα_Καραγιαννη)

### **Widerstand:**

[https://en.wikipedia.org/wiki/Greek\\_resistance](https://en.wikipedia.org/wiki/Greek_resistance)  
<https://greekreporter.com/2021/10/28/the-statistics-of-pride-greek-resistance-to-axis-forces-longest-in-europe/>  
<https://www.geni.com/projects/Greek-Resistance-Movements-during-WWII/25432>  
<https://neoskosmos.com/en/2020/10/26/life/books/new-research-on-the-greek-resistance-in-the-second-world-war/>

## **2 Quellen für die Biographien (mit Bildern)**

Im Gegensatz zu historischen Abhandlungen über Europa unter dem Nationalsozialismus ist Literatur zu Einzelpersonen fast ausschließlich nur in der jeweiligen Landessprache vorhanden. Die hier vorgestellten Biographien sind daher wohl ein erster, recht kleiner Versuch, biographische Aufzeichnungen und Berichte von und über im öffentlichen Bewusstsein nicht vorhandenen Menschen und deren Schicksale öffentlich zu machen.

### **Deutschland**

#### **Oskar Brill:**

<https://stolpersteine-kl.de/stolpersteine-in-kaiserslautern/biografie-oskar-brill/>  
<http://haeftlingsdatenbank.gedenkstaette-neustadt.de/oskar-brill/>

**Ludwig Gehm:**

[https://www.gdw-berlin.de/en/recess/biographies/index\\_of\\_persons/biographie/view-bio/ludwig-geh/?no\\_cache=1](https://www.gdw-berlin.de/en/recess/biographies/index_of_persons/biographie/view-bio/ludwig-geh/?no_cache=1)

<https://www.philosophisch-politische-akademie.de/laden/publikationen/zur-ppa-und-ihren-mitgliedern/der-treue-partisan-ein-deutscher-lebenslauf-ludwig-geh/>

**Philipp Mees:**

<https://stolpersteine-kl.de/stolpersteine-in-kaiserslautern/biografie-philipp-mees/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp\\_Mees](https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Mees)

**Jonathan Volk:**

<https://stolpersteine-kl.de/stolpersteine-in-kaiserslautern/biografie-jonathan-volk/>

**Oswald Damian:**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Oswald\\_Damian](https://de.wikipedia.org/wiki/Oswald_Damian)

<http://haeftlingsdatenbank.gedenkstaette-neustadt.de/oswald-damian/>

[https://de.frwiki.wiki/wiki/Oswald\\_Damian](https://de.frwiki.wiki/wiki/Oswald_Damian)

<https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/TAFHJHOC-IOM6PRRR5OSOT34DVW7A7JLC>

**Elisabeth Groß:**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Elisabeth\\_Groß](https://de.wikipedia.org/wiki/Elisabeth_Groß)

[http://www.mainz1933-1945.de/fileadmin/Rheinessenportal/Teilnehmer/mainz1933-1945/Textbeitraege/Arenz\\_Morch\\_Elisabeth\\_Gross.pdf](http://www.mainz1933-1945.de/fileadmin/Rheinessenportal/Teilnehmer/mainz1933-1945/Textbeitraege/Arenz_Morch_Elisabeth_Gross.pdf)

**Tschechien****Jan Kubiš:**

<https://www.mistapametinaroda.cz/?id=25&lc=en>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Jan\\_Kubiš](https://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Kubiš) (including picture used in this reader)

<https://www.mistapametinaroda.cz/?lc=cs&id=25>

**Jan Smudek:**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Jan\\_Smudek](https://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Smudek) (including picture used in the reader)

[https://www.denik.cz/z\\_domova/jan-smudek-nepolapitelny-jan.html](https://www.denik.cz/z_domova/jan-smudek-nepolapitelny-jan.html)

<https://english.radio.cz/jan-smudek-real-laszlo-casablanca-8103761>

**Josef Fahrner:**

<https://memorial-archives.international/de/entities/show/546f664c759c02ca678bc7ab>

**Marie Pětrošová:**

[https://cs.wikipedia.org/wiki/Marie\\_Pětrošová](https://cs.wikipedia.org/wiki/Marie_Pětrošová) (including picture used in the reader)

<https://www.mujirozhlas.cz/osudove-zeny/ani-ne-20letou-prevadecku-nechali-porodit-doma-pak-ji-poslali-do-ravensbrucku-osudove>

**Josef Bryks:**

[https://en.wikipedia.org/wiki/Josef\\_Bryks](https://en.wikipedia.org/wiki/Josef_Bryks) (including picture used in the reader)

<https://temata.rozhlas.cz/nezdolny-utekar-josef-bryks-se-stal-pred-lohou-nekolika-filmu-8154230>

**František Pecháček:**

[https://cs.wikipedia.org/wiki/František\\_Pecháček\\_\(gymnasta\)](https://cs.wikipedia.org/wiki/František_Pecháček_(gymnasta)) (including picture used in the reader)

## Frankreich

**Robert Doisneau:**

<https://www.crri.fr/module-Contenus-viewpub-tid-2-pid-132.html>

**Daniel Bouchet:**

<https://www.crri.fr/module-Contenus-viewpub-tid-2-pid-205.html>

**Ginette Mars:**

<https://www.crri.fr/module-Contenus-viewpub-tid-2-pid-241.html>

**Edmond Proust:**

<https://www.crri.fr/module-Contenus-viewpub-tid-2-pid-39.html>

**Gérard Pichot:**

<https://www.crrl.fr/module-Contenus-viewpub-tid-2-pid-133.html>

**Delphin Debenest:**

<https://www.crrl.fr/module-Contenus-viewpub-tid-2-pid-230.html>

**Griechenland****Lela Karagianni:**

<https://www.sansimera.gr/biographies/1463>

[https://www.alfavita.gr/koinonia/297830\\_san-simera-h-iroida-tis-ethnikis-antistasis-leka-karagianni-ekteleitai-apo-toys](https://www.alfavita.gr/koinonia/297830_san-simera-h-iroida-tis-ethnikis-antistasis-leka-karagianni-ekteleitai-apo-toys)

[https://el.wikipedia.org/wiki/Λελα\\_Καραγιαννη](https://el.wikipedia.org/wiki/Λελα_Καραγιαννη)

**Loukas Carrer and Metropolitan Chrysostomos:**

<https://www.yadvashem.org/righteous/stories/chrysostomos-karre-ri.html>

<https://www.mixanitouxronou.gr/ean-apofasisete-na-apelasete-tous-evreous-tha-parete-ki-emena-i-iroiki-apantisi-tou-mitropolitou-zakintou-stous-germanous-pou-esose-272-simpolites-tou-apo-veveo-tha-nato/>

**Captain Nikiforos:**

<https://ethniki-antistasi-dse.gr/kapetan-nikiforos.html>

<https://el.wikipedia.org/wiki/>

**Manolis Glezos and Apostolos Santas:**

[https://en.wikipedia.org/wiki/Manolis\\_Glezos](https://en.wikipedia.org/wiki/Manolis_Glezos)

[https://en.wikipedia.org/wiki/Apostolos\\_Santas](https://en.wikipedia.org/wiki/Apostolos_Santas)

<https://greece.greekreporter.com/2019/05/30/the-day-two-teenage-greeks-took-down-the-nazi-flag-from-the-acropolis/>

**The Barefoot Bataillon:**

<https://www.mixanitouxronou.gr/to-ksypolito-tagma-ta-orfana-pou-petaksan-sto-dromo-oi-germano-i-kai-kataferan-na-epiviosoun-i-tainia-gia-ti-zoi-tous-stin-opoia-protagonistisan-metapolemika/>

<https://www.newsbeast.gr/weekend/arthro/4098151/i-iroiki-istoria-toy-thrylikoy-xypolytoy-tagmatos>

### 3 Links zum Weiterlesen und -arbeiten

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202075/nationalsozialismus/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Zeit\\_des\\_Nationalsozialismus](https://de.wikipedia.org/wiki/Zeit_des_Nationalsozialismus)

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime>

<https://www.ordredelaliberation.fr/fr/la-resistance-interieure>

[https://www.larousse.fr/encyclopedie/divers/la\\_Résistance/138691](https://www.larousse.fr/encyclopedie/divers/la_Résistance/138691)

[https://www.larousse.fr/encyclopedie/divers/Seconde\\_Guerre\\_mondiale/184615](https://www.larousse.fr/encyclopedie/divers/Seconde_Guerre_mondiale/184615)

[www.occupation-memories.org/de](http://www.occupation-memories.org/de) (Interviews mit Augenzeugen)

<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/250164/die-online-lernumgebung-im-test>; <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/250164/die-online-lernumgebung-lernen-mit-interviews-zwangsarbeit-1939-1945>

<https://www.facebook.com/CreteOralHistory/>

<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/griechenland/177895/deutsche-besatzungszeit>

<https://www.gedenkorte-europa.eu/de>

<http://jugenderinnert.jetzt/>

[http://umap.openstreetmap.fr/de/map/jugenderinnert\\_151980#6/45.283/15.403](http://umap.openstreetmap.fr/de/map/jugenderinnert_151980#6/45.283/15.403)

<https://www.facebook.com/FlowersFadeEarly> (Dokumentarfilm)

<https://www.dmko.gr/> (Municipal Museum of Kalavrytan Holocaust)

# 15

## ÜBER DAS PROJEKT

---

Das Erasmus+-finanzierte europäische Projekt *The courage to stand up for diversity in Europe - then and now* wurde anfangs von acht Lehrkräften und einem externen Experten aus vier Ländern entwickelt: *Berufsbildende Schule 1 Technik Kaiserslautern*, Deutschland (koordinierende Schule); *1o Epaggelmatiko Lyceo Lechainon*, Griechenland; *Gymnasium Stribro*, Tschechische Republik; *ASS Enseignement catholique de Bressuire*, Frankreich.

Unglücklicherweise schieden unsere französischen Partner, bedingt durch die Pandemie, kurz nach der ersten Austauschwoche in Griechenland aus dem Projekt aus. Die drei verbliebenen Schulen und deren Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler beschlossen jedoch, das Projekt gemeinsam fortzuführen. Die situationsbedingten Schwierigkeiten, die es zu meistern galt, verlangten zahlreiche Änderungen in der Planung der Austauschbesuche sowie zwei Wochen mit sogenannten *virtual mobilities*, was bedeutete, dass die Gruppen nur online zusammenkommen und miteinander arbeiten konnten. Zum Glück konnte der letzte Austausch *in persona* in Deutschland stattfinden – in der letzten Woche der Sommerferien.

Die Tatsachen, dass die Schülerinnen und Schüler bereit und voller Eifer waren, gemeinsam weiter an dem schwierigen und zugleich herausfordernden Thema zu arbeiten, ihre Enttäuschung, als echte Austausche nicht möglich waren, wegsteckten, sie stattdessen nur in virtuellen Treffen zusammenkamen und schließlich noch eine Woche ihrer Ferien opferten, sind ein wundervoller Beweis lebendigen europäischen Geistes.

Danke an euch alle: David Bača, Kateřina Šteřlová, Ella Vilímová, Jan Plzák, Filip Hubálek, Vít Kapic, Žaneta Křiřtofovičová, Hana

Pěchoučková, Minh Khoi Pham, Andrea Pospíšilová, Josef Ryska, Zuzana Zouharová, Martin Rejda, Martin Svoboda – aus der Tschechischen Republik; Franciszek Wozniak, Ruwen Porcher, Jan Rys, Eric Goletz, Paul Krämer, Marie Winter, Celine Müller, Marie Ikkert – aus Deutschland; Alexanter Metsai, Teo Mitropoulos, Qemal Avdiu, Spyros Vlastos, Panagiotis Karounias, Marinela Agolli, Georgios Theofilopoulos, Anastasia Bebari, Georgios Tsanakaliotis, Marios Rusnaciuk – aus Griechenland.

Trotz aller Schwierigkeiten denen wir uns stellen mussten und all der Hürden die wir gemeinsam nahmen – „*Stand up, Europe!*“ war ein großartiges Projekt!

Ohne uns Lehrkräfte wäre dieses Projekt jedoch auch nicht möglich gewesen. Der unerschütterliche Zusammenhalt, der Wille, das Projekt am Leben zu erhalten und allen Herausforderungen der äußerst schwierigen Lage in der Pandemie zu begegnen, hat wunderbare Freundschaften geschmiedet.

Ein besonderer Dank gilt Detlef Lax für die deutsche Übersetzung.

Die Projekt-Koordinatorinnen und Autorinnen der Texte

Eva Junková, Marie Mašková,  
Georgios Delibeys, Georgia Tsoulou,  
Johann Fischer, Birgit Ininger, Doris Lax

Europa im März 2022